



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Geschäftsbericht 2022
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Wir sind Partner.



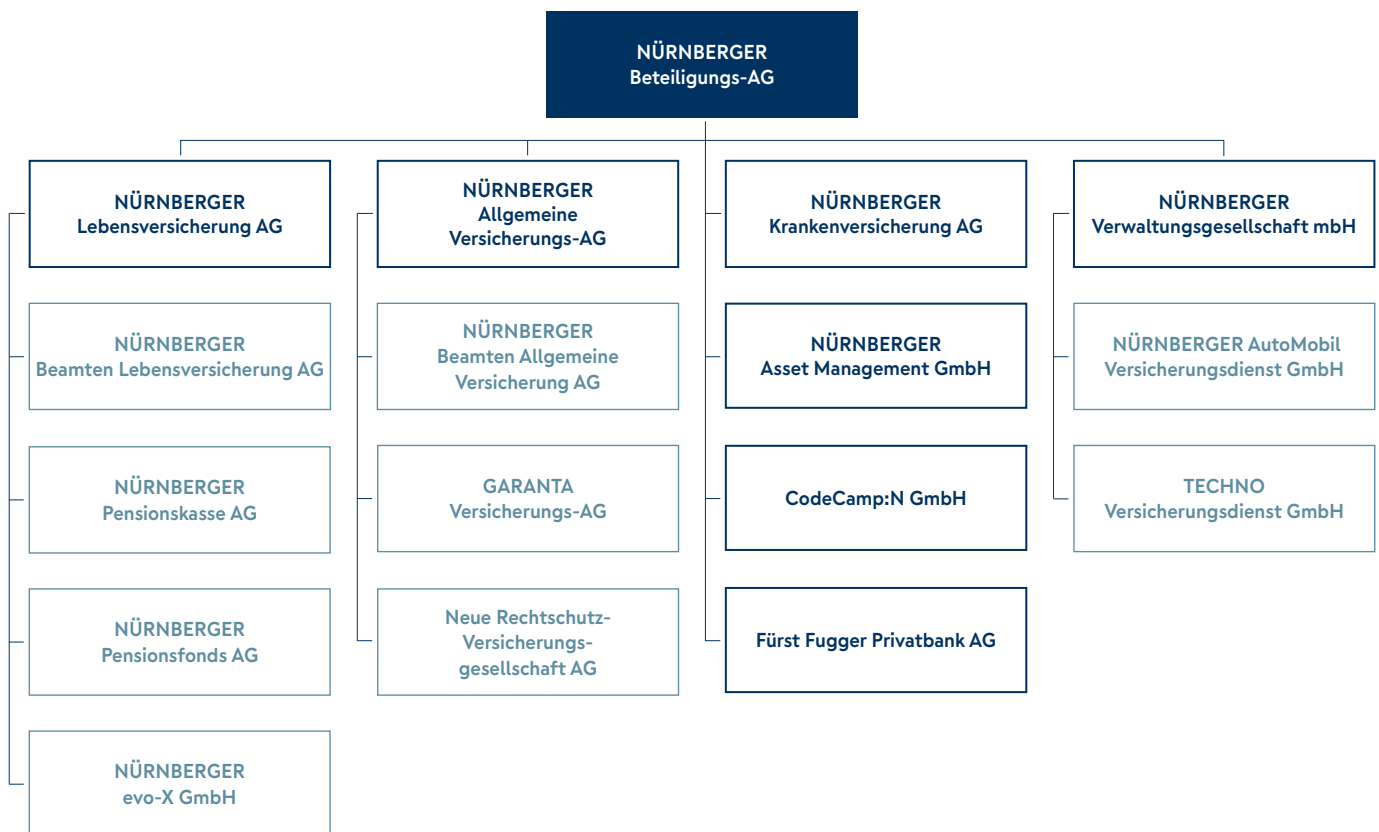
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Bericht über das 139. Geschäftsjahr 2022

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 28. April 2023

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER in Zahlen

		2022	Veränderung zum Vorjahr	2021	2020
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG					
Eigenkapital	Mio. EUR	746	1,6%	734	716
Jahresüberschuss	Mio. EUR	50	- 10,7%	56	46
Dividendensumme 2022: 40.320.000 EUR	EUR je Aktie	3,50	6,1%	3,30	3,30
NÜRNBERGER Konzern					
Eigenkapital	Mio. EUR	964	3,4%	933	907
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.542	- 2,6%	3.634	3.593
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	742	- 29,9%	1.058	919
Provisionserlöse	Mio. EUR	63	- 7,5%	69	56
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.347	- 8,7%	4.761	4.568
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	2.591	- 8,6%	2.836	2.524
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	651	5,6%	616	559
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	56	- 21,9%	72	92
Konzernergebnis	Mio. EUR	70	8,6%	64	78
Kapitalanlagen	Mio. EUR	32.070	- 6,5%	34.284	32.325
Neu- und Mehrbeiträge	Mio. EUR	622	- 5,6%	658	629
Versicherungsverträge	Mio. Stück	5,784	- 1,9%	5,898	5,950
Mitarbeiter/innen im Innendienst		3.686	- 5,1%	3.884	3.849
Mitarbeiter/innen im Außendienst		551	- 7,2%	594	661
Auszubildende		143	- 4,7%	150	133

Inhaltsverzeichnis

Alles im Überblick.

1 Allgemeines

Seite

1

2	NÜRNBERGER Versicherung
3	NÜRNBERGER in Zahlen
4	Inhaltsverzeichnis
7	Partner fürs Leben
9	Aufsichtsrat und Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
19	Wir sind Partner
21	NÜRNBERGER Aktie
25	Menschen und Märkte

29

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite

30

32	Lagebericht
54	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Anhang
60	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
63	Erläuterungen zur Bilanz
69	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
74	Sonstige Angaben
77	Gewinnverwendungsvorschlag
78	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

81

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
82

84	Konzernlagebericht
146	Konzernbilanz
150	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
154	Eigenkapitalspiegel
156	Kapitalflussrechnung
160	Konzernanhang
178	Erläuterungen zur Konzernbilanz
187	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
189	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
190	Sonstige Angaben
195	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
198	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

201

4 Glossar

Seite
202

204	Erläuterung von Fachausdrücken
-----	--------------------------------

209

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Partner fürs Leben

Der Begriff „Polykrise“ hat Potenzial, zum Unwort des Jahres zu werden. Es scheint in der Tat so, dass wir von einer Krise in die nächste schlittern, noch bevor die eine zu Ende gegangen ist. Pandemie, Krieg, Lieferkettenproblem, Fachkräftemangel, Inflation, Energieengpass – es sind wahrlich schwierige Zeiten, in denen wir leben. Wir dürfen aber nicht vergessen: Das alles gab es schon mal, etliche Krisen sogar in unserer eigenen Generation. Was sich gewandelt hat, ist die wahrgenommene Nähe dieser Zustände, das persönliche Betroffensein. Die vernetzte Kommunikation, sekundenschnell die ganze Welt umspannend, bringt jede Nachricht darüber in jedes Wohnzimmer. Das gab es in diesem Ausmaß noch nie.

Gleichzeitig war es selten so wichtig, ein persönliches Netzwerk zu haben. Ein Netzwerk, in dem man sich geschützt und sicher fühlt. Partner zu haben, auf die man sich verlassen kann – privat wie geschäftlich. Die NÜRNBERGER ist ein solcher Partner für wichtige Aspekte des Lebens: finanzielle Sicherheit, Gesundheit, den Schutz von Hab und Gut.

Dieser partnerschaftlichen Grundeinstellung ist es zu verdanken, dass die NÜRNBERGER selbst in Zeiten dieser „Polykrise“ finanziell stabil und unternehmerisch erfolgreich ist. Tatsächlich konnten wir im letzten Jahr vertrieblich große Erfolge erzielen. Vor allem im Bereich des Einkommenschutzes, in dem wir uns als Gesundheitspartner unserer Kunden positionieren. Aber auch bei unseren Gewerbekunden, die wir mit einer modernen Tarifgeneration überzeugen konnten.

Wir setzen auch in Zukunft fest auf die persönliche Kundenbetreuung durch unsere Vertriebspartner und wir bauen unseren Direktvertrieb kontinuierlich aus. Gerade für komplexe Produkte, die die wirklich wichtigen Dinge wie Gesundheit und Einkommen absichern, braucht es weiterhin den persönlichen Kontakt. An dieser Stelle danken wir allen im Außen- wie im Innendienst, die sich tagtäglich dafür einsetzen, unseren Kunden einfach den passenden Schutz zu bieten.

Mit der diesjährigen Hauptversammlung ist die Umstrukturierung des NÜRNBERGER Konzernvorstands abgeschlossen. Die neu ins Gremium berufenen Mitglieder Katja Briones-Schulz, Wolfram Politt und Dr. Thomas Reimer werden ihren Beitrag dazu leisten, den Erfolg der NÜRNBERGER dauerhaft zu festigen und auszubauen. Unterstützt werden sie dabei vom neuen Vorstandsvorsitzenden Harald Rosenberger sowie vom neu zusammengesetzten Aufsichtsrat.

Alle Maßnahmen, die wir für den künftigen und nachhaltigen Erfolg der NÜRNBERGER ergreifen, sind nur dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Anteilseignern möglich. Sie werden wir in diesem Jahr erneut am Unternehmenserfolg beteiligen. Damit zeigen wir, dass wir auch das sind: ein verlässlicher Partner unserer Aktionäre!

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Anwendungsentwicklung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Unternehmenskommunikation
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
Geschäftsführer (bis 21. November 2022),
Unternehmensberater, Verwaltungsleiter
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Materialwirtschaft
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
Rechtsanwalt, Notar
- **Franz Kränzler,**
Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern
- **Detlef Lautenschlager,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Compliance und Recht
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dagmar G. Wöhrl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Kundenbeziehungsmanagement

*Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
- **Dagmar G. Wöhrl**
- **Axel Wrosch**

Prüfungsausschuss

- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Vorsitzende
- **Eva Amschler**
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**
- **Detlef Lautenschlager**

Ausschuss für Vermögensanlagen

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
- **Peter Forster**
- **Axel Wrosch**

Nominierungsausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
- **Franz Kränzler**

Vermittlungsausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
- **Eva Amschler**
- **Dr. Holger Haas**

Vorstand

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Planung und Steuerung,
Governance-System und Konzernstruktur,
Recht und Compliance,
Revision,
Risikomanagement,
Internationale Beziehungen,
Marketing (bis 31. Dezember 2022),
Betriebsorganisation
(bis 31. Dezember 2022),
Unternehmenskommunikation
- **Walter Bockshecker,**
bis 31. Dezember 2022,
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Katja Briones-Schulz,**
seit 1. Januar 2023,
Lebensversicherung, Krankenversicherung
- **Peter Meier,**
Schadenversicherung
- **Wolfram Politt,**
seit 1. Januar 2023,
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb,
Marketing (seit 1. Januar 2023)
- **Dr. Monique Radisch,**
bis 31. Dezember 2022,
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
- **Dr. Thomas Reimer,**
seit 1. März 2023,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Harald Rosenberger,**
Lebensversicherung, Krankenversicherung
(bis 31. Dezember 2022),
Unternehmensentwicklung
(seit 1. Januar 2023),
Human Resources (seit 1. Januar 2023),
Datenschutz (1. Januar 2023 bis
28. Februar 2023),
Informationstechnik und Digitalisierung
(1. Januar 2023 bis 28. Februar 2023)
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Asset Management und Bankgeschäfte,
Investor Relations,
Finanzen,
Interne Dienste (seit 1. Januar 2023)

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei 96,5 %. Eine Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen findet sich am Ende dieses Berichts. Es wurde auch von der Möglichkeit einer Teilnahme an den Präsenzsitzungen unter Nutzung elektronischer Medien Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich bei Bedarf vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie für den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Regelmäßig wurden mit dem Vorstand der Geschäftsverlauf sowie aktuelle Themen erörtert. Hierbei ging der Aufsichtsrat intensiv auf die strategischen Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern ein. Dabei befasste er sich auch mit den schwierigen Rahmenbedingungen durch die anhaltende Corona-Pandemie, gestörte Lieferketten, steigende

Preise und den Krieg in der Ukraine. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere im Hinblick auf die gestiegenen Zinsen, sowie das Risikomanagement wurden erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der internen Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen in den einzelnen Sitzungen:

Am 15. März standen die Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2021, die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2021 und die Vorschläge zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2022 auf der Tagesordnung. Ergänzend dazu wurden Regularien zur Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung behandelt.

Der Vorstand berichtete über seine Ziele und Maßnahmen zum Ausbau des Direktvertriebs sowie über die Strategie in der Krankenversicherung. Darüber hinaus informierte der Vorstand über die organisatorische Weiterentwicklung im Bereich Operations, insbesondere über das geplante Insourcing der NÜRNBERGER Communication Center GmbH, sowie über aktuelle Themen in der Informationstechnik. Ein weiteres Thema war die Optimierung der D&O-Versicherung im Konzern.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit dem Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand und beschloss neue Zielgrößen, die bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden sollen.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete aus diesem Ausschuss und erläuterte insbesondere dessen Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat zum Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 sowie zur Gewinnverwendung. Sie informierte außerdem über die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer und die Qualität der Abschlussprüfung.

Auf Vorschlag des Personalausschusses wurden Beschlüsse zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gefasst. Außerdem wurde die geplante Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds behandelt. Im Nachgang zur Sitzung hat der Aufsichtsrat den Nebentätigkeiten zweier Vorstandsmitglieder zugestimmt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats berichtete über die erste Sitzung des Nominierungsausschusses im Hinblick auf die Aufsichtsratswahlen 2023.

Die Hauptversammlung, die am 27. April 2022 in virtueller Form ohne Präsenz der Aktionäre stattfand, nahm alle Beschlussvorschläge mit sehr großer Mehrheit an. Dazu zählten auch die Beschlussfassungen über Änderungen der Satzung sowie die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers.

Am 2. Juni befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage der Gesellschaft, der Konzernlage und der Prognose für das Jahr 2022. Die zuständigen Mitglieder des Vorstands berichteten über die Strategie in der Schadenversicherung und der Rückversicherung sowie im Vertriebsweg Makler. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurden weitere Beschlüsse zur Vergütung der

Vorstandsmitglieder und zur Beendigung zweier Vorstandsbestellungen gefasst. Darüber hinaus beriet und beschloss der Aufsichtsrat über die Nachfolge für die Funktion des Vorstandsvorsitzenden sowie über die Nachfolge für das Vorstandsressort Lebens- und Krankenversicherung.

Am 13. September ließ sich der Aufsichtsrat erneut über die Lage der Gesellschaft, die Konzernlage und die Prognose für das Jahr 2022 informieren. Behandelt wurden dabei auch die Auswirkungen steigender Zinsen am Kapitalmarkt sowie die Belastungen aus Elementarschäden und ihre Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis in der Schadenversicherung. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Fortführung des Strategieprozesses. Das zuständige Vorstandsmitglied erläuterte dabei die Maßnahmen zur Optimierung des Bereiches Operations und zur Neustrukturierung der Schadenorganisation.

Zudem berichtete die Vorsitzende des Prüfungsausschusses aus diesem Ausschuss. Aufgrund dessen Beschlussempfehlung nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats den Halbjahresfinanzbericht 2022 billigend zur Kenntnis.

Auf Vorschlag des Personalausschusses beriet der Aufsichtsrat über spezielle Aspekte zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder, wie die Prognose bzw. Einschätzung des Zielerreichungsgrads. Darüber hinaus wurden Beschlüsse zu den anstehenden personellen Veränderungen im Vorstand gefasst.

Auf Vorschlag des Nominierungsausschusses haben die Aktionärsvertreter des Aufsichtsrats nach eingehender Beratung anhand eines Kompetenzprofils über die Kandidaten im Hinblick auf die Aufsichtsratswahlen 2023 beschlossen. Ein entsprechender Wahlvorschlag wird der Hauptversammlung 2023 vorgelegt.

Am 6. Dezember beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem voraussichtlichen Jahresergebnis 2022 und der Dividendenpolitik der Gesellschaft sowie mit dem voraussichtlichen Konzernergebnis. Darüber hinaus wurde die Konzernplanung für die Jahre 2023 bis 2025 besprochen und beschlossen. Diskutiert wurde dabei auch über die Folgen der Inflation vor allem für die Schadenversicherung. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat die Strategie im Vertriebsweg Autohaus sowie den Status zur Umsetzung der IT-Strategie. Ebenfalls besprochen wurde die Situation der NÜRNBERGER Pensionskasse AG.

Weitere Themen in der Sitzung waren die Hauptversammlung 2023 mit Erläuterungen zu den turnusgemäßen Wahlen zum Aufsichtsrat und zu den geplanten Änderungen der Satzung sowie die jährliche Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit der einvernehmlichen Amtsniederlegung eines Vorstandsmitglieds und der damit verbundenen Beendigung der Vorstandsbestellung sowie des Anstellungsvertrags. Zudem hat der Aufsichtsrat die Bestellung eines neuen Mitglieds in den Vorstand behandelt. Mit den personellen Veränderungen waren Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands verbunden. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst. Beschlossen wurde auch über die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie über die Zielvereinbarungen für das Jahr 2023 zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die überarbeitete Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand September 2022) und die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2022) beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im September, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss 2021 ausführlich zu prüfen sowie den Halbjahresfinanzbericht 2022 zu erörtern. An allen Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung. Ebenso wurde die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers eingehend besprochen. Darüber hinaus gab der Prüfungsausschuss eine Empfehlung an den Aufsichtsrat zum Wahlvorschlag für den Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer in der Hauptversammlung am 27. April 2022. Zudem erfolgte im Dezember eine weitere standardmäßige Berichterstattung des Abschlussprüfers im Rahmen der Vorprüfung zur Jahresabschlussprüfung. Diese wurde den Mitgliedern des Prüfungsausschusses sowie dem Gesamtgremium zur Verfügung gestellt.

Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss regelmäßig eingehend mit dem Internen Überwachungssystem der NÜRNBERGER. Hierzu berichteten die verantwortlichen Inhaber der Unabhängigen Risikocontrollingfunktion, der Compliance-Funktion, der Internen Revisionsfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Zudem hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben.

Darüber hinaus beriet der Prüfungsausschuss über Schwerpunkte für die Jahres- sowie Konzernabschlussprüfung 2022 der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Zudem beauftragte er den Abschlussprüfer mit der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts.

Der Prüfungsausschuss berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über die Inhalte seiner Sitzungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete in sechs Sitzungen im Wesentlichen die im Bericht zu den Schwerpunkten der Beratungen im Plenum bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten, insbesondere zur Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie zu Neubestellungen von Vorstandsmitgliedern und einer Verlängerung bzw. Beendigungen von Vorstandsbestellungen, vor. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss beriet in zwei Sitzungen ausführlich anhand eines Kompetenzprofils über den Wahlvorschlag für die turnusgemäße Neuwahl der Aktionärsvertreter in der Hauptversammlung 2023.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahres- und Konzernabschluss sowie gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2022 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Demzufolge soll eine erhöhte Dividende von 3,50 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte auch den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2022. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht und stand für Fragen zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben.

Um die Ergebnisse der Vorprüfung und der gesamten Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu einzelnen Tagesordnungspunkten an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und an Sitzungen des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG teil. Das gilt ebenso für die Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats bei weiteren Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns.

Personalia

Walter Bockschecker legte sein Vorstandsmandat aus Altersgründen vorzeitig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2022 nieder. Der Aufsichtsrat stimmte der Amtsniederlegung zu und dankte Walter Bockschecker, der dem Vorstand seit 2004 angehörte, für sein langjähriges Engagement und seine ausgezeichneten Leistungen.

Auch Dr. Monique Radisch legte ihr Vorstandsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2022 vorzeitig aus gesundheitlichen Gründen einvernehmlich nieder. Der Aufsichtsrat stimmte der Amtsniederlegung zu und dankte Dr. Monique Radisch für ihre engagierte und erfolgreiche Tätigkeit im Bereich Operations und Kundenbeziehungen.

Als neues Vorstandsmitglied für diesen Bereich hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2023 Wolfram Politt bestellt.

Ebenso legte Dr. Armin Zitzmann sein Vorstandsmandat und seine Funktion als Vorsitzender des Vorstands aus Altersgründen vorzeitig zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2023 nieder. Der Aufsichtsrat stimmte der Amtsniederlegung zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte Dr. Armin Zitzmann, der seit 1993 in leitender Position bei der NÜRNBERGER tätig war und dem Vorstand seit 1999 angehörte, seit 2007 als stellvertretender Vorsitzender und seit 2013 als Vorsitzender, für sein außerordentliches Engagement.

Zum Nachfolger von Dr. Armin Zitzmann als Vorsitzender des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ernannte der Aufsichtsrat mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023 Harald Rosenberger. Er gehört dem Vorstand seit 2019 an und war bislang für den Bereich Lebens- und Krankenversicherung zuständig.

Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft für den Bereich Lebens- und Krankenversicherung hat der Aufsichtsrat bereits mit Wirkung zum 1. Januar 2023 Katja Briones-Schulz bestellt.

Dr. Thomas Reimer wurde als neues Vorstandsmitglied für die Bereiche Informationstechnik und Digitalisierung sowie Datenschutz mit Wirkung zum 1. März 2023 bestellt.

Im Jahr 2023 ist turnusgemäß der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 2. Februar 2023 statt. Die Wahl der Aktionärsvertreter erfolgt am 28. April 2023 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 28. April 2023.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern dankt der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen.

Nürnberg, 16. März 2023



Dr. Wolf-Rüdiger Knocke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG im Jahr 2022

Aufsichtsratsmitglied	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat	Personal- ausschuss	Prüfungs- ausschuss	Nominierungs- ausschuss
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Vorsitzender	4/4	100 %	6/6	2/2	2/2
Eva Amschler, stellv. Vorsitzende	4/4	100 %		2/2	
Nesrin Alkan-Öztürk	4/4	100 %	6/6		
Dr. Ludger Arnoldussen	4/4	100 %			2/2
Peter Forster	4/4	100 %			
Prof. Dr. Nadine Gatzert	4/4	100 %		2/2	
Dr. Holger Haas	4/4	100 %			
Franz Kränzler	4/4	100 %			2/2
Detlef Lautenschlager	4/4	100 %		2/2	
Stefanie Schulze	4/4	100 %			
Dagmar G. Wöhrl	4/4	100 %	3/6		
Axel Wrosch	4/4	100 %	6/6		

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht tätig werden. Der Ausschuss für Vermögensanlagen erteilte bei Bedarf seine Zustimmung im schriftlichen Verfahren.

Wir sind Partner

Selten hat eine Generation so komplexe Zeiten erlebt wie aktuell. Eine Krise folgt auf die nächste und erreicht wegen der allgegenwärtigen Medien und der umfassenden Informationsmöglichkeiten in Sekundenschnelle die heimischen Wohnzimmer. In einer Gemengelage aus Unbeständigkeit und Zukunftsangst haben die Menschen wenige Bezugspunkte, an denen sie sich orientieren könnten. Viele Unternehmen müssen den veränderten Bedürfnissen ihrer Kunden gerecht werden und sich zunehmend flexibel aufstellen, um nachhaltig erfolgreich zu bleiben. Wie schafft das eine traditionelle Versicherung wie die NÜRNBERGER? Antwort gibt der Vorstandsvorsitzende Dr. Armin Zitzmann.

Ukraine-Krieg, Klimawandel oder die galoppierende Inflation: Große Themen bestimmen derzeit die Schlagzeilen. Welche Auswirkungen haben sie auf das Geschäft der NÜRNBERGER?

Viele Menschen sind gerade stark verunsichert. Unsere Aufgabe ist es, unseren Versicherten in dieser politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeit als verlässlicher Partner zur Seite zu stehen. Der Beratungsbedarf ist so hoch wie nie und die Kunden suchen das Gespräch mit uns. Sie brauchen flexible Lösungen und einfach den passenden Schutz. Gemeinsam mit ihnen nehmen wir auch die Anpassungen des Versicherungsbedarfs und der Prämien vor, um auf ihre finanzielle Situation zu reagieren. Herausfordernder sind die indirekten Folgen der Polykrise: Der volatile Aktienmarkt, die massive Inflation und steigende Zinsen verlangen unserem Asset-Management einiges ab. Ganz direkt sind die Auswirkungen der Inflation auf das Ergebnis der Schadenversicherung zu sehen. Sowohl bei Autos als auch bei Gebäuden schießen die Reparaturkosten in die Höhe. In unsere Prämien war diese Entwicklung nicht eingepreist. Bei vielen Tarifen sind deshalb Anpassungen unausweichlich.

Das Kerngeschäft der NÜRNBERGER ist das Absichern biometrischer Risiken. Welche Bedeutung für den künftigen Geschäftserfolg hat dabei die Positionierung der NÜRNBERGER als Gesundheitspartner?

Eine Assekuranz muss mehr sein als nur ein Konzern, der im Schaden- oder Leistungsfall zahlt. Wenn wir biometrische Risiken absichern, dann wollen wir viel früher ansetzen: indem wir Kunden dabei unterstützen, dass sie gar nicht erst krank werden. Das ist ein echter Mehrwert für sie. Und uns hilft es, die Gelder im Griff zu behalten, die wir unseren Versicherten auszahlen. Für einen nachhaltig gesunden Lebensstil bieten wir unter anderem die digitale Gesundheitsplattform Coach:N an, die von Fitnessübungen über Ernährungstipps bis hin zu Achtsamkeitsmethoden ein umfassendes Angebot bereithält. Wenn dann doch mal ein Unfall oder eine Krankheit die Lebensqualität beeinträchtigt, hilft die NÜRNBERGER, schnell wieder gesund zu werden – mit dem Expertenservice BetterDoc etwa, der zum Beispiel Fachmediziner für eine Zweitmeinung findet.

Und wenn doch mal der Leistungsfall eintritt, zahlen wir nicht nur die vereinbarte Summe. Wir nehmen den Kunden an die Hand, begleiten ihn mit persönlichem Coaching und einem individuellen Reha-Management auf dem Weg zurück ins Arbeitsleben. So unterstützen wir ihn dabei, gesund zu bleiben oder rasch zu genesen.

Wie entwickelt sich das Thema Digitalisierung in der NÜRNBERGER?

Bei der Digitalisierung geht es nicht nur um eine Modernisierung der IT. Dabei ist das für sich betrachtet schon eine enorme Herausforderung: Allein das Ersetzen der alten sogenannten Host-Lösung wird noch mehrere Jahre dauern. Wir lassen uns damit bewusst etwas mehr Zeit, um Kapazitäten für die vielen anderen Neu- und Weiterentwicklungen zu schaffen, die dem verbesserten Kundenerlebnis dienen. Zudem geht es beim Host-Projekt nicht darum, lediglich eine historisch gewachsene Struktur möglichst identisch auf eine neue Technologie umzustellen. Wir schauen uns gleichzeitig sämtliche Prozesse und Verantwortlichkeiten an, die dahinterliegen. Und transformieren diese so, dass sowohl Vertrieb als auch Kunden davon profitieren. Wir sind hier auf einem sehr guten Weg. Aber es ist ein Marathon. Bis zum Ziel ist es noch ein weiter Weg.

Welchen Stellenwert hat die Weiterentwicklung der Arbeitswelt in der NÜRNBERGER?

Nicht nur an der modernen Gestaltung der Büro- und Arbeitsräume sieht man, dass in der NÜRNBERGER ein ganz anderer Geist herrscht als noch vor wenigen Jahren. Statt Anzug mit Krawatte tragen viele Kollegen jetzt Jeans und T-Shirt. Oder einen Hoodie mit unserem Logo. Und statt des formellen „Sie“ duzen sich mittlerweile immer mehr untereinander. Die Atmosphäre im Unternehmen wird damit deutlich entspannter und spiegelt die Veränderungen wider, die parallel in der Gesellschaft stattfinden. New Work zeigt sich aber nicht nur bei schicken Büromöbeln und lockerer Kleiderordnung. Die Arbeit in agilen Teams in speziell dazu konzipierten Arbeitsflächen hilft uns dabei, noch schneller und effizienter Produkte sowie Prozesse auf die Bedürfnisse von Kunden und Vertrieb auszurichten. Es ist ein grundlegender Kulturwandel, der sich hier vollzieht. Die Modernisierung der Büroflächen, die wir 2021 begonnen haben, wird Ende kommenden Jahres abgeschlossen sein. Doch der Kulturwandel geht weiter.

NÜRNBERGER Aktie

Aktienmärkte

Das Jahr 2022 war von geopolitischen Krisen und einer geldpolitischen Zeitenwende geprägt. Damit einher ging eines der schlechtesten Börsenjahre seit Langem. Die weltweiten Verluste an den Aktienmärkten waren entsprechend groß. Zu den Folgen der Corona-Pandemie, wie unterbrochenen Lieferketten, kam im Februar der Krieg in der Ukraine. Dieser ließ die Energiepreise auf immer neue Rekordstände steigen. Die Megawattstunde Gas kostete an der europäischen Börse zeitweise über 300 EUR. Das hatte es zuvor noch nie gegeben. Die Folge war eine Preissteigerungs-Kettenreaktion mit einer Inflation in den USA von in der Spitze 9,1% im Juni. In Deutschland und im Euroraum stieg die Inflation im Jahresverlauf sogar auf über 10% an. Aufgrund dieser Entwicklungen mussten die Notenbanken reagieren. In den USA wurde der Leitzins siebenmal um insgesamt 425 Basispunkte angehoben. Im Euroraum wurden die Zinsen im Jahr 2022 in vier Schritten erhöht, zuletzt im Dezember um 50 Basispunkte. Der Leitzins lag damit Ende 2022 bei 2,5%. Diese Entwicklungen hatten entsprechende Auswirkungen auf die Börse. Das Jahr 2022 beendete der DAX mit 13.924 Punkten, was einen Rückgang im Vergleich zum Jahresbeginn um 12,3% bedeutete. Der deutsche Nebenwerteindex M-DAX hatte noch kräftigere Verluste zu verzeichnen und lag Ende des Berichtsjahres mit 25.118 Punkten um 28,5% unter dem Vorjahr.

Diese negative Entwicklung spiegelte sich auch auf europäischer Ebene wider. Der EURO STOXX 50, der sich aus 50 großen, börsennotierten Unternehmen des Euro-Währungsgebiets zusammensetzt, hatte im Jahresverlauf einen Rückgang um 11,7% zu verzeichnen. Der französische CAC 40 beendete das Jahr mit einem Minus von 9,5%. Lediglich der Leitindex der Londoner Börse (FTSE 100) konnte das Anfangsniveau leicht um 1,0% übertreffen. An den außereuropäischen Börsenplätzen war ebenfalls ein negativer Trend festzustellen. In den Vereinigten Staaten gab der S&P 500 um 19,4%, der Nasdaq 100 sogar um 33,0% nach. In Asien war die Entwicklung gedämpfter. Der japanische Nikkei 225 und der Shanghai Composite in China gaben um 9,4% bzw. 15,1% nach.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Auch die Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG konnte sich im vergangenen Jahr dem allgemeinen Abwärtstrend nicht entziehen. Die NÜRNBERGER Aktie lag am letzten Tag des Berichtsjahres mit einem Kurs von 74,50 EUR (XETRA-Handel) um 4,50 EUR unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Dies entspricht unter Berücksichtigung der Dividende einer 1-Jahres-Performance von -1,7%. In den letzten drei Jahren konnte die NÜRNBERGER Aktie eine Performance inklusive Dividendenzahlungen von 26,0% erzielen. Damit schlug sie den DAX und den Versicherungs-Index, die im gleichen Zeitraum nur eine Steigerung von 5,1% bzw. 15,1% erzielen konnten. Auf Basis des Kurses vom 30. Dezember 2022 beträgt der Börsenwert der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG insgesamt 858,2 Mio. EUR bei einem Grundkapital von 40,3 Mio. EUR.

NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes (3-Jahres-Performance-Verlauf)

Zeitraum: 31.12.2019 bis 31.12.2022



- NÜRNBERGER Aktie
- Versicherungs-Index
- DAX*

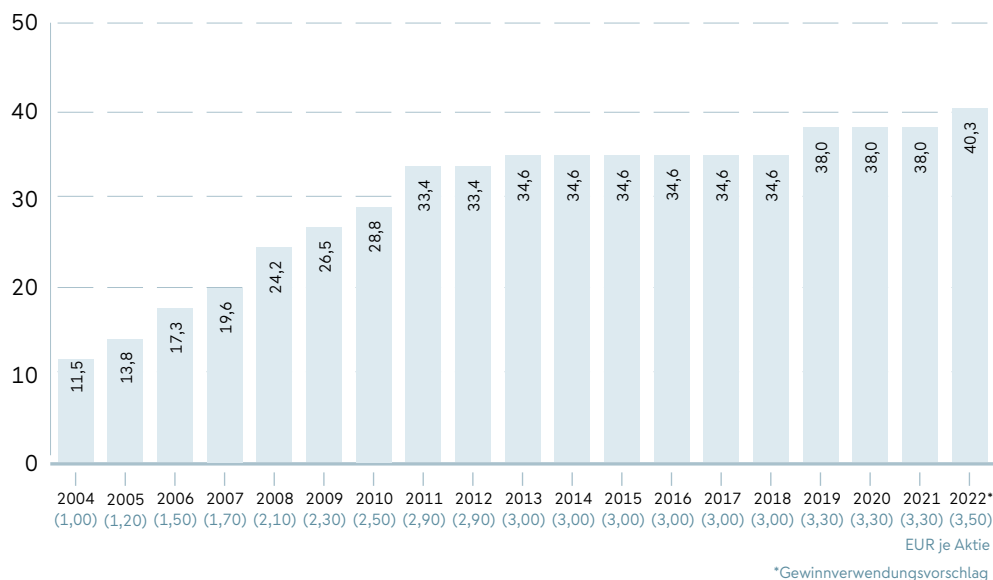
Quelle: NÜRNBERGER Versicherung,
Stand 01.2023

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 eine gegenüber dem Vorjahr um 6,1% erhöhte Dividende von 3,50 (3,30) EUR je Stückaktie vorschlagen. An die Aktionäre werden somit 40,3 (38,0) Mio. EUR ausgeschüttet. Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei 4,7%. In den letzten zehn Jahren lag somit die Dividendenrendite kontinuierlich zwischen 4,2% und 5,3%.

Dividendenentwicklung NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dividendensumme in Mio. EUR



Quelle: NÜRNBERGER Versicherung,
Stand 01.2023

NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2022	2021	2020
Vinkulierte Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Jahresschlusskurs in EUR	74,50	79,00	72,00
Höchstkurs in EUR	86,00	81,50	72,00
Tiefstkurs in EUR	74,00	70,00	60,50
Dividendensumme in Mio. EUR	40,32	38,02	38,02
Dividende je Aktie in EUR	3,50	3,30	3,30

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre hat sich im Berichtsjahr nicht verändert und besteht zu 66 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 5 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 29 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren.

Finanzkalender

- 28. April 2023
Hauptversammlung
- 4. Mai 2023
Dividendenauszahlung
- 22. September 2023
Halbjahresfinanzbericht

Menschen und Märkte

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Zu Beginn des Jahres schränkte die Corona-Pandemie das gesellschaftliche Leben und damit auch die Sponsoringaktivitäten der NÜRNBERGER Versicherung weiterhin ein. Das Infektionsgeschehen im Blick, wurden in enger Abstimmung mit den jeweiligen Kooperationspartnern wieder Formate und Veranstaltungen in Präsenz geplant und durchgeführt. So konnte das Motto „Gemeinschaft ist Leben“, das die Engagements in den Bereichen Sport, Soziales, Kultur und Bildung eint, sowohl im digitalen Raum als auch in der direkten Interaktion umgesetzt werden.

Der Vertrag mit dem Fußball-Zweitligisten 1. FC Nürnberg (1. FCN) wurde vorzeitig verlängert und mit der Online-Kampagne „Längster Hauptsponsor aller Zeiten“ öffentlichkeitswirksam in Szene gesetzt. Die neue NÜRNBERGER Lounge im Max-Morlock-Stadion wurde rege frequentiert und stellte eine Plattform dar, um sich mit den anderen Sponsoren des Vereins zu vernetzen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu vertiefen. Beim kurz nach Beginn der Ukraine-Krise vom 1. FCN veranstalteten Spieltag für Geflüchtete erklärte sich die NÜRNBERGER spontan bereit, den von den Stadionbesuchern gespendeten Betrag zu verdoppeln. Gemeinsam traten der Club und sein Hauptsponsor bei der Verbrauchermesse Consumenta auf und präsentierten erstmals ihr in enger Zusammenarbeit entwickeltes und als Präventionskurs lizenziertes Angebot „Mein Gesundheits-Kick“. Im Bereich der Nachwuchsförderung unterstützte die NÜRNBERGER weiterhin Jugendcamps und Ferienaktionen des 1. FCN, darüber hinaus etablierte sie sich als Partner des vereinseigenen Nachwuchsleistungszentrums.

Um ambitionierte Fußballtalente aus ganz Deutschland auf ihrem individuellen Karriereweg zu begleiten und abzusichern, ging die NÜRNBERGER eine Partnerschaft mit der Plattform GOKIXX ein. Im Umfeld des Fußballbreitensports setzte sie weiterhin auf die Unterstützung von Vereinen durch die Bezuschussung von Trikotsätzen für Jugend- und Erwachsenenmannschaften.

Die international anerkannte Dressurserie um den NÜRNBERGER BURG-POKAL wurde zum 31. Mal ausgetragen und erfreute sich nach zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen eines regen Publikumsinteresses. Der reiterliche Nachwuchs konnte sich in elf Landesverbänden im NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren messen und auch die Führzügelwettbewerbe wurden wieder in die Veranstaltungsprogramme integriert. Spezialisierte Vermittler der NÜRNBERGER trugen über regionale Sponsorings bundesweit zur Förderung des Pferdesports bei.

Durch Betretungsverbote und strenge Hygienevorgaben eingeschränkt war weiterhin die Zusammenarbeit mit der Reittherapie der Lebenshilfe im Nürnberger Land. Die Abstimmungen für eine zeitnahe Wiederaufnahme der als Azubi-Projekt angelegten Kooperation, die durch eine großzügige Spende der Stiftung NÜRNBERGER Versicherung flankiert wird, laufen.

In der Metropolregion Nürnberg setzte sich die NÜRNBERGER Versicherung für die Initiative #SportBewegtUns und die Zusammenarbeit der Spitzensportpartner ein. Der von ihr geförderte Spitzensportkalender auf der Website www.sportbewegtuns.de wurde mit Videos beworben, die erstmals beim #SportBewegtUns-Mottospieltag des Handball-Bundesligisten HC Erlangen in der Arena NÜRNBERGER Versicherung präsentiert wurden. Im Anschluss wurden die Videos regelmäßig über die Social-Media-Kanäle der Spitzensportpartner ausgespielt sowie in deren Spielstätten gezeigt.

Die kommunikative Reichweite der Spitzensportpartner 1. FCN, HC Erlangen und Ice Tigers Nürnberg nutzte die NÜRNBERGER Versicherung im Zuge der Bewerbung des von ihrem Kooperationspartner Bundesverband Kinderhospiz e.V. (BVKH) initiierten Kinder-Lebens-Laufs. Die Veranstaltung führte von April bis Oktober über eine Strecke von 7.000 Kilometern durch

ganz Deutschland und rückte das Schicksal von über 50.000 Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind in den Fokus. Das Teilstück von Nürnberg nach Regensburg stand unter dem Patronat der NÜRNBERGER und wurde in drei Tagen von wechselnd besetzten Radteams aus der Belegschaft zurückgelegt. Im Jahresverlauf führte die NÜRNBERGER zugunsten des BVKH eine Kunstauktion und eine Challenge über ihre Gesundheitsplattform Coach:N durch. Im Spätherbst erfüllten Mitarbeitende über den Wunschbaum im Foyer der Generaldirektion Geschwistern lebensverkürzend erkrankter Kinder Herzenswünsche. Über alle Maßnahmen und das von der Stiftung NÜRNBERGER Versicherung geförderte Hilfe-Portal „Frag OSKAR“ wurde intensiv auf den unternehmenseigenen Kommunikationskanälen berichtet.

Auch im Bereich Kultur platzierte die NÜRNBERGER die Kinderhospizarbeit. Die dreiwöchige Ausstellung „Facing the Taboo“, die das Thema „Kind und Sterben“ ebenso sensibel wie eindringlich thematisierte, feierte ihre Premiere bei der Blauen Nacht, Deutschlands größter Kunst- und Kulturnacht. Mit rund 140.000 Besuchern erlebte das von der NÜRNBERGER seit dem Jahr 2000 geförderte Event ein fulminantes Comeback nach der Corona-Pause. Die Azubis der NÜRNBERGER Versicherung erzielten beim Verkauf der Blinky genannten Leuchtmagnete das bisher beste Ergebnis und trugen mit ihrem Einsatz zur Teilfinanzierung der Veranstaltung 2023 bei.

Die Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg fokussierte sich weiterhin auf die Förderung der Sparte PLUS, die Talenten verschiedener Altersstufen sowie inklusiven Projekten eine Bühne bietet. Im erstmals durchgeführten „Express Yourself Workshop“ erhielten Auszubildende der NÜRNBERGER neben einem Blick hinter die Kulissen wertvolle Tipps für das Reden und Präsentieren vor Publikum. Mit einer herausragenden Leistung begeisterte die Junge Staatsphilharmonie bei ihrem Orchesterdebüt unter Leitung von Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz. Die NÜRNBERGER begleitete das von ihr geförderte Ensemble von den Vorspielen über den Kennenlernertermin mit den Orchesterpaten der Staatsphilharmonie Nürnberg bis hin zum ersten Auftritt im Opernhaus.

Auch im Bereich Bildung legten die NÜRNBERGER Versicherung und ihre Stiftung das Augenmerk auf die Förderung des Nachwuchses. Die Ehrung der besten Schulen und Einzelleistungen im Landeswettbewerb Mathematik in Bayern fand wieder in Präsenz statt. Ebenso wie die Auszeichnung der Teilnehmer des ersten NÜRNBERGER Assekuranz-Workshops für Mathematik- und Informatiktalente des Gymnasium Ernestinum Coburg. Die in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, dem CodeCamp:N und dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg entwickelte Online-Plattform WissensTurbo stand weiterhin für die Vermittlung zwischen Nachhilfesuchenden und -gebenden zur Verfügung. Mit einem Sonderbudget wurde auf die hohe Anzahl aus der Ukraine geflüchteter Kinder reagiert. Übungshefte zum Sprachprojekt „Hallo Klexi – wir lernen Deutsch“ konnten kostenfrei bei den zuständigen Schulämtern abgerufen werden. Weiterhin unterstützte die NÜRNBERGER den wissenschaftlichen Nachwuchs über Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen, die Förderung von Forschungsarbeiten sowie Partnerschaften mit Startup-Zentren.

Wie in den Vorjahren hat die NÜRNBERGER Versicherung den Blick auf das Große und Ganze bewahrt, im Dialog mit ihren Partnern faire Kooperationsansätze entwickelt und verlässlich agiert. Auf dieser Basis konnte sie in herausfordernden Zeiten vielfältige und passgenaue Maßnahmen für verschiedenste Zielgruppen anbieten und diesen ganz unterschiedliche Möglichkeiten der Interaktion geben. Ganz im Sinne des Mottos „Gemeinschaft ist Leben“.

Lebensversicherung

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung liegt der strategische Schwerpunkt der NÜRNBERGER weiterhin auf dem Einkommensschutz. Hierzu zählen Lösungen zur Absicherung des Einkommens und der Arbeitskraft wie bei Berufsunfähigkeit, Verlust einer Grundfähigkeit oder schweren Krankheiten. Im Zentrum stehen dabei sowohl die private Absicherung als auch der betriebliche Einkommensschutz.

Unter der Strategie, nachhaltiger Gesundheitspartner für die Privat- und Firmenkunden zu werden, bietet die NÜRNBERGER im Rahmen des Einkommensschutzes Produkte und Services, die helfen, gesund zu bleiben bzw. wieder gesund zu werden. Der Weg des Gesundheitspartners wurde auch 2022 fortgesetzt und ausgebaut.

Seit Sommer 2022 ist das neue Kindervorsorgekonzept auf dem Markt. Im Mittelpunkt steht ein lebensbegleitendes Produktkonzept, welches den Vermögensaufbau und die Absicherung gegenüber biometrischen Risiken (Einkommensschutz) von Kindern (ab Geburt) oder Jugendlichen verbindet – eingebettet in die Produktwelt „Einkommensschutz4Future“ (EKS4Future).

In der privaten Altersvorsorge konzentriert sich die NÜRNBERGER auf fondsgebundene Lösungen. Seit 2021 bereichert eine komplett neu gestaltete fondsgebundene Rentenversicherung das Produktportfolio in diesem Segment.

Verschiedene Ratings und Auszeichnungen bestätigen weiterhin die Qualität und Leistungsstärke der NÜRNBERGER, mit entsprechend hoher Finanzstärke und Stabilität.

Krankenversicherung

Die NÜRNBERGER hat sich als Gesundheitspartner klar im Markt positioniert. Für den Erfolg der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG sowie der NÜRNBERGER insgesamt wird es zunehmend wichtiger, neben guten Produkten auch umfangreiche Services zur Differenzierung zur Verfügung zu stellen. Deshalb bieten wir unseren Kunden fortlaufend neue und verbesserte Gesundheits-services in der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) und in der Vollversicherung an. Unser Ziel ist es, dass unsere Kunden durch gezielte Präventionservices gesünder leben. Gleichzeitig möchten wir mit umfangreichen Angeboten im Krankheitsfall unseren Kunden helfen, schnell wieder gesund zu werden. Auch deshalb haben wir unsere Servicewelt weiter ausgebaut. Neu hinzugekommen ist ein Facharztterminalservice, der unseren Kunden lange Terminwartezeiten erspart und bei der meist schwierigen Suche nach einem Spezialisten unterstützt. Dies fördert die Versorgung und schnellere Genesung unserer Kunden.

Im Geschäftsfeld der bKV sehen wir einen Wachstumsmarkt. Hier haben wir in den letzten Jahren unser Produktportfolio um attraktive Tarife ergänzt. Im Sommer 2022 haben wir unsere Produktpalette außerdem um Budgettarife mit verschiedenen Budgetstufen erweitert. Auch in der Zusatzversicherung führten wir einen Budgettarif ein. Der Budgettarif im Privatkundengeschäft stellt eine Marktneuheit dar. Kunden und Vermittler profitieren vor allem durch die Flexibilität, denn das Budget kann frei für eine Vielzahl an Leistungen eingesetzt werden. Damit können Deckungslücken und hohe Eigenanteile aus der gesetzlichen Krankenversicherung abgesichert werden, insbesondere im Segment der alternativen Heilpraktiken, Präventionsmaßnahmen und Sehhilfen.

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schadenversicherung arbeiten wir weiterhin daran, kundenzentrierte End-to-End-Prozesse einzuführen. Dafür überarbeiten wir auch unsere Produkte, die unseren Kunden einfach den passenden Schutz bieten. Das heißt, wir modernisieren unsere gesamte Prozess- und Produktwelt. Das schließt auch eine neue Anwendungslandschaft ein, die von der Beratungs-/Verkaufssoftware bis zu einem neuen Bestandsführungssystem reicht. Damit sichern wir unsere Zukunftsfähigkeit. Wir führen in drei Stufen schrittweise komplett neue oder überarbeitete Produkte ein.

Im März 2022 starteten wir mit dem Geschäftsfeld Gewerbe, zunächst mit Fokus auf Klein- und mittelständische Unternehmen. Der Bestand in unserer neuen NÜRNBERGER Business Line wächst stetig und unsere neuen Produkte konnten bereits bei Ratingunternehmen sehr gute Bewertungen erreichen. Im Lauf des Jahres konnten wir die Business Line um weitere Produkte erweitern, so bieten wir seit Oktober auch eine Cyberversicherung für Gewerbekunden an.

Die zweite Stufe unserer Modernisierung ist für Frühjahr 2023 geplant. Hier wird unsere NÜRNBERGER Business Line erweitert. Außerdem starten wir mit den ersten neuen bzw. überarbeiteten Produkten der neuen NÜRNBERGER Private Line.

Neben den Auswirkungen der Corona-Jahre und der Flutkatastrophe im Juli 2021 beschäftigten uns 2022 weitere Herausforderungen. Neben dem Anstieg von Elementarereignissen wirkten sich extrem steigende Kosten im Handwerker- und Materialbereich auf die Schadenaufwände aus. Die Inflation belastet diesen Bereich zusätzlich.

Das Thema Nachhaltigkeit bestimmt weiter unser Handeln. Seit vielen Jahren bereits achten wir auf nachhaltige Leistungen in unseren Versicherungsprodukten. So konnten wir bei einem Test der „besten grünen Wohngebäudeversicherungen“ als einer von zwölf deutschen Versicherern das Prädikat „Nachhaltig Beste Wohngebäudeversicherung“ erreichen. Mit der Aktion „Bäume pflanzen“ haben wir für jeden neuen Elektro/Plug-in-Hybrid-Vertrag für Pkw oder Lieferwagen einen Baum gepflanzt und damit in der Kfz-Versicherung einen Beitrag zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit erbracht.

Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG wurde 2022 erneut von der Elite Report Edition und deren Medienpartner Handelsblatt mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet und in die „goldene Pyramide“ der Elite der Vermögensverwalter aufgenommen.

Die Qualität der Beratung vermögender Bankkunden hat das Institut für Vermögensaufbau im Auftrag von Focus Money und n-tv getestet. Ergebnis: Die Fürst Fugger Privatbank erhielt das Siegel „Herausragende Vermögensverwaltung 2022“.

Ebenso haben unabhängige Experten des Deutschen Instituts für Bankentests in Kooperation mit der Tageszeitung Die Welt das Traditionshaus unter die Lupe genommen. Die Fürst Fugger Privatbank hat beim Mystery Shopping bayernweit erneut die beste Bewertung erhalten. Sie darf sich auch weiterhin die „Beste Bank in Deutschland – Beratung Private Banking“ nennen, da aufgrund des schwierigen Testumfelds außerhalb Bayerns keine neue Wertung für ganz Deutschland erhoben wurde.

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite
30

32	Lagebericht
54	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Anhang
60	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
63	Erläuterungen zur Bilanz
69	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
74	Sonstige Angaben
77	Gewinnverwendungsvorschlag
78	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

81

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit und verbundene Unternehmen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im gesamten Berichtsjahr umfasste die unter der Marke „NÜRNBERGER Versicherung“ auftretende Gruppe im Wesentlichen acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut. Das Assetmanagement und der Vertriebsweg Autohaus sind in eigenen Konzernunternehmen angesiedelt.

2022 ergaben sich bei den unmittelbaren und mittelbaren Anteilen an verbundenen Unternehmen folgende wesentliche Veränderungen:

Unser über die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg, indirekt gehaltenes ausländisches Versicherungsunternehmen NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich (NVÖ), wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022 veräußert. Die NVÖ wurde im Oktober 2022 in Merkur Lebensversicherung AG, Salzburg/Österreich, umfirmiert.

Die über die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, indirekt gehaltene NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022 auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verschmolzen.

An der NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg, waren wir bisher direkt beteiligt. Diese Dienstleistungsgesellschaft für den Kundenservice der NÜRNBERGER wurde ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2022 auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verschmolzen.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2022 von unserer direkten Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg, sämtliche Anteile an der CodeCamp:N GmbH, Nürnberg, erworben. Die Gesellschaft dient der NÜRNBERGER als Tech- und Produktinkubator für digitale Mehrwertservices in der Finanz- und Versicherungsbranche.

Daneben besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

Die vinkulierten Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG führt als Konzernobergesellschaft mit ihrem eigenen Personal im Wesentlichen für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften mit Sitz in Nürnberg definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und

Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern aus. Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, und ihre Tochtergesellschaften erbringen wir Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Recht, Steuern und Geldwäschebekämpfung.

Zusätzlich zum Einsatz eigenen Personals ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Erledigen dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Mit den oben beschriebenen Dienstleistungen erbringen wir für die in Nürnberg ansässigen Versicherungsgesellschaften und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG unter anderem auch aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktionen. Dies betrifft die Interne Revision (vollständig) sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion (jeweils teilweise; im Rahmen dieser beiden Funktionen werden nur die Leitung und Koordination sowie ein Teil der dezentralen Fachaufgaben von unserer Gesellschaft übernommen). Bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG und der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG ist die Compliancefunktion zwar wie beschrieben organisiert, gilt aber nicht als aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion. Die Arbeiten in den Bereichen Revision, Datenschutz und Steuern werden für die NÜRNBERGER Asset Management GmbH im Rahmen einer Auslagerung erbracht.

Den Einkauf tätigt überwiegend die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH übernimmt für uns definierte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Vermögensanlage und -verwaltung. Weitere für unsere Gesellschaft anfallende Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

Die Dienstleistungen werden überwiegend nach dem Vollkostenprinzip vergütet; in einzelnen Fällen wird ein Gewinnzuschlag angesetzt.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat mit einzelnen direkten Tochtergesellschaften Beherrschungs- und/oder Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Mit den Beherrschungsverträgen unterstellen die genannten Gesellschaften die Leitung ihrer Unternehmen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als beherrschendem Unternehmen. Umgekehrt sind wir gegenüber diesen Gesellschaften verpflichtet, eventuelle Jahresfehlbeträge auszugleichen. Die Ergebnisabführungsverträge verpflichten die Tochtergesellschaften zur Abführung der Jahresüberschüsse an uns sowie uns zur Verlustübernahme.

Mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besteht ein Beherrschungs- und ein Ergebnisabführungsvertrag. Zusätzlich bestehen Beherrschungsverträge mit der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Asset Management GmbH. Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2022 haben wir einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der CodeCamp:N GmbH geschlossen, die wir im Berichtsjahr erworben haben.

Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH ist mit Wirksamwerden deren Verschmelzung auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erloschen. Der bestehende Beherrschungsvertrag mit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 31. Dezember 2022 gekündigt und seine Beendigung in das Handelsregister eingetragen.

Strategie

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung der NÜRNBERGER Versicherung sowie die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Gesellschaften. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Im Mittelpunkt von Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG steht das Jahresergebnis im Hinblick auf die Ausschüttungsfähigkeit des Unternehmens. Als Basis dienen insbesondere die prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie deren erwartete Geschäftsentwicklung.

Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit sind die strategischen Eckpfeiler des Unternehmens. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität der NÜRNBERGER. Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft und beteiligen uns im Versicherungs- sowie Finanzdienstleistungs-Bereich. Unser Hauptmarkt ist Deutschland, profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb des Bundesgebiets untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist auch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Im März 2017 hatte der Aufsichtsrat als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat einen Anteil von 25 % beschlossen, der bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollte. Mit Beginn der Amtszeit des neugewählten Aufsichtsrats zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG am 24. April 2018 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 42 %. Dadurch wurde die gesetzte Zielgröße von 25 % bereits übertroffen. Dieser Wert blieb seitdem unverändert, trotz eines personellen Wechsels im Aufsichtsrat im Jahr 2021.

Die Zielgrößenfestlegung endete mit dem 30. Juni 2022. Bereits im März 2022 hatte der Aufsichtsrat eine neue Zielgröße festgelegt, wonach der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 von 33,3% bzw. eine absolute Personenzahl von 4 betragen soll. Die Amtszeit der amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt. Dies ist die ordentliche Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, die am 28. April 2023 stattfinden wird. Im Rahmen dieser Hauptversammlung werden dann auch die neuen sechs Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat gewählt werden. Die Wahlen der sechs Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat fanden bereits am 2. Februar 2023 statt. Erst nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. April 2023 wird daher feststehen, in welchem Verhältnis sich die zwölf zu besetzenden Positionen im Aufsichtsrat auf Frauen und Männer verteilen werden.

Im März 2017 wurde im Rahmen der Zielgrößenfestlegung für den Frauenanteil im Vorstand aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung keine Steigerung erwartet, sodass bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von 0 % beschlossen worden war. Da seit 1. Oktober 2020 ununterbrochen eine Frau im Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG vertreten ist, liegt der Anteil seitdem

stets über 0%. Allein der Prozentsatz variierte, nachdem im Geschäftsjahr 2021 das Gremium erst um zwei Personen erweitert wurde, dann aber ein Mitglied ausgeschieden ist. Zum Stichtag 30. Juni 2022 lag der Frauenanteil bei 14%.

Die Zielgrößenfestlegung endete mit dem 30. Juni 2022. Bereits im März 2022 hatte der Aufsichtsrat eine neue Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 festgelegt, wonach der Anteil von Frauen im Vorstand der Gesellschaft 28,6% bzw. eine absolute Personenzahl von 2 betragen soll. Die Zielgröße wurde im Hinblick auf ein Vorstandsgremium von sieben Personen festgelegt. Mit dem Jahreswechsel 2022 kam es zu Veränderungen im Vorstand: Zum 31. Dezember 2022 sind zwei Mitglieder ausgeschieden, hiervon eine Frau. Zum 1. Januar 2023 wurden zwei neue Vorstandsmitglieder bestellt; eine Frau sowie ein Mann. Zum 1. März 2023 wurde ein weiteres männliches Vorstandsmitglied bestellt. Aktuell ist daher eine Frau im achtköpfigen Vorstand der Gesellschaft, was einem Anteil von 12,5% entspricht.

Im März 2017 hatte der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 30% und auf der zweiten Ebene 29% festgelegt. Der Frauenanteil in der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands lag zum 30. Juni 2022 bei 28,6% und auf der zweiten Ebene bei 15,4%. Der Unterschied zum festgelegten Anteil auf der ersten Ebene resultiert aus dem altersbedingten Ausscheiden von zwei weiblichen Führungskräften verbunden mit einer strukturellen Verschlankung ohne personellen Zubau. Letzteres gilt auch für den Unterschied zum festgelegten Anteil auf der zweiten Ebene.

Die Zielgrößenfestlegung endete mit dem 30. Juni 2022. Bereits im Mai 2022 hatte sich der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG zu einer Neudefinition der Führungsebenen, angepasst an das im Jahr 2019 eingeführte Entwicklungsmodell der NÜRNBERGER, entschlossen und dann die Zielgröße bis zum 30. Juni 2027 neu festgelegt. Danach hat der Vorstand für den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene der Gesellschaft eine Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 von 57,1% bzw. eine absolute Personenzahl von 4 festgelegt, auf der zweiten Führungsebene von 28,6% bzw. eine absolute Personenanzahl von 2. Zum 31. Dezember 2022 lag die Frauenquote auf der ersten Ebene bei 28,6% bzw. 2 Personen. Auf der zweiten Ebene lag sie zum 31. Dezember 2022 bei 12,5% bzw. 1 Person.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene hat sich die NÜRNBERGER eine selbst gesetzte Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG gegeben. Zum 30. Juni 2017 betrug die Konzernquote auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 11% und auf der zweiten Ebene 18%. Im Rahmen der im März 2017 festgelegten Zielgrößen sollte der Frauenanteil bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene auf 15% und auf der zweiten Ebene auf 23% gesteigert werden. Zum 30. Juni 2022 lag er auf der ersten Führungsebene bei 22%, wodurch die Zielvorgabe klar erfüllt wurde. Auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands lag der Frauenanteil bei 17%. Der Unterschied zum festgelegten Frauenanteil auf der zweiten Ebene resultiert neben Effekten aus größeren strukturellen Veränderungen, insbesondere auch aus der inzwischen sehr herausfordernden Marktlage für Arbeitgeber im Hinblick auf weibliche Führungskräfte auf diesen Ebenen. Umfangreiche Maßnahmen zur Frauenförderung werden uns bei der Zielerreichung auch weiterhin unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2022 im dritten Jahr der Corona-Pandemie. Ab Februar 2022 beeinflussten zudem die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Folgen waren eine Energiekrise und massiv steigende Preise. Die Inflation stieg dabei auf ein historisch hohes Niveau seit der Wiedervereinigung. Trotz dieser negativen Rahmenbedingungen nahm das Bruttoinlandsprodukt auf Jahressicht um 1,9 (2,6)%¹ zu und übertraf damit das Niveau des Jahres 2019 vor Corona. Zu dieser insgesamt stabilen Entwicklung trugen vor allem die privaten Konsumausgaben sowie die Ausrüstungsinvestitionen wachstumsstützend bei.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 (3,1)%. Maßgeblich verantwortlich waren neben den extremen Preisanstiegen bei Energie infolge des Kriegs in der Ukraine auch die Verteuerung der Nahrungsmittel sowie die Lieferengpässe in der Produktion. Trotz des nominalen Anstiegs der verfügbaren Einkommen um 7,2 (2,1)% sank die Kaufkraft der privaten Haushalte durch die hohe Inflation. Die Sparquote reduzierte sich von 15,1% auf 11,2% und näherte sich dadurch wieder dem Vor-Corona-Niveau an. Die privaten Konsumausgaben stiegen insbesondere wegen der Aufhebung der Corona-Einschränkungen im Frühjahr um 4,6 (0,4)% deutlich an. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich nach zwei stark von Corona geprägten Jahren eher moderat um 1,1 (3,8)%. Der Außenhandel nahm trotz der Inflation zu. Der Export von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich um 3,2 (9,7)%, die Importe sehr viel stärker um 6,7 (9,0)%. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit 0,2 (1,2)% eine geringfügige Zunahme. Die Bauinvestitionen verringerten sich um 1,6 (0,0)%. Hintergrund ist der weiter anhaltende Material- und Fachkräftemangel sowie die im Lauf des Jahres angestiegenen Bauzinsen. In Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge wurden 2022 dagegen 2,5 (3,5)% mehr investiert. Insbesondere höhere Pkw-Zulassungen in der zweiten Jahreshälfte wirkten hier positiv. Der Arbeitsmarkt zeigte sich erneut sehr robust und konnte sich trotz Fachkräftemangel von der Corona-Krise erholen. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg an, die der Arbeitslosen ist stark gesunken. 2022 waren im Jahresdurchschnitt 2,418 (2,613) Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote verringerte sich deutlich von 5,7% auf 5,3%.

Bei der Zinsentwicklung war infolge des Kriegs in der Ukraine eine Umkehr zu verzeichnen. Die Europäische Zentralbank erhöhte in mehreren größeren Schritten den Leitzins bis Ende des Berichtsjahres auf 2,5%. Das spiegelt sich in den Veränderungen der Kapitalmarktzinsen wider. Diese bewegten sich, gemessen an den 10-jährigen Bundesanleihen, im Jahresdurchschnitt bei 1,20%. Im Vorjahr betrug der Durchschnittszins noch -0,31%.

Insgesamt haben sich die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2022 leicht verringert. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 0,7% auf 224,3 (225,9) Mrd. EUR zurückgegangen.

¹In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2022 vorläufige und für das Jahr 2021 endgültige Werte verwendet.

Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 13. Januar 2023 bzw. vom GDV mit Stand 26. Januar 2023.

In der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen um 4,0% auf 80,4 (77,3) Mrd. EUR, in der Privaten Krankenversicherung nahmen sie um 3,1% auf 46,8 (45,4) Mrd. EUR zu. Dagegen verringerten sich die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer infolge stark reduzierter Einmalbeiträge um 6,0% auf 97,1 (103,2) Mrd. EUR.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erzielte mit 49,7 (55,7) Mio. EUR einen reduzierten und damit unter der Vorjahresprognose liegenden Jahresüberschuss. Trotz des Rückgangs des Jahresergebnisses beurteilt der Vorstand den Geschäftsverlauf der Gesellschaft im Jahr 2022 als zufriedenstellend. Dies gilt insbesondere aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit den zahlreichen Sonderbelastungen, die auch auf die Versicherungswirtschaft und damit auf unsere Gesellschaft wirkten.

Die einzelnen Ergebnisquellen entwickelten sich wie folgt:

	2022 in Mio. EUR	2021 in Mio. EUR
Beteiligungsergebnis	59,7	74,1
Sonstiges Finanzergebnis	- 0,5	- 4,7
Finanzergebnis	59,2	69,4
Ergebnis aus Personal/Dienstleistungen	- 12,7	- 5,3
Übriges Ergebnis	- 8,4	- 6,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11,7	- 1,5
Ergebnis nach Steuern	49,8	55,7
Sonstige Steuern	- 0,0	- 0,0
Jahresüberschuss	49,7	55,7

Das Beteiligungsergebnis hat sich deutlich verringert. Grund ist in erster Linie die um 9,4 Mio. EUR gesunkene Gewinnabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von 31,9 (41,3) Mio. EUR. Während sich die eigentliche Abführung auf 42,0 (40,0) Mio. EUR etwas erhöhte, hat sich die Steuerumlage anders als im Vorjahr mit -10,1 (+1,3) Mio. EUR negativ entwickelt. Darüber hinaus verringerten sich die Erträge aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 4,6 Mio. EUR. Der Wegfall der Dividende der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG (im Vorjahr: 12,6 Mio. EUR) konnte nur teilweise durch den Anstieg der Ausschüttungen der anderen verbundenen Unternehmen um 2,8 Mio. EUR und der Beteiligung CG Car-Garantie Versicherungs-AG um 5,2 Mio. EUR ausgeglichen werden.

Das sonstige Finanzergebnis, das heißt das Zins- und sonstige Anlageergebnis, ist wie im Vorjahr negativ. Die deutliche Verbesserung resultiert hauptsächlich aus gegenüber dem Vorjahr verminderten Belastungen aus Zinsänderungseffekten bei den Pensionsrückstellungen.

Im Ergebnis aus dem Personal- und Dienstleistungsbereich stehen dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die durch die Mitarbeiter der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erzielten Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber. Das Ergebnis hat sich hauptsächlich durch den gestiegenen Personalaufwand erheblich verschlechtert, was insbesondere auf erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund inflationsbedingter Anpassungen des Renten- und Gehaltstrends zurückzuführen ist.

Das übrige Ergebnis ist in der Regel negativ, da hauptsächlich die von der Gesellschaft zu tragenden Aufwendungen des Geschäftsbetriebs enthalten sind. 2022 entspricht das Ergebnis wieder der Höhe in der Zeit vor dem Jahr 2021. Im Vorjahr waren ungewöhnlich hohe Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen enthalten, was zu der Verschlechterung im Berichtsjahr führt.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag war im Berichtsjahr ein hoher Ertrag auszuweisen. Hier macht sich vor allem die positive Entwicklung der Steuern der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG bemerkbar, die über den Steuerumlagevertrag bei uns als Organträger zu erfassen sind und damit den Aufwand im Rahmen der Gewinnabführung ausgleichen.

Insgesamt ergab sich dadurch ein um 10,7% gesunkener Jahresüberschuss von 49,7 (55,7) Mio. EUR.

Unsere letztjährige Prognose eines Jahresüberschusses im Jahr 2022 auf dem Niveau des Jahres 2021 haben wir nicht ganz erreicht. Neben den gegenüber der Erwartung erhöhten inflationsbedingten Effekten bei den Pensionen resultiert die wesentliche Abweichung insbesondere aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag inklusive der Steuerumlage. Positive Prognoseabweichungen bei anderen Posten konnten diese nur teilweise kompensieren.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr um 6,1% erhöhte Dividende von 3,50 (3,30) EUR je Stückaktie vor.

Ertragslage

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis und dem sonstigen Finanzergebnis zusammen.

Das Beteiligungsergebnis ist geprägt von den laufenden Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie von den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen. Daneben beeinflussen dieses Ergebnis grundsätzlich Bewertungseffekte und Abgangsergebnisse aus diesen Positionen. Im Geschäftsjahr 2022 ist das Beteiligungsergebnis mit 59,7 (74,1) Mio. EUR um 19,5% gesunken.

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 27,9 (32,5) Mio. EUR. Aus Gewinnabführungsverträgen erzielten wir 31,9 (42,2) Mio. EUR, für Verlustübernahmen fielen 0,1 Mio. EUR an.

Im Berichtsjahr erhielten wir bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen Ausschüttungen der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von 6,0 (5,0) Mio. EUR, der NÜRNBERGER Asset Management GmbH von 5,4 (5,3) Mio. EUR, der Fürst Fugger Privatbank AG von 5,4 (3,7) Mio. EUR und der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH von 4,3 (4,2) Mio. EUR. Von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG konnten wir 2022 aufgrund des negativen Vorjahresergebnisses keine Dividende vereinnahmen. Im Vorjahr hatte diese 12,6 Mio. EUR betragen. Demgegenüber hat sich die Dividende der unter den Beteiligungen ausgewiesenen CG Car-Garantie Versicherungs-AG von 1,7 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR erhöht.

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erzielten wir Erträge von 31,9 (41,3) Mio. EUR. Während im Vorjahr auf Basis des Steuerumlagevertrags ein Ertrag von 1,3 Mio. EUR in der Gewinnabführung enthalten war, ergab sich im Berichtsjahr ein zu erfassender Aufwand von 10,1 Mio. EUR. Aufgrund der Verschmelzung der NÜRNBERGER Communication Center GmbH auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit Wirkung zum 1. Januar 2022 erhielten wir von dieser keine Gewinnabführung mehr. Im Vorjahr hatte diese 0,9 Mio. EUR betragen. Durch den Erwerb der Anteile an der CodeCamp:N GmbH im Berichtsjahr und den neu abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag haben wir Verluste von 0,1 Mio. EUR zu übernehmen.

Bewertungseffekte waren bei den Beteiligungen im Berichtsjahr von untergeordneter Bedeutung, Abgangsergebnisse fielen nicht an.

Das sonstige Finanzergebnis, als Zusammenfassung des Zins- und sonstigen Anlageergebnisses, zeigt sich mit -0,5 (-4,7) Mio. EUR deutlich verbessert.

Im Zinsergebnis wirkt sich mit 2,9 (5,8) Mio. EUR hauptsächlich die Zinsbelastung der Gesellschaft aus langfristigen Rückstellungen, insbesondere für Pensionen, aus. Der relevante Rechnungszins hat sich nicht so stark reduziert wie im Vorjahr, weshalb der Zinsaufwand aus Zinsänderungen bei den Pensionsrückstellungen deutlich geringer ausfiel. Daneben sind die Steuerzinsen erfasst, die sich trotz deutlicher Erhöhung der Zinserträge und -aufwendungen im Saldo mit +0,3 (+0,4) Mio. EUR leicht unter Vorjahresniveau bewegten.

Innerhalb des sonstigen Anlageergebnisses haben sich die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen mit 0,4 (0,5) Mio. EUR geringfügig vermindert, der Saldo aus Zu- und Abschreibungen aus diesen Anlagen betrug +1,7 (+0,2) Mio. EUR.

Aufgrund der beschriebenen Effekte hat sich das Finanzergebnis im Geschäftsjahr um 14,7 % verringert und beträgt 59,2 (69,4) Mio. EUR.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Beim Ergebnis aus den Bereichen Dienstleistungen und Personal sind dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die entsprechenden Dienstleistungserträge einschließlich Vorstandsumlagen gegenübergestellt. Das Ergebnis hat sich mit -12,7 (-5,3) Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert, was größtenteils auf den um 32,5 % bzw. 8,0 Mio. EUR gestiegenen Personalaufwand von 32,6 (24,6) Mio. EUR zurückzuführen ist. Grund dafür sind im Wesentlichen stark erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund von Renten- und Gehaltstrendanpassungen wegen der gestiegenen Inflation. Den Dienstleistungserträgen aus erbrachten Leistungen (inklusive Vorstandsumlagen) von 24,1 (25,0) Mio. EUR standen Aufwendungen für bezogene Leistungen von 4,1 (5,7) Mio. EUR gegenüber.

Das übrige Ergebnis, also die Bestandteile, die nicht den vorweg beschriebenen Ergebnisquellen zuordenbar sind, hat sich mit -8,4 (-6,9) Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Damit wurde wieder das Niveau der Jahre vor 2021 erreicht. Das Vorjahr war insbesondere durch Sondererträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen, unter anderem für Jubiläumzahlungen, positiv beeinflusst. Im übrigen Ergebnis sind hauptsächlich folgende Aufwendungen enthalten: Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen, Aufsichtsratsvergütungen, Aufwendungen für Büromieten, Beratungskosten, sonstige Geschäftskosten und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich im Berichtsjahr ein Ertrag von 11,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Aufwand 1,5 Mio. EUR). Dabei entfielen Erträge von 9,4 Mio. EUR (im Vorjahr: Aufwand 2,9 Mio. EUR) auf Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) und von 2,3 (1,4) Mio. EUR auf Gewerbesteuer. Der negativen Entwicklung der Steuerumlage in den Erträgen aus der Gewinnabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG stehen durch den Ausweis eines Steuerertrags bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG entsprechend positive Effekte gegenüber.

Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 10,7% spürbar gesunkenen Jahresüberschuss von 49,7 (55,7) Mio. EUR. Im Rahmen von § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG wurden den anderen Gewinnrücklagen 10,0 (18,0) Mio. EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 47,6 (45,8) Mio. EUR sollen eine Dividende von 3,50 (3,30) EUR je Stückaktie ausgeschüttet und 7,2 Mio. EUR auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Berichtsjahr wurden mit Beschluss der Hauptversammlung 7,8 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres vorgetragen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe insgesamt als auch bei unseren Tochtergesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 84,1 (84,3)% der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Mio. EUR bestanden Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 521,4 (511,4) Mio. EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 47,6 (45,8) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 745,7 (733,9) Mio. EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 705,3 (695,9) Mio. EUR.

Die Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 134,9 (121,4) Mio. EUR. Während der Anstieg in den Vorjahren überwiegend auf Zinseffekten beruht hatte, war die deutliche Erhöhung im Berichtsjahr großteils auf die inflationsbedingten Renten- und Gehaltstrendanpassungen zurückzuführen.

Steuerrückstellungen waren im Berichtsjahr nicht auszuweisen. Im Vorjahr hatten sie 5,5 Mio. EUR betragen. Die sonstigen Rückstellungen verminderten sich auf 5,7 (7,0) Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten von 0,9 (2,8) Mio. EUR bestanden hauptsächlich aus sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern und im Bereich der verbundenen Unternehmen.

Die Pensionsrückstellungen von 134,9 (121,4) Mio. EUR sind als mittel- bis langfristiges Fremdkapital einzustufen, die sonstigen Rückstellungen, Steuerrückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 6,6 (15,3) Mio. EUR im Wesentlichen als kurzfristiges Fremdkapital.

Investitionen

Über den Kauf der Geschäftsanteile an der CodeCamp:N GmbH und einer Einzahlung in deren Kapitalrücklage wurden insgesamt 2,4 Mio. EUR in Anteile an verbundene Unternehmen investiert. Zusätzlich wurden Neuanlagen von 2,5 Mio. EUR in Inhaberschuldverschreibungen bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens getätigt.

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen fielen für EDV-Software und Inventar an. Sie bewegten sich mit Zugängen von zusammen 0,4 Mio. EUR auf geringem Niveau.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten entwickelten sich entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 zur Kapitalflussrechnung wie folgt:

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2022 ein Mittelzufluss von 33,6 (25,9) Mio. EUR. Diese Mittelflüsse sind im Berichtsjahr wie im Vorjahr insbesondere von den Zahlungen aus Ergebnisabführungen einschließlich Zu- oder Abflüssen aus der Steuerumlage, den Ausschüttungen der Beteiligungen sowie Steuerzahlungen geprägt.

Im Gegensatz zum Mittelabfluss im Vorjahr von per saldo 6,0 Mio. EUR sind im Berichtsjahr aus der Investitionstätigkeit per saldo 24,7 Mio. EUR zugeflossen. Den Zahlungsflüssen aus der Investitionstätigkeit sind einerseits insbesondere erhaltene Zins- und Dividendenzahlungen von insgesamt 20,9 (24,4) Mio. EUR, Darlehensrückzahlungen von 5,0 (0,0) Mio. EUR und 4,0 (2,1) Mio. EUR aus Wertpapierverkäufen zugeordnet. Andererseits wurden im Wesentlichen die unter dem Punkt „Investitionen“ erläuterten Auszahlungen für Finanzanlagen von zusammen 4,8 (31,5) Mio. EUR vorgenommen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 38,0 (38,0) Mio. EUR. In diesem ist wie im Vorjahresbetrag insbesondere die gezahlte Dividende erfasst.

Der Finanzmittelfonds, einschließlich der Anteile an einem Geldmarktfonds in den Wertpapieren des Umlaufvermögens, hat sich im Geschäftsjahr 2022 um 20,3 Mio. EUR auf 51,8 Mio. EUR erhöht.

Der Partner für *Gesundheit.*

Mit Coach:N und dem Spezialisten-Service von BetterDoc helfen wir unseren Kunden beim Gesundbleiben und -werden.



Vermögenslage

Anlagevermögen

Die Finanzanlagen von 754,1 (756,6) Mio. EUR reduzierten sich um 2,5 Mio. EUR. Die Zugänge zu den Finanzanlagen, die zu Auszahlungen führten, sind unter dem Punkt „Finanzlage – Investitionen“ beschrieben. Weitere wesentliche Veränderungen sind im Rahmen der folgenden Ausführungen erläutert.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen von 650,1 (647,7) Mio. EUR betreffen die wesentlichen Buchwerte die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Im Berichtsjahr wurde die bisher von uns direkt gehaltene NÜRNBERGER Communication Center GmbH auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verschmolzen. Der bisherige Buchwert der NÜRNBERGER Communication Center GmbH von 3,0 Mio. EUR hat den Buchwert der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entsprechend erhöht.

Der ausgewiesene Beteiligungsbestand von 45,8 (45,8) Mio. EUR entfällt fast ausschließlich auf die CG Car-Garantie Versicherungs-AG.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen 1,1 (5,0) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurden einerseits Ausleihungen an die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich von 5,0 Mio. EUR im Rahmen des bereits im Vorjahr vereinbarten Verkaufs der Gesellschaft abgelöst. Andererseits waren bisher wertberichtigte Ausleihungen an die ADK Immobilienverwaltungs GmbH i. L. in Höhe von 1,1 Mio. EUR aufgrund erwarteter Rückzahlungen aus dem Restvermögen zuzuschreiben. Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen mit 8,3 (7,7) Mio. EUR Aktienbestände und mit 48,8 (50,3) Mio. EUR Inhaberschuldverschreibungen.

Die Sachanlagen von 1,5 (1,5) Mio. EUR blieben nahezu unverändert und entfallen auf das Inventar.

Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von 0,5 (0,5) Mio. EUR betrug das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 756,1 (758,7) Mio. EUR.

Umlaufvermögen

Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände hat mit 79,2 (80,3) Mio. EUR leicht abgenommen. Darin enthalten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 25,6 (44,5) Mio. EUR, wovon allein 21,2 (40,9) Mio. EUR gegen die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG bestehen. Der Großteil betrifft dabei die Ergebnisabführung inklusive Verrechnungen der Steuerumlage. Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen deutlich auf 53,6 (35,8) Mio. EUR, wovon 50,0 (34,1) Mio. EUR Forderungen gegen Finanzämter betreffen.

Im Berichtsjahr wurden kurzfristige Anlagen in Geldmarktfonds von 20,0 (0,0) Mio. EUR getätigt, die unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens erfasst sind.

Zudem waren liquide Mittel von 31,8 (31,5) Mio. EUR auszuweisen.

Das Umlaufvermögen betrug insgesamt 131,0 (111,8) Mio. EUR.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 887,1 (870,6) Mio. EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2022 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 248 (244) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Sie sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Abteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Den Angestellten unserer Tochtergesellschaften sind sie in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt.

Markenauftritt

Die Zufriedenheit der Kunden und Vermittler steht für die NÜRNBERGER im Zentrum. Auf ihre Wünsche und Bedürfnisse richten wir unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse aus – und arbeiten kontinuierlich daran, besser und digitaler zu werden. Weil wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables

Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Auf dessen Basis identifizieren sowie bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal die vorhandenen Risiken und leiten darüber hinaus geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Mit den Kennzahlen und den ihnen zugeordneten Schwellenwerten wird dabei den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG Rechnung getragen.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und seiner Versicherungsgesellschaften sowie der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG selbst übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an den Vorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikotragfähigkeits-Konzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Am Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung nach verschiedenen Kriterien (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Risiko- bzw. Fehlerauswirkung) eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Risiken bzw. Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung mindestens einmal jährlich vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen nach dem Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorkonten zugestellt. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wesentlich für das Risikomanagement der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind das Überwachen der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen, aber auch das laufende und planerische Überwachen der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die jeweiligen aktuellen Veränderungen informiert.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist ganz wesentlich abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungs-Gesellschaften, insbesondere von der Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie den Dividendenzahlungen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, unseres Finanzdienstleistungsinstituts, der NÜRNBERGER Asset Management GmbH, sowie der Fürst Fugger Privatbank AG. Die Risiken für eine nachteilige Entwicklung im Jahr 2023 sind begrenzt, weil die Beteiligungserträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Folgejahr relativ gut vorherzusehen sind: Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besteht wegen der gesetzlich geregelten Beteiligung der Versicherungsnehmer eine hohe Prognosegenauigkeit für ein mindestens erzielbares Jahresergebnis. Mit Vorlage der Gewinnverwendungs-Vorschläge der anderen genannten Gesellschaften sind deren Dividendenzahlungen als nahezu sicher anzunehmen.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft weitere Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrunde liegenden Planungen gehen wir derzeit aber von keinem weiteren Korrekturbedarf aus. Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, dass die verbundenen und Beteiligungsunternehmen aufgrund ihrer Risikosituation Bedarf an zusätzlichen Eigenmitteln haben.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei den Versicherungsgesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Um zu gewährleisten, dass die entsprechenden Vorgaben eingehalten werden, haben wir umfassende Controllingsysteme insbesondere in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen eingerichtet. Diese Controllingsysteme werden stets weiterentwickelt und eingesetzt, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Vermögenswerte, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Im Kapitalmarktjahr 2022 waren vor dem Hintergrund des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine, der damit einhergehenden Energiekrise und des massiven Anstiegs der Inflation eine deutlich negative Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten sowie ein starker Anstieg des Renditeniveaus am Anleihenmarkt zu verzeichnen.

Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten erstmals wieder ohne negative Verzinsung abgeschlossen werden. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Aufgrund der sehr guten und guten Bonität der Schuldner ist davon auszugehen, dass sich dies im Folgejahr nicht ändern wird.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Diese hätten die nachfolgend genannten Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen. Bei dauerhaften Wertminderungen könnten sich grundsätzlich Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

Falls die Aktienkurse um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte der börsennotierten aktienkursensitiven Kapitalanlagen um 1,9 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20% die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 1,9 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 %-Punkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 1,5 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind und dort entsprechend veränderte Marktwerte nicht unmittelbar ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 %-Punkt würde den Marktwert um 1,6 Mio. EUR erhöhen.

Bei einer Änderung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,4 Mio. EUR vermindern bzw. erhöhen.

Immobilienrisiken haben für die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG keine Bedeutung.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Risiken der Finanzstruktur

Grundsätzlich können in ungünstigen Fällen Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien entstehen. Dies betrifft zum einen die gesetzlich festgelegten Pflichten zum Verlustausgleich aus den im Kapitel „Grundlagen der Gesellschaft“ unter dem Punkt „Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge“ genannten Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen und zum anderen unsere Zusagen, die wir in Bezug auf die Fürst Fugger Privatbank AG zur Verlustfreistellung gegenüber dem Einlagensicherungsfonds sowie zur angemessenen Eigenmittelausstattung gegeben haben. Aufgrund der aktuellen Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften schätzen wir das Risiko einer Inanspruchnahme jedoch als gering ein.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Personalausstattung, fehlschlagende Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler, Compliance-Verstöße, Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen oder externe Ereignisse zusammen.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu, um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten angemessen zu gewährleisten. So wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen gravierenden IT-Notfall infolge Störungen

durch Fehler oder höhere Gewalt aufgrund der vorhandenen technischen und organisatorischen Vorkehrungen (hochverfügbare Basis-Infrastruktur, zwei moderne Rechenzentren, umfassendes Datensicherungskonzept, plattformübergreifendes Monitoring, wirksames IT-Service-Continuity-Management) als sehr gering eingeschätzt.

Vorsätzlich herbeigeführte IT-Sicherheitsvorfälle – vor allem Cyber-Angriffe – haben ein besonders hohes Schadenpotenzial. Die in dieser Hinsicht angespannte Bedrohungslage beobachten wir daher aktiv. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Cyber-Angriff mit großer Schadenwirkung wird aufgrund der getroffenen Vorkehrungen grundsätzlich als gering eingeschätzt. So hat die NÜRNBERGER ein Informationssicherheits-Management etabliert, in dessen Rahmen mehrstufige Kontrollen und neueste Technologien zum Einsatz kommen. Die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit dieser Sicherheitsmaßnahmen wird laufend überwacht. Da gezielte Angriffe nicht vollkommen verhindert werden können, wurde zusätzlich eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, wovon nicht zuletzt das Steuerrecht betroffen ist: Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Da es sich bei den Reputationsrisiken in der Regel um Folgerisiken handelt, wird ihnen vorbeugend mit Maßnahmen begegnet, die bei den jeweiligen Ursachen ansetzen. Zu nennen sind hierbei insbesondere alle Aktivitäten zur Sicherstellung von Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement), eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, ein ganzheitlicher Risiko-identifikations-Prozess sowie ein internes Compliance-System zur Vermeidung und frühzeitigen Aufdeckung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, der von ihr gewählten Produktschwerpunkte und vor allem der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, einer Vielzahl von regulatorischen Anforderungen, hoher Inflation bei steil angestiegenem Zins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch das gesamtwirtschaftliche und geopolitische Umfeld deutlich gestiegenen Unsicherheiten erhöhte Aufmerksamkeit bei der

strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung

Die wesentlichen Risiken der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind in den vorherigen Abschnitten aufgeführt.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2022 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Ausblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2023 ist mit hohen Unsicherheiten behaftet. Dies zeigt sich auch in der großen Bandbreite der prognostizierten Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt durch die wesentlichen Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Einschätzungen zu einer Rezession sind zwar geringer geworden, in den kommenden Monaten dürfte jedoch noch mit einer belasteten Konjunktur zu rechnen sein. Die Energiekrise sowie die hohen Preise und die weiteren Folgen des Ukraine-Kriegs lasten weiterhin auf Unternehmen und Verbrauchern. Dagegen werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiter nachlassen.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel geht mit seiner Prognose des Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts um 0,3%¹ für 2023 von einer eher positiveren Entwicklung aus. Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren werden dabei wie folgt eingeschätzt:

Die Inflation soll nach dem Rekordniveau im Berichtsjahr im Jahr 2023 trotz Strom- und Gaspreisbremsen mit 5,4% zwar niedriger ausfallen, jedoch immer noch auf erhöhtem Niveau liegen. Während die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nominal um 2,9% kräftig zulegen sollen, werden sie real jedoch zurückgehen und in der Folge auch der private Konsum. Dieser dürfte sich um 0,5% verringern. Die Sparquote wird mit 9,5% deutlich niedriger erwartet.

Insbesondere durch den Abschwung beim Wohnungsbau aufgrund der gestiegenen Wohnbauzinsen wird von um 1,9% zurückgehenden Bauinvestitionen ausgegangen. Die Ausrüstungsinvestitionen, die auch von den öffentlichen Investitionen gestützt werden, sollen dagegen um 2,2% zunehmen. Bei den Exporten wird ein Wachstum von 1,9% erwartet, für die Importe wird mit einer Zunahme von 1,8% gerechnet. Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wirtschaftlichen Abkühlung weiterhin widerstandsfähig, da die Unternehmen nach wie vor Fachkräfte suchen. Die Arbeitslosenquote wird mit 5,5% wieder etwas höher gesehen.

Die wesentlichen Unsicherheiten in der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung resultieren aus den mittelbaren und unmittelbaren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Neben den weiterhin bestehenden Risiken in der Energieversorgung und den daraus resultierenden Preissteigerungen kann auch die Zinswende bei länger andauernden Belastungen zum Anstieg der Unternehmensinsolvenzen führen.

Nach den kräftigen Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank im Jahr 2022 werden bis Mitte 2023 weitere Zinsschritte bis zu einem Leitzins von 3,5% erwartet. Die Verteuerung der Finanzierungsbedingungen zeigt sich auch in der Entwicklung der Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe, die bis Ende 2024 auf 2,8% steigen soll.

Die deutsche Versicherungswirtschaft kann sich diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin nicht entziehen. Für das Jahr 2023 rechnet der GDV für das gesamte Beitragsaufkommen mit einem Wachstum von rund 3%. Die einzelnen Geschäftsbereiche sollen sich dabei unterschiedlich entwickeln.

In der Lebensversicherung sind die Unsicherheiten am höchsten. Während die Zinsentwicklung das Geschäft befördern dürfte, wirkt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eher hinderlich. Es wird mit einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Geschäftsentwicklung gerechnet. Das Geschäft gegen laufenden Beitrag soll vor allem auf Basis der fondsgebundenen Versicherung geringfügig um 0,3% wachsen, das Einmalbeitragsgeschäft und das Geschäft der Pensionsfonds dagegen eher stabil bleiben. Bei den Pensionskassen wird mit 4% ein deutlicher Rückgang erwartet. In der Privaten Krankenversicherung wird von einem Anstieg der Beiträge um 3,5% ausgegangen. In der Schaden- und Unfallversicherung werden gegenläufige Effekte gesehen. Die Inflation dürfte sich zwar in den Versicherungssummen und Beiträgen niederschlagen, der Wettbewerb und die Situation der privaten Haushalte bremsen jedoch die Entwicklung. Über alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung wird mit einem Wachstum von rund 6% gerechnet.

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 14. Dezember 2022 bzw. vom GDV mit Stand 26. Januar 2023.

Ergebnisentwicklung und Chancen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft der NÜRNBERGER Versicherung wird maßgeblich durch die Ergebnisabführungen und Ausschüttungen der Tochterunternehmen sowie der Beteiligungen in den strategischen Geschäftssegmenten bestimmt. Hieraus erwarten wir für 2023 höhere Ertragszuflüsse (einschließlich der zugehörigen steuerlichen Folgewirkungen) als im Berichtsjahr. Daneben rechnen wir mit rückläufigen Aufwendungen für das Unternehmen, weil sich die Belastungen aus dem im 3-Jahres-Turnus zu berücksichtigenden und 2022 vorgenommenen Inflationsausgleich im Rahmen der Rentenanpassung bei Leistungsempfängern 2023 nicht wiederholen werden. In der Summe dieser erwarteten Entwicklungen von Ertrags- und Aufwandsseite prognostizieren wir einen erheblich ansteigenden Jahresüberschuss.

In Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft rechnen wir nicht mit nennenswerten Veränderungen.

Die wesentlichen Chancen für einen höheren Jahresüberschuss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG im Folgejahr liegen in besseren Geschäftsverläufen derjenigen Tochterunternehmen, bei denen wir die Ergebnisbeiträge über Ergebnisabführungen phasengleich vereinnahmen. Die bestehenden Risiken sind im Risikobericht näher beschrieben.

Bilanz

zum 31. Dezember 2022 in EUR

Aktivseite		31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	410.872		453.271
2. geleistete Anzahlungen	40.739		84.204
		451.611	537.475
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.509.743	1.533.773
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	650.102.299		647.745.853
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.076.304		5.000.000
3. Beteiligungen	45.777.639		45.777.639
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	57.153.338		58.074.032
		754.109.580	756.597.524
		756.070.934	758.668.772
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.561.336		44.456.252
2. sonstige Vermögensgegenstände	53.633.319		35.797.519
		79.194.656	80.253.771
II. Wertpapiere			
sonstige Wertpapiere		20.000.000	–
III. Guthaben bei Kreditinstituten		31.788.786	31.533.672
		130.983.443	111.787.443
C. Rechnungsabgrenzungsposten		49.240	122.474
Summe der Aktiva		887.103.616	870.578.690

Passivseite		31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	519.652.058		509.652.058
		521.390.450	511.390.450
IV. Bilanzgewinn		47.563.369	45.830.204
		745.656.293	733.923.128
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		134.884.729	121.355.010
2. Steuerrückstellungen		–	5.455.921
3. sonstige Rückstellungen		5.695.387	7.040.307
		140.580.116	133.851.237
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		79.671	29.617
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		198.950	646.466
3. sonstige Verbindlichkeiten		588.586	2.128.242
		867.207	2.804.324
Summe der Passiva		887.103.616	870.578.690

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in EUR

		2022	2021
1. Erträge aus Beteiligungen			
a) aus verbundenen Unternehmen		20.999.059	30.803.125
b) aus Beteiligungsunternehmen		6.930.000	1.716.000
		27.929.059	32.519.125
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		31.852.120	42.228.015
davon aus Steuerumlage: - 10.147.880 EUR (Vj. 1.280.414 EUR)			
3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen		20.805.557	21.680.060
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		375.309	453.382
davon aus verbundenen Unternehmen: 59.696 EUR (Vj. 180.678 EUR)			
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.152.435	3.989.562
davon aus verbundenen Unternehmen: 124.022 EUR (Vj. 3.930.613 EUR)			
6. sonstige betriebliche Erträge		5.192.409	5.160.614
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 108.309	-
8. Personalaufwand			
a) Gehälter		- 21.487.835	- 20.610.854
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 18.500.173		- 3.930.870
davon für Altersversorgung: - 15.506.316 EUR (Vj. - 1.117.789 EUR)			
Konzernumlage	7.343.011		- 97.994
		- 11.157.162	- 4.028.864
		- 32.644.997	- 24.639.718
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 542.191	- 644.358
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		- 7.863	- 675.611
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 9.447.811	- 13.328.569
davon an verbundene Unternehmen: - 4.740.531 EUR (Vj. 0 EUR)			
davon ab: Konzernumlage		1.755.800	4.019.756
		- 7.692.011	- 9.308.813
12. sonstige betriebliche Aufwendungen		- 12.245.497	- 13.533.967
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.685.759	- 1.528.686
14. Ergebnis nach Steuern		49.751.780	55.699.606
15. sonstige Steuern		- 2.616	- 3.229
16. Jahresüberschuss		49.749.165	55.696.377
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		7.814.204	8.133.827
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 10.000.000	- 18.000.000
19. Bilanzgewinn		47.563.369	45.830.204

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022 in EUR

	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresbeginn	Zugänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresende
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	2.606.476	63.499	84.204	–	2.754.179
2. geleistete Anzahlungen	84.204	40.739	– 84.204	–	40.739
	2.690.680	104.238	–	–	2.794.917
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.205.886	336.426	–	208.223	3.334.088
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	673.685.656	5.330.816	–	2.969.369	676.047.103
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	26.117.374	–	–	5.000.000	21.117.374
3. Beteiligungen	51.200.865	–	–	–	51.200.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	58.721.747	2.477.080	–	3.996.595	57.202.232
	809.725.642	7.807.896	–	11.965.964	805.567.574
	815.622.208	8.248.560	–	12.174.187	811.696.579

Abschreibungen zum Geschäfts- jahresbeginn	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Veränderung Abschreibungen durch Zugänge	Veränderung Abschreibungen durch Abgänge	Abschreibungen zum Geschäfts- jahresende	Bilanzwerte
2.153.205	190.102	–	–	–	2.343.307	410.872
–	–	–	–	–	–	40.739
2.153.205	190.102	–	–	–	2.343.307	451.611
1.672.113	352.089	–	–	199.856	1.824.345	1.509.743
25.939.804	5.000	–	–	–	25.944.804	650.102.299
21.117.374	–	1.076.304	–	–	20.041.070	1.076.304
5.423.226	–	–	–	–	5.423.226	45.777.639
647.714	2.863	601.433	–	250	48.894	57.153.338
53.128.118	7.863	1.677.737	–	250	51.457.994	754.109.580
56.953.436	550.054	1.677.737	–	200.106	55.625.646	756.070.934

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 im Handelsregister eingetragen.

Darstellung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), den Anhang sowie den Lagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Von den Erleichterungen der §§ 276 und 288 Abs. 2 HGB machen wir keinen Gebrauch.

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

Aktiva

EDV-Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von 5 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3 bis 15 Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens aktivieren wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen haben wir auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragswertorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, verrechnen wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen, aktiviert. Die Wertpapiere im Umlaufvermögen sind zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Guthaben bei Kreditinstituten sowie aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt (Gewerbesteuersatz 16,24 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5%). Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied ist bereits vollständig berücksichtigt. Dieser resultiert aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2022 in %	2021 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	1,78	1,87
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,44	1,35
Gehaltstrend ¹	2,60	2,40
Rententrend	2,00	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 8,50	0,00 – 9,30

¹Der Gehaltstrend wirkt sich nur bei gehaltsabhängigen Zusagen aus. Seit 2021 sind unmittelbare Pensionsverpflichtungen zum Großteil nicht mehr gehaltsabhängig.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,60)%;
21 bis unter 31 Jahre: 8,50 (9,30)%; 31 bis unter 41 Jahre: 5,90 (6,10)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,20 (3,30)%;
51 bis unter 61 Jahre: 2,80 (2,80)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,67 (0,40)% für den Rechnungszins und 2,00 (2,20)% für den Gehaltstrend. Verpflichtungen aus Altersteilzeit-Arbeitsverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurden nicht abgezinst. Für die Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert ist nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert wurde mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital vorgenommen.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto stehen Fondsanteile bei einer Fondsgesellschaft gegenüber. Der Erhalt des Nominalwerts der von den Mitarbeitern eingebrachten Beträge wird garantiert. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Rückstellungen und das Fondsvermögen saldiert auf der Passivseite ausgewiesen. Die Fondsanteile wurden mit dem von der Fondsgesellschaft übermittelten beizulegenden Zeitwert bewertet, die Verpflichtungen mit dem Erfüllungsbetrag.

Bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im Finanzergebnis (Zinsaufwand bzw. -ertrag) aus.

Verbindlichkeiten sind zum Nenn- bzw. Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Für Fremdwährungstransaktionen legen wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zugänge betreffen mit 2.361 Tsd. EUR den Erwerb sämtlicher Anteile an der CodeCamp:N GmbH von unserer direkten Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH sowie eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der CodeCamp:N GmbH. Zudem hat sich der Buchwert unserer Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG um 2.969 Tsd. EUR erhöht. Das ist darauf zurückzuführen, dass unsere bisherige Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Communication Center GmbH auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verschmolzen wurde. Entsprechend sind die Anteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH mit 2.969 Tsd. EUR abgegangen.

Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert waren in Höhe von 5 Tsd. EUR auf die Anteile an der NÜRNBERGER evo-X GmbH vorzunehmen.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in Tsd. EUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungs-erträge/Gewinn-abführung
Verbundene Unternehmen					
1	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	300.010	— ¹	31.852
2	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	253.966	- 4.031	—
3	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	36.424	7.000	6.000
4	NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg	100	42.316	14.211	5.369
5	NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	20 100	4.925	— ¹	—
6	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	87.587	13	4.280
7	Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	99	59.173	7.711	5.350
8	ADK Immobilienverwaltungs GmbH i. L., Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	81 100	- 81.124	- 324 ²	—
9	CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	100	2.361	— ¹	—
Beteiligungen					
10	CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	33	58.516	12.017	6.930
11	Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	8	570 ³	41 ³	—

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2022 wegen Liquidation

³Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mehr als 20%:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
12	ADN Betriebsvorrichtungen GmbH, Hamburg	100	12	174	29
13	ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	99,9996	1	273.596	7.647
14	ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	211.043	1.482
15	ADN Immo-Direkt Value Add Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	7.299	780
16	ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	100	45	772	116
17	Bene Assicurazioni S.p.A. Società Benefit, Mailand/Italien	25	2	35.180 ¹	3.019 ¹
18	Collas GmbH Versicherungen, Hagen	100	16	20	- 11
19	Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	27,24	1, 2, 3, 35	151.788 ¹	5.122 ¹
20	Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	22	314.694 ¹	47.136 ¹

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
21	Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	20	290.919 ¹	44.475 ¹
22	Feronia SICAV RAIF, Luxemburg	100	1, 2, 3	483.377 ¹	60.884 ¹
23	GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	29.444	- 2.268
24	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	45	162	30
25	GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main	48,50	1, 2, 3	63.291 ²	2.627 ²
26	GEG Saporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,43	1, 2	94.268 ¹	17.701 ¹
27	getsurance direct GmbH, Berlin	100	45	493	24
28	Getsurance GmbH, Berlin	100	27	- 1.901	- 1.323
29	GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	23	36	0
30	JurCall GmbH, Mannheim	100	35	682	— ³
31	Jurcash GmbH, Mannheim	100	35	46	19
32	LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	- 881 ¹	881 ¹
33	LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	50	44	536	26
34	ME-GA GmbH, Salzburg/Österreich	33,33	23	36	0
35	Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	51	2	24.443	1.018
36	NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	100	2, 45	4.691	- 2.349
37	NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	10.298	559
38	NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	15.459	300
39	NÜRNBERGER Business Beratungs GmbH, Nürnberg	100	45	358	678
40	NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg	22,94	1, 6, 44	- 1.743 ¹	92 ¹
41	NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	6.006	616
42	NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	37.842	- 3.742
43	NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	457	- 18
44	NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	6	5.163	128
45	NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	6	25.386	950
46	NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	100	2	108	— ³
47	Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33	1	90.000	4.072
48	TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	80	45	3.132	- 2.014
49	Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	100	1	1.092.660 ¹	266.775 ¹
50	Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	49	834.736 ¹	256.533 ¹
51	Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München	27,44	1	103.958 ²	4.338 ²

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021²Jahresabschluss zum 30. September 2021³Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Berichtsjahr wurden einerseits Ausleihungen an die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich von 5.000 Tsd. EUR abgelöst und andererseits auf bisher wertberichtigte Ausleihungen an die ADK Immobilienverwaltungs GmbH i. L. aufgrund erwarteter Rückzahlungen aus dem Restvermögen 1.076 Tsd. EUR zugeschrieben.

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Im Berichtsjahr haben wir für 2.477 Tsd. EUR weitere Inhaberschuldverschreibungen erworben. Aus dem Verkauf von Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 3.996 Tsd. EUR erzielten wir einen Abgangsgewinn von 3 Tsd. EUR und einen Abgangsverlust von 4 Tsd. EUR. Abschreibungen waren in Höhe von 3 Tsd. EUR erforderlich.

Bei Wertpapieren in Höhe von 48.331 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 5.424 Tsd. EUR vor. Dabei handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 88,78 %.

Auf bereits im Bestand befindliche Aktien waren Zuschreibungen von 601 Tsd. EUR vorzunehmen.

B. Umlaufvermögen

I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Darunter fallen auch die Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen.

I. 2. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben (inklusive Zinsen) von insgesamt 53.422 (34.681) Tsd. EUR.

II. Wertpapiere

Im Berichtsjahr erwarben wir Geldmarktfonds-Anteile für 20.000 Tsd. EUR.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals in 11.514.672 vinkulierte und 5.328 nichtvinkulierte auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die vinkulierten Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2022 wurden auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. April 2022 die 5.328 bisherigen Inhaberaktien auf nichtvinkulierte Namensaktien umgestellt.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 10.000.000 (18.000.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 521.390.450 (511.390.450) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 47.563.369 (45.830.204) EUR ist ein Gewinnvortrag von 7.814.204 (8.133.827) EUR enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und NÜRNBERGER Asset Management GmbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegen unsere Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten ebenfalls die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 61.821 (56.436) Tsd. EUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2022 in Tsd. EUR	2021 in Tsd. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	122.231	110.664
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	17.478	16.225
	139.709	126.889

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 3.496 (4.244) Tsd. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 136.213 (122.645) Tsd. EUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Die Pensionsrückstellungen haben wir mit den korrespondierenden Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.328 (1.290) Tsd. EUR verrechnet, was zum Bilanzansatz von 134.885 (121.355) Tsd. EUR führt. Unter den in Position 11. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 2.913 (2.696) Tsd. EUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 38 (23) Tsd. EUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 1.130 (1.279) Tsd. EUR und Zinserträge von 31 (18) Tsd. EUR.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2022 insgesamt 6.719 (9.518) Tsd. EUR, wobei 5.510 (7.757) Tsd. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Schuldbeitritts-Verpflichtungen) und 1.209 (1.761) Tsd. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen. Der Gesamtbetrag unterliegt einer Ausschüttungssperre, sofern die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für Aufsichtsrat, Vorstand und leitende Angestellte sowie Steuerzinsen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten, dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 1.990 (2.383) Tsd. EUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 1.990 (2.383) Tsd. EUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 12. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr: Position 6. sonstige betriebliche Erträge) saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 174 (434) Tsd. EUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 200 (395) Tsd. EUR.

Verpflichtungen aus dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto von 936 (0) Tsd. EUR stehen der korrespondierende beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens von 902 (0) Tsd. EUR (Anschaffungskosten: 922 (0) Tsd. EUR) abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber der Fondsgesellschaft von 2 (0) Tsd. EUR gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 35 (0) Tsd. EUR. In den in Position 12. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus dem Fondsvermögen von 20 (0) Tsd. EUR enthalten. Erträge aus dem Fondsvermögen sind nicht angefallen.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 25 (210) Tsd. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 22 (156) Tsd. EUR (Anschaffungskosten: 23 (168) Tsd. EUR) zuzüglich Forderungen aus Treuhandvermögen von 1 (0) Tsd. EUR gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 2 (54) Tsd. EUR. In den in Position 12. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldieren sich Erträge aus Treuhandvermögen von 1 (3) Tsd. EUR mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 7 (5) Tsd. EUR.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 79.671 (29.617) EUR

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 198.950 (646.466) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend den konzerninternen Verrechnungsverkehr.

3. sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 517.090 (1.947.214) EUR

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 40.375 (41.156) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 588.586 (2.128.242) EUR

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Schwerpunkt abzuführende Steuern.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage eines Ergebnisabführungsvertrags übernahmen wir das Ergebnis der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erbringt Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern, die zu Erträgen von 20.806 (21.680) Tsd. EUR führten.

4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält Erträge aus Nachrangdarlehen von 60 (181) Tsd. EUR, Dividenden von 183 (167) Tsd. EUR sowie Zinsen aus Inhaberschuldverschreibungen von 133 (106) Tsd. EUR.

5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir 5.008 (3.971) Tsd. EUR, aus Zinsen auf Bankguthaben und Termingelder resultieren 61 (0) Tsd. EUR. Weitere 73 (0) Tsd. EUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Periodenfremd sind 5.008 (3.990) Tsd. EUR.

6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen von 3.257 (3.338) Tsd. EUR, aus Zuschreibungen auf Darlehen von 1.076 (0) Tsd. EUR und auf Aktien von 601 (198) Tsd. EUR sowie aus der Auflösung von Rückstellungen von 88 (1.397) Tsd. EUR. Aus der Währungsumrechnung sind Erträge von 333 (0) EUR enthalten. Periodenfremd sind 182 (1.404) Tsd. EUR. Darüber hinaus ist ein Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren von 3 (5) Tsd. EUR erfasst.

7. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Auf der Grundlage eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags übernahmen wir die Verluste der CodeCamp:N GmbH.

8. Personalaufwand

Den überwiegenden Teil der im Personalaufwand enthaltenen Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten und nicht aus der Änderung des Rechnungszinses gegenüber dem Vorjahr resultieren, haben wir die im Rahmen des Schuldbeitritts auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

10. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Berichtsjahr ergaben sich Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 5 (634) Tsd. EUR sowie auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens von 3 (41) Tsd. EUR. Die Abschreibungen erfolgten nach § 253 Abs.3 Satz 5 HGB.

11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus Steuern resultieren Zinsaufwendungen von 4.743 (3.523) Tsd. EUR. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 2.852 (2.677) Tsd. EUR. Davon waren 1.100 (1.262) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Aus der Zinsänderung gegenüber dem Vorjahr bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit ergaben sich Aufwendungen von 1.695 (7.107) Tsd. EUR, wovon 656 (2.758) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen waren. Aus der Abzinsung von Rückstellungen sind Aufwendungen von 27 (0) Tsd. EUR entstanden. Periodenfremd sind 4.743 (3.523) Tsd. EUR.

12. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 4.147 (5.694) Tsd. EUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsdeckungsmittel betrug 1.100 (1.262) Tsd. EUR. Aus der Währungsumrechnung sind Aufwendungen von 7 (380) EUR erfasst. Darüber hinaus enthält der Posten unter anderem Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung. Periodenfremd sind 3 (211) Tsd. EUR.

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Ertrag von 11.998 Tsd. EUR (im Vorjahr: Aufwand 2.655 Tsd. EUR). Aus laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) ist im Berichtsjahr kein Aufwand oder Ertrag entstanden (im Vorjahr: Ertrag 1.156 Tsd. EUR). Aus laufender Gewerbesteuer ist im Berichtsjahr ein Aufwand von 278 Tsd. EUR entstanden (im Vorjahr: kein Aufwand oder Ertrag). Zusätzlich sind ausländische Quellensteuern von 34 (30) Tsd. EUR erfasst.

Der Partner für *Gespräche*.

Ob es einfach um den passenden Schutz oder Erfolg im Business geht: Wir haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Kunden und Geschäftspartner.



Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 248 (244) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 174 (173) in Vollzeit und 74 (71) in Teilzeit tätig.

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Anwendungsentwicklung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Unternehmenskommunikation
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
Geschäftsführer (bis 21. November 2022),
Unternehmensberater, Verwaltungsleiter
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Materialwirtschaft
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
Rechtsanwalt, Notar
- **Franz Kränzler,**
Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern
- **Detlef Lautenschlager,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Compliance und Recht
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dagmar G. Wöhrl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Kundenbeziehungsmanagement

*Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Vorstands:

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Planung und Steuerung,
Governance-System und Konzernstruktur,
Recht und Compliance,
Revision,
Risikomanagement,
Internationale Beziehungen,
Marketing (bis 31. Dezember 2022),
Betriebsorganisation
(bis 31. Dezember 2022),
Unternehmenskommunikation
- **Walter Bockschecker,**
bis 31. Dezember 2022,
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Katja Briones-Schulz,**
seit 1. Januar 2023,
Lebensversicherung, Krankenversicherung
- **Peter Meier,**
Schadenversicherung
- **Wolfram Politt,**
seit 1. Januar 2023,
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb
Marketing (seit 1. Januar 2023)
- **Dr. Monique Radisch,**
bis 31. Dezember 2022,
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
- **Dr. Thomas Reimer,**
seit 1. März 2023,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Harald Rosenberger,**
Lebensversicherung, Krankenversicherung
(bis 31. Dezember 2022),
Unternehmensentwicklung
(seit 1. Januar 2023)
Human Resources (seit 1. Januar 2023),
Datenschutz
(1. Januar 2023 bis 28. Februar 2023),
Informationstechnik und Digitalisierung
(1. Januar 2023 bis 28. Februar 2023)
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Asset Management und Bankgeschäfte,
Investor Relations,
Finanzen,
Interne Dienste (seit 1. Januar 2023)

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.812 (5.734) Tsd. EUR. Damit sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands- und Geschäftsführermandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten, werden auf ihre Vergütung angerechnet, soweit diese nicht ausschließlich der privaten Lebensführung zuzuordnen sind. Unter Einschluss dieser Bezüge in Höhe von insgesamt 61 (51) Tsd. EUR ergeben sich Gesamtbezüge von 5.873 (5.785) Tsd. EUR. 3.431 (3.595) Tsd. EUR wurden für die Ausübung von Vorstands- und Geschäftsführertätigkeiten auf Tochterunternehmen umgelegt.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.646 (1.528) Tsd. EUR. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Schuldbeitritts zu Pensionsverpflichtungen von Tochterunternehmen 2.127 (2.096) Tsd. EUR ausgezahlt. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen von 57.483 (54.008) Tsd. EUR, wovon 24.597 (24.707) Tsd. EUR auf den Schuldbeitritt entfallen. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 3.172 (3.242) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 780 (780) Tsd. EUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e.V. bestehenden Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Des Weiteren sind wir verpflichtet, unser verbundenes Unternehmen Fürst Fugger Privatbank AG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10,0% sinkt. Im Rahmen der Abtretung von zwei an ein konzernexternes Unternehmen ausgereichten Darlehen haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verpflichtet, dieses im Fall von Leistungsstörungen daraus freizustellen. Der Darlehensstand zum 31. Dezember 2022 betrug 1.433 Tsd. EUR.

Aufgrund der aktuellen Planungen und Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den oben genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

Beherrschungsverträge bestehen mit den Organgesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG (bis 31. Dezember 2022), NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und NÜRNBERGER Asset Management GmbH, ein Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der CodeCamp:N GmbH.

Darüber hinaus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Mietverträgen von jährlich 884 Tsd. EUR sowie bis zum 31. Dezember 2023 aus vertraglich vereinbarten Beratungsleistungen von 687 Tsd. EUR. Gegenüber nichtverbundenen Unternehmen bestehen des Weiteren finanzielle Verpflichtungen aus Beratungsleistungen von jährlich 378 Tsd. EUR.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von:

47.563.369 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 3,50 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	40.320.000 EUR
b) Vortrag auf neue Rechnung	7.243.369 EUR

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,50 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 1. März 2023

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann

Katja Briones-Schulz

Peter Meier

Wolfram Politt

Andreas Politycki

Dr. Thomas Reimer

Harald Rosenberger

Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise.

Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 6. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marina Haag
Wirtschaftsprüferin

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
82

84	Konzernlagebericht
146	Konzernbilanz
150	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
154	Eigenkapitalpiegel
156	Kapitalflussrechnung
160	Konzernanhang
178	Erläuterungen zur Konzernbilanz
187	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
189	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
190	Sonstige Angaben
195	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
198	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

201

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der vorliegende Konzernabschluss mit Konzernlagebericht gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung des NÜRNBERGER Konzerns im Geschäftsjahr 2022.

Geschäftstätigkeit

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen. Unser Hauptmarkt ist Deutschland, profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb des Bundesgebiets untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2022, rund 32,1 Mrd. EUR Kapitalanlagen und rund 5,8 Mio. Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungs-Unternehmen.

Muttergesellschaft des Konzerns ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Ihre vinkulierten Namensaktien sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Nachfolgend genannte Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0% überschreiten (Stand: 31. Dezember 2022):

Die Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 20,79%. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, ist direkt mit 16,27% – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 19,10% – am Grundkapital beteiligt. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und die Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, sind jeweils direkt mit 16,26% bzw. 14,99% am Grundkapital beteiligt.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

„Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier traditionellen Vertriebswege. Zusätzlich möchten wir über unseren noch jungen Vertriebsweg „Direkt“ internetaffine Kunden ansprechen. Insgesamt arbeiten rund 4.200 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie rund 14.700 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Die NÜRNBERGER definiert ihre Kernkompetenz nicht zuletzt dadurch, dass wir führendes Unternehmen in ausgewählten Marktsegmenten sind. Insbesondere im Bereich Arbeitskraftabsicherung/ Einkommensschutz und investmentorientierter Altersvorsorge wollen wir diese Position verteidigen und dort den Versicherungsmarkt weiterentwickeln.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2022 neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unsere Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und geschlossenen Investment-Kommanditgesellschaften sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG haben wir zum Bilanzstichtag 46 (49) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Davon werden 39 (42) Unternehmen vollkonsolidiert und 7 (7) Gesellschaften als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss auf Basis der Equity-Methode erfasst.

Der Vollkonsolidierungskreis hat sich um drei Unternehmen verringert. Sämtliche Aktien an der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich (NVÖ), die bisher zu 100 % die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hielt, wurden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 veräußert. Die NVÖ wurde im Oktober 2022 in Merkur Lebensversicherung AG, Salzburg/Österreich, umfirmiert. Darüber hinaus wurden die NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg, und die NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg, auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils mit Wirkung zum 1. Januar 2022 verschmolzen.

Bei den assoziierten Unternehmen ist die InsureDirect24 Assekuranz GmbH Versicherungsvermittler, Schwabach, durch Verkauf sämtlicher Anteile von 49 % abgegangen. Demgegenüber steht der Zugang einer Beteiligung von 33,33 % an der ME-GA GmbH, Salzburg/Österreich, die die GARANTA Versicherungs AG zusammen mit der veräußerten NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich gegründet hat.

Die vollkonsolidierte ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg, ist im Berichtsjahr in den Liquidationsstatus gewechselt und das assoziierte Unternehmen Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien, firmiert jetzt als Bene Assicurazioni S.p.A. Società Benefit.

Geschäftssegmente

Die im Berichtsjahr betriebenen Versicherungszweige der Versicherungsunternehmen und des Pensionsfonds sowie die sonstigen Geschäftszweige im NÜRNBERGER Konzern sind – gegliedert nach den für uns relevanten Geschäftsfeldern – nachfolgend aufgeführt:

Lebensversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus drei Lebensversicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen Grundbesitzgesellschaften, Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften inklusive Teilinvestmentvermögen und Investment-Kommanditgesellschaften, eine Vermittlungs- bzw. Vertriebsgesellschaft sowie assoziierte Unternehmen ein.

Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Das Geschäftsfeld umfasst somit Angebote zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Produkte für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege.

Das aktive Neugeschäft mit Spezialtarifen für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst sowie deren versorgungsberechtigte Angehörige wird seit Mitte des Jahres 2019 nicht mehr aus der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, sondern aus der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG heraus bedient.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 wurden sämtliche Anteile an der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich, an die Merkur Versicherung Aktiengesellschaft, Graz/Österreich, veräußert. Die versicherungsaufsichtsrechtliche sowie die kartellrechtliche Genehmigung hierzu wurden im ersten Quartal 2022 erteilt.

Somit sind im Berichtsjahr im Wesentlichen folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:
Pensionsfondsgeschäfte

Krankenversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst hauptsächlich ein Krankenversicherungs-Unternehmen, das mit Produkten im Rahmen der Privaten Krankheitskosten-Voll- und -Zusatzversicherung sowie der Pflegekrankenversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige eine Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung bietet. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote in der betrieblichen Krankenversicherung. Daneben fließen Teilinvestmentvermögen ein, die über eine Investment-Aktiengesellschaft aufgelegt sind.

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließt im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von drei Schadenversicherungs-Unternehmen sowie eines Rechtsschutzversicherungs-Unternehmens inklusive zweier Dienstleistungs-Gesellschaften im Bereich Rechtsberatung und Inkasso ein. Hinzu kommen eine Vermittlungs- bzw. Vertriebsgesellschaft sowie assoziierte Unternehmen. Daneben sind über eine Investment-Aktiengesellschaft aufgelegte Teilinvestmentvermögen enthalten.

Das Kerngeschäft besteht darin, den Privatkunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens und den Gewerbetunden die nötigen Absicherungen für ihren Geschäftsbetrieb anzubieten.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim:
Rechtsschutzversicherung

Im Rahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung betreiben wir insgesamt die Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Luftfahrtversicherung (einschließlich der Raumfahrtversicherung), Rechtsschutzversicherung, Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung, Leitungswasser (Lw)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungsversicherung, Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung. In Rückdeckung übernehmen wir Geschäft der Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Feuerversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung.

Bis zum Ende des Vorjahres waren wesentliche Teile der Schadenbearbeitung und des Schadenmanagements der NÜRNBERGER Schadenversicherer an die NÜRNBERGER SofortService AG, bisher ein Tochterunternehmen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, ausgelagert. Aufgrund der Neuordnung der Schadenbearbeitung in der NÜRNBERGER wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2022 auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verschmolzen. Die Wirksamkeit des bereits im Jahr 2021 geschlossenen Verschmelzungsvertrags ist mit Eintragung im Handelsregister Mitte 2022 eingetreten. Die Schadenbearbeitungstätigkeiten wurden dabei bereits vorab zu Jahresbeginn 2022 auf vertraglicher Basis an die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit den rechtlichen Folgen eines Betriebsübergangs übertragen.

Ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2022 wurde die NÜRNBERGER Communication Center GmbH, die bisher keinem Geschäftsfeld zugeordnet war, auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verschmolzen.

Die drei bisher im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung erfassten Vermittlungsgesellschaften NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, TECHNO Versicherungsdienst GmbH und GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH werden seit dem 1. Januar 2022 nicht mehr über dieses Geschäftsfeld gesteuert und sind nun den sonstigen Gesellschaften ohne Zugehörigkeit zu einem Geschäftsfeld zugeordnet.

Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld Bankdienstleistungen besteht allein aus dem Kreditinstitut Fürst Fugger Privatbank AG. Die Bank ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

Regionale Besonderheiten

Die NÜRNBERGER versteht sich schwerpunktmäßig als deutsche Versicherungsgruppe mit internationalen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir Kooperationspartnern an. Es besteht eine strategische Kooperation mit der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, durch die sich für die NÜRNBERGER Chancen auf deutscher und europäischer Ebene eröffnen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt im Europäischen Wirtschaftsraum den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb unserer Hauptmärkte Deutschland und Österreich untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr. In diesem Zusammenhang besteht eine Beteiligung an der Bene Assicurazioni S.p.A. Società Benefit, Mailand/Italien. Diese ist in ihrem Heimatmarkt im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat bereits im Vorjahr ihre Aktien an der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich mit Wirkung zum 1. Januar 2022 an die Merkur Versicherung Aktiengesellschaft, Graz, veräußert. Damit wird im Konzern seit dem Beginn des Berichtsjahres im Geschäftsfeld Lebensversicherung kein österreichisches Versicherungsgeschäft mehr ausgewiesen. Gemessen an den Werten der wesentlichen Positionen zum 31. Dezember 2021 sind damit aus Konzernsicht inklusive der fondsgebundenen Versicherung Kapitalanlagen von 1,154 Mrd. EUR sowie versicherungstechnische Rückstellungen von 1,047 Mrd. EUR abgegangen und gebuchte Bruttobeiträge von 110,4 Mio. EUR entfallen. Der Ergebnisanteil im Vorjahr hatte 0,3 Mio. EUR betragen.

Ziele und Strategien

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“

Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Ziele der NÜRNBERGER sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Unabhängigkeit

Als unabhängiges Unternehmen bietet die NÜRNBERGER seit 1884 Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum

Die Ausrichtung auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum ist ein Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungs-Bereich.

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Zusätzlich stützen wir das Wachstum, indem wir die Zufriedenheit der Kunden in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen und sie in einer möglichst dauerhaften Partnerschaft an uns binden.

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt.

Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Nachhaltigkeit

Zur Erreichung unserer strategischen Ziele nachhaltig zu wirtschaften ist für uns selbstverständlich seit 1884. Die NÜRNBERGER versteht sich traditionell als verantwortungsvoll und nachhaltig agierendes Versicherungsunternehmen. Unsere Überzeugung ist, dass wir beständigen ökonomischen Erfolg nur in einer ökologisch und sozial intakten Umwelt erzielen können. Aus diesem Selbstverständnis leiten sich die Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder unserer Nachhaltigkeitsstrategie ab: eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Vermittlern und Mitarbeitern – fußend auf einer entsprechenden Unternehmenskultur –, nachhaltige Kapitalanlage und Versicherungsprodukte, gesellschaftliches Engagement sowie betrieblicher Klima- und Umweltschutz.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen fungieren das Konzernergebnis (Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung), die Segmentergebnisse im Versicherungsgeschäft sowie das Gesamtergebnis in den Segmenten Lebensversicherungsgeschäft und Krankenversicherungsgeschäft. Ebenso steht die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beitragseinnahmen im Vordergrund. Die aufsichtsrechtliche Solvenzquote vervollständigt schließlich die bedeutsamsten Steuerungsgrößen. Das Gesamtergebnis im Lebens- und im Krankenversicherungsgeschäft entspricht dem Segmentergebnis vor Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung des Konzerns auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen (soweit nicht für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern) und die Schaden-Kosten-Quote (im Segment Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft) von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf der Kompetenz und der Motivation unserer Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollauf zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt unser Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2022 im dritten Jahr der Corona-Pandemie. Ab Februar 2022 beeinflussten zudem die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Folgen waren eine Energiekrise und massiv steigende Preise. Die Inflation stieg dabei auf ein historisch hohes Niveau seit der Wiedervereinigung. Trotz dieser negativen Rahmenbedingungen nahm das Bruttoinlandsprodukt auf Jahressicht um 1,9 (2,6)%¹ zu und übertraf damit das Niveau des Jahres 2019 vor Corona. Zu dieser insgesamt stabilen Entwicklung trugen vor allem die privaten Konsumausgaben sowie die Ausrüstungsinvestitionen wachstumsstützend bei.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 (3,1)%. Maßgeblich verantwortlich waren neben den extremen Preisanstiegen bei Energie infolge des Kriegs in der Ukraine auch die Verteuerung der Nahrungsmittel sowie die Lieferengpässe in der Produktion. Trotz des nominalen Anstiegs der verfügbaren Einkommen um 7,2 (2,1)% sank die Kaufkraft der privaten Haushalte durch die hohe Inflation. Die Sparquote reduzierte sich von 15,1% auf 11,2% und näherte sich dadurch wieder dem Vor-Corona-Niveau an. Die privaten Konsumausgaben stiegen insbesondere wegen der Aufhebung der Corona-Einschränkungen im Frühjahr um 4,6 (0,4)% deutlich an. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich nach zwei stark von Corona geprägten Jahren eher moderat um 1,1 (3,8)%. Der Außenhandel nahm trotz der Inflation zu. Der Export von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich um 3,2 (9,7)%, die Importe sehr viel stärker um 6,7 (9,0)%. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit 0,2 (1,2)% eine geringfügige Zunahme. Die Bauinvestitionen verringerten sich um 1,6 (0,0)%. Hintergrund ist der weiter anhaltende Material- und Fachkräftemangel sowie die im Lauf des Jahres angestiegenen Bauzinsen. In Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge wurden 2022 dagegen 2,5 (3,5)% mehr investiert. Insbesondere höhere Pkw-Zulassungen in der zweiten Jahreshälfte wirkten hier positiv. Der Arbeitsmarkt zeigte sich erneut sehr robust und konnte sich trotz Fachkräftemangel von der Corona-Krise erholen. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg an, die der Arbeitslosen ist stark gesunken. 2022 waren im Jahresdurchschnitt 2,418 (2,613) Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote verringerte sich deutlich von 5,7% auf 5,3%.

Bei der Zinsentwicklung war infolge des Kriegs in der Ukraine eine Umkehr zu verzeichnen. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte in mehreren größeren Schritten den Leitzins bis Ende des Berichtsjahres auf 2,5%. Das spiegelt sich in den Veränderungen der Kapitalmarktzinsen wider. Diese bewegten sich, gemessen an den 10-jährigen Bundesanleihen, im Jahresdurchschnitt bei 1,20%. Im Vorjahr betrug der Durchschnittszins noch -0,31%. Weitere Details zur Entwicklung des Kapitalmarkts werden im übernächsten Abschnitt erläutert.

¹In diesem und den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2022 vorläufige und für das Jahr 2021 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 13. Januar 2023, vom GDV mit Stand 26. Januar 2023 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben sich die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2022 leicht verringert. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 0,7% auf 224,3 (225,9) Mrd. EUR zurückgegangen.

In der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen um 4,0% auf 80,4 (77,3) Mrd. EUR, in der Privaten Krankenversicherung nahmen sie um 3,1% auf 46,8 (45,4) Mrd. EUR zu. Dagegen verringerten sich die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer infolge stark reduzierter Einmalbeiträge um 6,0% auf 97,1 (103,2) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Das Jahr 2022 war eines der herausforderndsten Kapitalanlagejahre in der jüngeren Geschichte. Nach den vom Pandemiegeschehen dominierten und bereits schwierigen Krisenjahren 2020 und 2021 führte 2022 insbesondere der unvorhergesehene starke Anstieg der Zinsen zu fallenden Kursen in fast allen Anlageklassen. Auslöser war der zunächst unterschätzte Anstieg der Inflation, der sich schon im Jahr zuvor in Zusammenhang mit den globalen Lieferkettenproblemen abgezeichnet hatte. Der Angriff russischer Truppen auf die Ukraine am 24. Februar 2022 führte dann zu sprunghaft steigenden Energiepreisen und ließ die Inflationsraten in ungewohnte Höhen steigen. Ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte die Inflationsrate in den USA mit 9,1% gegenüber dem Vorjahresmonat im Juni, in der Eurozone im Oktober mit 10,6%. Um der Inflationsentwicklung entgegenzuwirken, läuteten die Zentralbanken im Jahr 2022 die Zinswende ein. Die US-amerikanische Fed startete im März mit dem ersten Zinsschritt und erhöhte den Leitzins im Jahresverlauf insgesamt siebenmal von 0,25% bis auf ein Niveau von 4,5%. Die EZB zog nach und erhöhte ab Juli den Leitzins in vier Schritten bis auf 2,5%.

Das angestiegene Zinsniveau sowie die Sorge vor einer anstehenden Rezession führten zu Kursrückgängen bei Aktien und insbesondere Renten. Der DAX verlor im Jahresverlauf fast 13%, der EURO STOXX 50 nahezu 12% und der S&P 500 ca. 20% (in USD) an Wert. Ebenso – und entgegen der häufig beobachteten negativen Korrelation von Aktien und sicheren Renten – fielen die Kurse bei den vermeintlich sicheren festverzinslichen Wertpapieren. Die Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen kletterten im Jahresverlauf von etwa –0,25% noch zu Jahresbeginn bis auf 2,5% zum Jahresende und verursachten Kursverluste von rund 22%. Auch in den USA führte der Anstieg der Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen von ca. 1,5% zu Jahresbeginn auf über 3,7% am Jahresende zu kräftigen Kursverlusten. Europäische Unternehmensanleihen mit guter Bonität verloren rund 14% und europäische High-Yield-Unternehmensanleihen fast 12%. Schwellenländeranleihen in Lokalwährung beendeten das Jahr mit einer negativen Wertentwicklung von rund 9%.

Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im Jahr 2022 angesichts der auseinanderklaffenden Zinsen aufgrund des unterschiedlichen Tempos in der Geldpolitik um mehr als 5% ab, handelte sogar zeitweise unter Parität. Die Rohstoffpreise stiegen im Jahresverlauf, Öl verteuerte sich um rund 3% (Rohölsorte WTI in USD). Der Goldpreis (in USD) verhielt sich auf Jahressicht hin stabil.

Das Jahr 2023 wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Inflationsraten und der Geldpolitik der Zentralbanken geprägt sein. Die Anpassung an das neue Zinsniveau bietet wieder verbesserte Ertragschancen bei den klassischen Rentenanlagen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die beschriebenen Rahmenbedingungen und insbesondere die Folgen des Kriegs in der Ukraine hatten auch Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des NÜRNBERGER Konzerns im Berichtsjahr 2022.

Die einzelnen Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns entwickelten sich unterschiedlich.

In der Lebensversicherung haben die gebuchten Beiträge nicht das Niveau des Vorjahres erreicht. Die Einmalbeiträge des Neugeschäfts gingen zurück, beim Neugeschäft bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung ergaben sich dagegen deutliche Zuwächse. Die Entwicklung im Jahr 2022 war dabei auch vom Verkauf der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich mit Wirkung zum Jahresbeginn geprägt. Die Krankenversicherung war von den gesamtwirtschaftlichen Einflüssen weniger betroffen, gebuchte Beiträge und Neubeiträge konnten erneut kräftig gesteigert werden. Die gebuchten Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung sind ebenfalls spürbar gestiegen, ein Neugeschäftszuwachs konnte dagegen nicht erreicht werden. Die Schadenversicherung hatte neben gestiegenen Großschadenbelastungen auch die inflationsbedingte Zunahme der Schadenaufwendungen zu tragen. Dem standen jedoch positive Ergebniseffekte aus der nun erfolgten bilanziellen Beendigung des strategischen Autohandelsengagements gegenüber. Im Bankgeschäft konnten das Provisionsergebnis trotz des insbesondere börsenbedingten Volumentrückgangs nahezu auf Vorjahresniveau gehalten und das Zinsergebnis gesteigert werden.

Die Umkehr der Zinsentwicklung mit dem starken Anstieg des Zinsniveaus im Jahr 2022 hat auch die Entwicklung der Kapitalanlage beeinflusst und insbesondere die Zeitwerte der festverzinslichen Anlagen vermindert. Das Kapitalanlageergebnis ging zurück. Neben geringeren Realisierungen aufgrund des nicht erforderlichen Finanzierungsbedarfs der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung reduzierten sich auch die laufenden Erträge.

Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf des Konzerns aus Sicht des Vorstands bezogen auf die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beitragseinnahmen als zufriedenstellend und bezüglich des Jahresergebnisses als gut zu beurteilen.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist weiterhin sehr stabil. Dies zeigt sich in der insgesamt guten Geschäftsentwicklung und der sehr guten Eigenmittelausstattung der Gruppe. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen deutlich.

Ertragslage Konzern

- Die gebuchten Beiträge und das Neugeschäft des Konzerns sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.
- Die Beitrags- und Neugeschäftsentwicklung in der Lebensversicherung ist vom Verkauf der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich beeinflusst.
- Das Gesamtergebnis hat sich in der Lebensversicherung verringert; in der Krankenversicherung liegt es auf Vorjahresniveau.
- Das Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung ist von hohen Schadenaufwendungen und einem positiven Steuereffekt geprägt.
- Das Konzernergebnis hat sich spürbar erhöht.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Konzernergebnis vor Abzug von Fremddanteilen erhöhte sich spürbar von 64,3 Mio. EUR auf 69,8 Mio. EUR. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem deutlichen Anstieg ausgegangen. Wir liegen damit aus Gesamtkonzernsicht geringfügig unter unseren Erwartungen.

Nach Geschäftsfeldern differenziert zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. Im Lebensversicherungsgeschäft liegen wir mit 44,8 (49,6) Mio. EUR zwar unter dem Vorjahreswert, jedoch über unserem erwarteten Segmentergebnis von 40 Mio. EUR. Im Krankenversicherungsgeschäft haben wir den Prognosewert von 7 Mio. EUR mit einem Segmentergebnis von 6,8 (7,0) Mio. EUR nahezu erreicht. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergab sich ein Segmentergebnis von 18,0 (-14,2) Mio. EUR, das damit unter der Prognose von 26 Mio. EUR liegt. Bei den Bankdienstleistungen waren wir von einem Ergebnis von 7 Mio. EUR ausgegangen, das mit 8,9 (11,1) Mio. EUR deutlich übertroffen wurde. Außerhalb unserer operativen Geschäftssegmente hatten sich im Vorjahr positive Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen und Beteiligungen ergeben, die im Berichtsjahr nicht anfielen.

Die gebuchten Bruttobeiträge über alle Versicherungszweige bewegen sich mit 3,542 (3,634) Mrd. EUR und damit -2,6% leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Wir liegen damit auf der Höhe unserer letztjährigen Prognose. Bereinigt um die im Vorjahresbetrag noch enthaltenen Beiträge der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich von 110,4 Mio. EUR ergäbe sich ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns von 0,5%.

Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 621,7 (658,5) Mio. EUR. Damit liegen wir spürbar unter dem Wert von 2021 und auch unserer Erwartung, die in Höhe des Vorjahres lag. Vom Rückgang um 36,7 Mio. EUR entfallen 35,3 Mio. EUR auf die Lebensversicherung, wovon allein 18,9 Mio. EUR aus dem Abgang der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich resultieren.

Die Versicherungsbestände des Konzerns lagen zum Jahresende im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 5.784 (5.898) Tsd. Verträgen etwas unter dem Vorjahr. Von der Reduzierung sind 108 Tsd. Verträge der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich zuzurechnen.

Ertragslage

	2022 in Mio. EUR	2021 in Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.541,7	3.634,5
Verdiente Beiträge f. e. R.	3.271,5	3.352,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	105,0	120,2
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	526,3	841,3
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 131,7	67,3
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 1.318,2	1.510,3
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,2	- 1,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	52,4	30,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.591,0	- 2.836,3
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.238,4	- 1.855,0
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 390,9	- 485,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 650,7	- 616,3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 33,8	- 37,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	7,0	- 14,7
Sonstige Erträge	163,1	181,2
Sonstige Aufwendungen	- 190,0	- 183,4
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,2	- 2,0
Ergebnis vor Steuern	55,9	71,6
Steuern	13,9	- 7,4
Konzernergebnis	69,8	64,3

Nachfolgend werden die einzelnen Ergebnisbestandteile aus dem Versicherungsgeschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Ergebnisbereichen erläutert.

Versicherungsgeschäft

Bei den verdienten Beiträgen f. e. R. von 3,271 (3,353) Mrd. EUR ist im Geschäftsjahr ein Rückgang um 2,4% zu verzeichnen. Bereinigt um die im Vorjahr noch enthaltenen Beiträge der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich von 94,1 Mio. EUR hätte sich im Konzern eine geringfügige Zunahme der verdienten Beiträge ergeben.

Den gebuchten Bruttobeiträgen von 3,542 (3,634) Mrd. EUR standen Beiträge für die Rückversicherer von 268,4 (275,6) Mio. EUR gegenüber.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betragen 2,591 (2,836) Mrd. EUR. Im Vorjahr waren davon 89,8 Mio. EUR auf die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich entfallen. Die Zahlungen für Versicherungsfälle reduzierten sich mit brutto 2,711 (2,963) Mrd. EUR. Während die Zahlungen in der Lebensversicherung deutlich rückläufig waren und für den Gesamtrückgang ursächlich sind, sind sie insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung stark gestiegen.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich, bereinigt um den Effekt aus dem Abgang der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, um 41,8 (119,2) Mio. EUR.

In die Abnahme der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von 1.238,4 Mio. EUR (im Vorjahr: Zunahme 1.855,0 Mio. EUR) sind neben den Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen insbesondere die Veränderungen der Deckungsrückstellung aus der konventionellen und der fondsgebundenen Versicherung einbezogen.

Die Brutto-Deckungsrückstellung für das konventionelle Geschäft hat sich, bereinigt um den Effekt aus dem Abgang der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, um 505,6 (559,9) Mio. EUR erhöht. Darin ist auch die Auflösung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von 40,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 211,8 Mio. EUR) erfasst, sodass sich im Vergleich zum Vorjahr eine Entlastung ergab. Die Rückstellung hierfür beträgt zum Bilanzstichtag 1.590,8 Mio. EUR. Im Vorjahresbetrag von 1.650,8 Mio. EUR war noch ein Anteil für die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich von 19,3 Mio. EUR enthalten.

Für die fondsgebundene Versicherung ergab sich im Berichtsjahr, bereinigt um den Effekt aus dem Abgang der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, eine Reduzierung der Brutto-Deckungsrückstellung um 1.747,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Erhöhung 1.302,6 Mio. EUR). Dies ist für den Konzern in der Gesamtsicht nicht ergebniswirksam, da der Verringerung unter anderem eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R. betragen 390,9 (485,5) Mio. EUR. In den Aufwendungen ist auch eine Erhöhung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung um 24,6 (85,9) Mio. EUR erfasst.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich um 5,6 % auf 650,7 (616,3) Mio. EUR. Der Anstieg der Abschlussaufwendungen auf brutto 477,3 (439,7) Mio. EUR ist hauptsächlich auf die Lebensversicherung zurückzuführen. Hier stieg die Beitragssumme des Neugeschäfts, bereinigt um die Beiträge aus der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, um 28,7 % an. Die Verwaltungsaufwendungen sind mit 249,2 (250,6) Mio. EUR leicht rückläufig.

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge f. e. R. stiegen deutlich auf 52,4 (30,9) Mio. EUR an. Davon entfielen 48,4 (24,2) Mio. EUR auf die Erhöhung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer. Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. betragen 33,8 (37,5) Mio. EUR, wovon 0,3 (0,5) Mio. EUR die Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer betrafen. 12,4 (12,9) Mio. EUR resultierten aus rechnungsmäßigen Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Nach einer Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung um 14,7 Mio. EUR im Vorjahr ergab sich im Berichtsjahr eine Auflösung von 7,0 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen und fondsgebundenen Versicherung sowie der nicht realisierten Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen beträgt das versicherungstechnische Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 52,3 (52,8) Mio. EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung, das deren Kapitalanlageergebnis nicht umfasst, beläuft sich auf -17,2 (-24,2) Mio. EUR.

Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft entfielen demnach Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 345,5 (859,7) Mio. EUR und auf das übrige Geschäft Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 49,1 (48,9) Mio. EUR.

Auswirkungen auf das Jahresergebnis haben insbesondere die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung. Für den gesamten Konzern setzten sich diese wie folgt zusammen:

	2022 in Mio. EUR	2021 in Mio. EUR
Laufende Erträge	541,9	686,0
Erträge aus Zuschreibungen	21,3	20,8
Gewinne aus dem Abgang	150,4	279,5
	713,5	986,3
Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 71,0	- 100,4
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 3,4	- 0,0
Abschreibungen	- 70,4	- 42,4
Verluste aus dem Abgang	- 42,4	- 2,3
	- 187,2	- 145,0
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	526,3	841,3

Die starke Verminderung der laufenden Erträge resultiert insbesondere aus reduzierten Erträgen aus Investmentvermögen im Bereich Private Equity/Infrastruktur sowie aus Spezialfonds. Die Gewinne aus dem Abgang sind hauptsächlich aufgrund des nicht erforderlichen Finanzierungsbedarfs der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung erheblich zurückgegangen. Betroffen sind hier vor allem Investmentanteile und verzinsliche Papiere. Bei den Aufwendungen für Kapitalanlagen wird der Anstieg der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang nur teilweise durch geringere sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgeglichen.

Aus der fondsgebundenen Versicherung ergaben sich Nettoerträge aus Kapitalanlagen von -131,7 (67,3) Mio. EUR. Daneben stehen 92,2 (1.546,6) Mio. EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks und 1.410,4 (36,3) Mio. EUR nicht realisierte Verluste aus dem Anlagestock, die sich entsprechend der Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds veränderten. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten stehen grundsätzlich entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden sonstige Erträge von 163,1 (181,2) Mio. EUR bei sonstigen Aufwendungen von 190,0 (183,4) Mio. EUR erzielt.

Die Abnahme der sonstigen Erträge um 10,0% setzt sich aus unterschiedlichen Effekten zusammen. Zum einen waren im Vorjahr hohe Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten, die im Berichtsjahr erheblich geringer ausfielen. Zum anderen ergaben sich reduzierte Kostenerstattungen. Des Weiteren verminderten sich auch die Provisionserlöse aufgrund der Veräußerung von Vermittlungsgesellschaften.

In den sonstigen Aufwendungen sind neben dem Personalaufwand aus Nicht-Versicherungsunternehmen verschiedenste Aufwendungen enthalten, die nicht den Funktionsbereichen bzw. anderen Posten zuzuordnen sind. Insgesamt haben diese um 3,6% zugenommen. Der Anstieg basiert auf gegensätzlichen Entwicklungen verschiedener Aufwandsarten.

Konzernergebnis

Einschließlich der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 0,2 (2,0) Mio. EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 55,9 (71,6) Mio. EUR, das damit erheblich unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

Im Berichtsjahr war wie im Vorjahr kein außerordentliches Ergebnis auszuweisen.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstand ein Steuerertrag von 15,8 Mio. EUR (im Vorjahr: Steueraufwand 5,0 Mio. EUR). Die deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf einen Sondereffekt zurückzuführen, der aus einem latenten Steuerertrag aufgrund der Auflösung passiver latenter Steuern resultiert. Im Geschäftsjahr wurde die Liquidation einer Tochtergesellschaft weitgehend abgeschlossen mit der Folge, dass die den passiven latenten Steuern bisher zugrunde liegende Möglichkeit einer zukünftigen Steuerverpflichtung entfallen ist.

Für sonstige Steuern ergaben sich Aufwendungen von 1,9 (2,3) Mio. EUR.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernergebnis von 69,8 (64,3) Mio. EUR, wovon 0,7 (1,3) Mio. EUR nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

- Die gebuchten Beiträge erreichten nicht das Niveau des Vorjahres.
- Die Neubeiträge lagen insgesamt unter denen des Vorjahres, wobei wir bei den laufenden Neubeiträgen einen Anstieg verzeichnen konnten.
- Das Gesamtergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr, liegt aber über der Prognose.
- Das Segmentergebnis liegt unter dem Vorjahresergebnis, fiel aber gegenüber der Prognose besser aus.
- Die Werte sind durch den Verkauf der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich beeinflusst, hierdurch wird im Geschäftsfeld Lebensversicherung kein österreichisches Versicherungsgeschäft mehr ausgewiesen.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung erzielten wir Neubeiträge in Höhe von 474,8 (510,1) Mio. EUR, womit wir um 6,9 % spürbar unter dem Vorjahresniveau liegen. In unserer Prognose waren wir von einem leichten Rückgang des Neubeitrags ausgegangen. Das Neugeschäft bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung konnte um 18,5 % erhöht werden, die Einmalbeiträge des Neugeschäfts sanken um 18,2 %. Der Versicherungsbestand nach Anzahl der Verträge lag bei 2,5 (2,6) Mio., was einem Rückgang um 5,1 % entspricht. Die gebuchten Beiträge bewegten sich mit 2,355 (2,501) Mrd. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau. In unserer Prognose hatten wir noch mit einer spürbaren Minderung gerechnet. Sowohl die gebuchten laufenden Beiträge als auch die gebuchten Einmalbeiträge lagen unter dem Beitragsvolumen des Vorjahres. Das Gesamtergebnis lag mit 414,3 (513,9) Mio. EUR um 19,4 % unter dem Vorjahresniveau. In unserer Prognose waren wir bereits von einem erheblichen Rückgang ausgegangen. Das Kapitalanlageergebnis des Segments (unter Berücksichtigung von Rechnungszinserfordernis und Direktgutschrift)¹ hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Insgesamt ist dies auf die Entwicklung der Nettoerträge aus Kapitalanlagen zurückzuführen, die sich gegenüber dem Vorjahr von 745,6 Mio. EUR auf 431,3 Mio. EUR reduzierten. Durch das höhere Zinsniveau ergab sich eine Auflösung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung. Sie betrug 40,7 Mio. EUR, nach einer Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung in Höhe von 211,8 Mio. EUR im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile) als bedeutendste Ergebnisquelle hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Steueraufwand belief sich auf 0,3 (4,4) Mio. EUR. Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 369,6 (464,3) Mio. EUR ab, ergibt sich das Segmentergebnis. Dieses sank von 49,6 Mio. EUR auf 44,8 Mio. EUR, womit wir über unserer Prognose von 40 Mio. EUR liegen.

Bei den oben genannten Werten ist der Vergleich zum Vorjahr durch den Verkauf der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich beeinflusst.

¹Bei der Analyse nach Ergebnisquellen werden die tatsächlichen den rechnungsmäßigen Aufwendungen bzw. Erträgen gegenübergestellt.

Ertragslage

	2022 in Mio. EUR ¹	2021 in Mio. EUR
Neubeiträge	474,8	510,1
Gebuchte Bruttobeiträge	2.354,6	2.500,7
Verdiente Beiträge f. e. R.	2.310,0	2.446,0
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	98,4	109,3
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	431,3	745,6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 131,8	67,3
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 1.318,2	1.510,3
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	48,9	25,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 1.980,0	- 2.279,0
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.340,6	- 1.757,4
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 369,6	- 464,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 379,3	- 353,0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 23,5	- 29,4
Sonstige Erträge	147,6	156,4
Sonstige Aufwendungen	- 129,3	- 123,5
Ergebnis vor Steuern	45,1	54,0
Steuern	- 0,3	- 4,4
Segmentergebnis	44,8	49,6
Kapitalanlagen – konventionelle Versicherung	20.082,7	19.891,2
Kapitalanlagen – fondsgebundene Versicherung	8.494,7	10.979,3
Versicherungstechnische Rückstellungen – konventionelle Versicherung f. e. R.	19.757,6	19.643,5
Versicherungstechnische Rückstellungen – fondsgebundene Versicherung f. e. R.	8.549,8	10.951,9
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.463	2.596

¹Aufgrund der Veräußerung der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich mit Wirkung zum 1. Januar 2022 wird im Geschäftsfeld Lebensversicherung ab dem Geschäftsjahr 2022 kein österreichisches Versicherungsgeschäft mehr ausgewiesen.

Versicherungsgeschäft Deutschland

Der Neubeitrag liegt in diesem Geschäftsjahr etwas unter dem Vorjahresniveau, während im deutschen Lebensversicherungsmarkt ein deutlicher Rückgang der Neubeiträge erwartet wird. Auch bei den gebuchten Beiträgen bewegen wir uns leicht unter dem Beitragsvolumen des Vorjahres, die Branche erwartet eine deutliche Minderung der gebuchten Beiträge. Die laufenden gebuchten Beiträge veränderten sich kaum, womit wir uns in etwa auf dem erwarteten Niveau der Branche bewegen. Unser Marktanteil, bezogen auf die gebuchten Beiträge, konnte leicht ausgebaut werden. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag hat sich aufgrund der vermehrt genutzten Möglichkeit zu Beitragsfreistellungen etwas erhöht.

Die Neubeiträge sanken im Geschäftsjahr 2022 von 491,2 Mio. EUR auf 474,8 Mio. EUR. Dabei lagen die laufenden Neubeiträge über, die Einmalbeiträge des Neugeschäfts unter dem Vorjahresniveau. Letztere beliefen sich auf 289,1 (343,9) Mio. EUR, was einer Veränderung von -15,9 % entspricht. Die Einmalbeiträge, zu denen auch die Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten gezählt werden, flossen dabei im Wesentlichen in Kapitalisierungstarife, in Renten- und Pensionsversicherungen und in fondsgebundene Versicherungen.

Der auf ein Jahr berechnete Neuzugang aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 185,6 (147,4) Mio. EUR einen Wert, der um 26,0 % über dem Vorjahresniveau liegt. Hauptsächlich resultiert dieser Zuwachs aus den Produktgruppen der fondsgebundenen Versicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen belief sich auf insgesamt 101.331 (79.402) Stück mit einer Versicherungssumme von 12,721 (9,828) Mrd. EUR. Die Anzahl der neuen Verträge stieg damit um 27,6 %, die Versicherungssumme um 29,4 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge im Lebensversicherungsgeschäft (einschließlich Pensionskasse und Pensionsfonds) betragen 2,355 (2,390) Mrd. EUR, womit wir leicht unter dem Beitragsvolumen des Vorjahres liegen. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen bewegen wir uns mit +0,9 % in etwa auf dem Vorjahresniveau. Die größten Anteile an den Beiträgen des Segments haben die Berufsunfähigkeitsversicherungen, die fondsgebundenen Versicherungen und die konventionellen Renten- und Pensionsversicherungen.

Zum 31. Dezember 2022 führten die Gesellschaften 2,5 (2,5) Mio. Verträge mit 155,499 (150,396) Mrd. EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Versicherungssumme liegt damit um 3,4 % über dem Vorjahresniveau. Die größten Anteile haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und die fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeitsversicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den führenden Anbietern in Deutschland gehört, konnten wir den Bestand erhöhen.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto) 1,971 (2,200) Mrd. EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe. Zusätzlich haben wir unseren Kunden 232,5 (239,9) Mio. EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet. Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung (brutto) von -29,9 (0,7) Mio. EUR ergeben sich Leistungen von 2,173 (2,441) Mrd. EUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Da der Anstieg der Abschlussaufwendungen der deutschen Gesellschaften geringer ausfiel, sank die Abschlusskostenquote von 5,9% im Vorjahr auf 5,6%. Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit -2,9% etwas unter dem Vorjahresniveau. Im Verhältnis zu den leicht rückläufigen Bruttobeiträgen liegt die Verwaltungskostenquote mit 3,6% geringfügig unter dem Vorjahreswert von 3,7%.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

- Die gebuchten Beiträge sind spürbar angestiegen.
- Die deutliche Steigerung des Neugeschäfts ist getragen von der Zusatzversicherung.
- Das Segmentergebnis ist unerwartet leicht gesunken.
- Entgegen unserer Prognose blieb das Gesamtergebnis auf Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

In der Krankenversicherung stiegen die Neubeträge wie erwartet deutlich auf 15,7 (14,1) Mio. EUR an, wobei im Bereich der Zusatzversicherung ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen war. Der Versicherungsbestand nach Verträgen konnte auf 490.728 (465.914) erhöht werden. Davon entfallen auf die Auslandsreise-Krankenversicherung 132.371 (132.099) Verträge. Die Anzahl der versicherten Personen wuchs um 24.121, was auf die Zusatzversicherungen zurückzuführen ist. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wie erwartet spürbar auf 270,2 (261,2) Mio. EUR. Das Gesamtergebnis blieb mit 24,8 (24,7) Mio. EUR auf Vorjahresniveau. In unserer Prognose waren wir von einem Rückgang ausgegangen. Das versicherungstechnische Ergebnis bildete dabei wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle¹. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem wegen eines gestiegenen Risikoergebnisses erhöht. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betrugen 30,7 (31,9) Mio. EUR. Der Steueraufwand belief sich auf 2,5 (3,1) Mio. EUR. Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne die Zuführung zur garantierten Beitragsrückerstattung) in Höhe von 18,0 (17,7) Mio. EUR ab, ergibt sich das Segmentergebnis. Dieses sank von 7,0 Mio. EUR auf 6,8 Mio. EUR. In unserer Prognose waren wir von einem unveränderten Segmentergebnis ausgegangen.

¹Bei der Analyse nach Ergebnisquellen werden die tatsächlichen den rechnungsmäßigen Aufwendungen bzw. Erträgen gegenübergestellt.

Ertragslage

	2022 in Mio. EUR	2021 in Mio. EUR
Neubeiträge	15,7	14,1
Gebuchte Bruttobeiträge	270,2	261,2
Verdiente Beiträge f. e. R.	269,7	260,8
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	6,6	10,9
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	30,7	31,9
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1,8	1,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 153,4	- 152,4
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 87,6	- 86,8
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 19,0	- 18,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 32,2	- 31,0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 3,2	- 3,3
Sonstige Erträge	0,3	0,4
Sonstige Aufwendungen	- 4,4	- 3,4
Ergebnis vor Steuern	9,2	10,1
Steuern	- 2,5	- 3,1
Segmentergebnis	6,8	7,0
Kapitalanlagen	1.638,9	1.573,4
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	1.640,0	1.546,3
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	491	466
Versicherte Personen	388	364

Versicherungsgeschäft

Der Neuzugang belief sich im Berichtsjahr auf 15,7 (14,1) Mio. EUR Jahresbeitrag. Ohne die Pflegepflichtversicherung betrug das Neugeschäft 15,3 (13,7) Mio. EUR. In der Krankheitskosten-Vollversicherung verzeichneten wir einen Rückgang im Neubeitrag auf 3,6 (4,2) Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2022 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 388.187 (364.066) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 40.331 (41.047) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung, was eine Abnahme des Bestands um 716 Personen bedeutet. Im Bereich der Zusatzversicherung ermittelten wir einen Nettozuwachs von 24.837 Personen. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 274,1 (264,5) Mio. EUR. Dies bedeutet eine Zunahme von 3,6%.

Die gebuchten Beiträge stiegen um 3,4% auf 270,2 (261,2) Mio. EUR. Davon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 22,3 (20,7) Mio. EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 56,8% unter dem Vorjahreswert von 58,3%.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 32,2 (31,0) Mio. EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen 20,8 (20,1) Mio. EUR entfielen. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, betrug unverändert 4,2%.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 19,0 (18,9) Mio. EUR zu.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

- Die gebuchten Beiträge liegen spürbar über dem Vorjahr.
- Nicht zuletzt aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte kein Neugeschäftszuwachs erzielt werden.
- Die hohe Inflation wirkte als Treiber für den Schadenaufwand.
- Aus dem bilanziellen Schlusspunkt hinter unserem strategischen Engagement im Autohandelsumfeld resultieren ein positiver Steuereffekt sowie ein zusätzlicher Nettokapitalertrag.
- Das Segmentergebnis verbesserte sich erheblich.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung generierten wir Neu- und Mehrbeiträge in Höhe von 131,3 (134,2) Mio. EUR. Damit liegen wir unter unserer Erwartung eines deutlichen Zuwachses. In der Kraftfahrtversicherung und unserem Vertriebsweg Autohaus wirken die anhaltenden Lieferengpässe in der Automobilwirtschaft samt deren Folgewirkungen negativ auf das Neugeschäft. Aber auch das Nachfrageverhalten der von der hohen Inflation belasteten privaten Haushalte war gedrückt. Nicht zurückgegangen ist das gewerbliche Geschäft. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,830 (2,836) Mio. Verträge. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich von 872,6 Mio. EUR auf 917,0 Mio. EUR (+ 5,1%), womit wir den geplanten spürbaren Zuwachs erreicht haben. Als Treiber für den Schadenaufwand wirkte die hohe Inflation. Zusätzlich belasteten außergewöhnlich hohe Aufwände aus Feuer-Großschäden. Laut GDV kam es in diesem Gefahrensegment marktweit zu einer deutlichen Zunahme an Schadenaufwänden sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich. Zusammen mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beträgt die Brutto-Schaden-Kosten-Quote 98,3 (107,1)%. Im vergangenen Jahr war der Schadenverlauf von den erheblichen Belastungen aus den Elementarereignissen im Juni und Juli geprägt. Die Bruttorechnung schloss mit einem Gewinn von 8,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 69,5 Mio. EUR) ab. Nach Rückversicherung und vor Schwankungsrückstellung kam es zu einem Verlust von 24,7 (10,6) Mio. EUR. Aus der Schwankungsrückstellung wurden 7,0 Mio. EUR entnommen (im Vorjahr: Zuführung 14,7 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung -17,7 (-25,3) Mio. EUR betrug.

Die erhöhten Nettoerträge aus Kapitalanlagen sind vor allem auf den zusätzlichen Ertrag aus einer Immobilien-Veräußerung zurückzuführen. Durch die Liquidation der ADK Immobilienverwaltungs GmbH kam es zu einer Auflösung von passiven latenten Steuern in erheblichem Umfang und in Summe zu einem Steuerertrag. Nach Steuern ergab sich ein Segmentergebnis von 18,0 (-14,2) Mio. EUR. Damit liegen wir zwar unter den erwarteten 26 Mio. EUR, haben aber eine erhebliche Verbesserung erreicht.

Ertragslage

	2022 in Mio. EUR	2021 in Mio. EUR
Neu- und Mehrbeiträge	131,3	134,2
Gebuchte Bruttobeiträge	917,0	872,6
Verdiente Beiträge f. e. R.	691,7	646,0
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	44,3	29,4
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,2	- 1,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1,6	3,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 459,3	- 405,3
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 9,7	- 13,9
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 2,3	- 2,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 239,7	- 233,6
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 7,0	- 5,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	7,0	- 14,7
Sonstige Erträge	25,1	45,0
Sonstige Aufwendungen	- 54,1	- 70,7
Ergebnis vor Steuern	- 3,7	- 23,4
Steuern	21,7	9,1
Segmentergebnis	18,0	- 14,2
Kapitalanlagen – gesamte Versicherung	1.325,9	1.343,9
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamte Versicherung f. e. R.	1.055,9	1.007,3
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.830	2.836

Gesamtes Versicherungsgeschäft

Von den Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 131,3 (134,2) Mio. EUR stammten 66,3 (70,8) Mio. EUR aus der Kraftfahrtversicherung, 56,2 (54,4) Mio. EUR aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten sowie 8,7 (9,0) Mio. EUR aus dem Rechtsschutzgeschäft.

Die verdienten Beiträge f. e. R. beliefen sich auf 691,7 (646,0) Mio. EUR. Vor abgegebener Rückversicherung und Abgrenzung der Beitragsüberträge kam es bei den gebuchten Bruttobeiträgen zu einem Anstieg um 5,1 % auf 917,0 (872,6) Mio. EUR. Sie verteilen sich wie folgt auf die Versicherungsbranche:

	2022 in Mio. EUR	2021 in Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	105,7	108,4	- 2,4
Haftpflichtversicherung	87,8	84,7	+ 3,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	168,7	166,7	+ 1,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	149,1	144,6	+ 3,1
Feuer- und Sachversicherung	236,7	211,0	+ 12,2
Transport- und Luftfahrtversicherung	34,9	30,8	+ 13,4
Rechtsschutzversicherung	89,8	87,3	+ 3,0
Sonstige Versicherungen	44,3	39,2	+ 12,8
Gesamtes Versicherungsgeschäft	917,0	872,6	+ 5,1

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 459,3 (405,3) Mio. EUR. Für unsere Bruttorechnung ergaben sich dabei Schadenaufwendungen von 600,0 (634,0) Mio. EUR. Neben außergewöhnlich hohen Aufwänden aus Feuer-Großschäden beeinflusste die Inflation die Schadenentwicklung. Über alle Sparten hinweg erhöhte sich der Schadendurchschnitt durch die Preissteigerungen signifikant. Auf Seite der Sachschäden ist der Anstieg der Handwerker-, Material- bzw. Ersatzteil- und Energiepreise ursächlich, der durch Lieferengpässe, Verzögerungen bei Materialbeschaffung und Handwerker mangel weiter verstärkt wurde. Speziell bei Personenschäden wirken Inflationseffekte moderater und zeitverzögerter als bei den Sachschäden.

An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erbrachten wir 239,7 (233,6) Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 296,8 (290,3) Mio. EUR. Sie setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 144,7 (144,4) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandspflegeprovisionen) von 152,1 (145,9) Mio. EUR zusammen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die wesentlichen Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen folgenden Geschäftsverlauf:

Aus der Unfallversicherung resultieren gebuchte Bruttobeiträge von 104,6 (107,3) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 2,4 Mio. EUR auf 29,1 (26,7) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 53,0 (55,9) Mio. EUR und damit 2,9 Mio. EUR weniger

aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 78,4 (76,9)%. Brutto verbleibt ein Überschuss von 22,9 (25,6) Mio. EUR.

Die Ergebnisrechnung der Haftpflichtversicherung weist gebuchte Bruttobeiträge von 87,4 (84,8) Mio. EUR aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 38,5 (39,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 36,4 (35,7) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 86,0 (87,7)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 12,2 (10,6) Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 166,9 (165,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 124,4 (121,7) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 35,6 (35,2) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 96,2 (95,1)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 6,8 (7,1) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen stiegen um 4,1 Mio. EUR auf 142,5 (138,4) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 135,1 (130,3) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 33,8 (34,1) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 118,9 (119,0)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 26,8 (27,4) Mio. EUR aus.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. In Summe ergaben sich gebuchte Bruttobeiträge von 217,6 (193,2) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 45,3 Mio. EUR auf 153,6 (198,9) Mio. EUR zurück. Im vergangenen Jahr war es durch die Schadenansprüche aus Elementarereignissen zu einem deutlichen Anstieg gekommen. 2022 belasteten dagegen außergewöhnlich hohe Aufwendungen aus Feuer-(Groß-)Schäden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 69,4 (64,4) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 103,2 (137,0)%. Brutto verbleibt ein Verlust von 12,2 (75,9) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Rechtsschutzversicherung beliefen sich auf 89,8 (87,3) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 2,9 Mio. EUR auf 49,2 (52,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 34,5 (33,2) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 93,2 (97,6)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 6,2 (1,9) Mio. EUR.

In den sonstigen Versicherungen mit den Sparten Betriebsschließung, Veranstaltungsausfall und Existenzbetriebsunterbrechung beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf insgesamt 44,0 (39,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 4,0 Mio. EUR auf 28,8 (32,8) Mio. EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 11,8 (10,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 92,5 (112,2)%. Die Bruttorechnung endet mit einem Gewinn von 2,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 5,9 Mio. EUR).

Die Bruttorechnung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weist einen Gewinn von 6,8 Mio. EUR aus (im Vorjahr: Verlust 65,2 Mio. EUR).

Nach Rückversicherung ergibt sich ein Verlust von 26,3 (6,2) Mio. EUR. Aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 10,5 Mio. EUR entnommen (im Vorjahr: Zuführung 14,4 Mio. EUR). Damit beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft -15,9 (-20,6) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im übernommenen Geschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 29,6 (27,2) Mio. EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen des Geschäftsfelds entspricht dies einem Anteil von 3,2 (3,1)%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 12,1 (10,0) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 12,8 (12,6) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 87,7 (122,9)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 4,3 Mio. EUR).

Nach abgegebener Rückversicherung verbleibt in der Nettorechnung ein Gewinn von 1,6 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 4,4 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 3,4 (0,3) Mio. EUR weisen wir einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 1,9 (4,7) Mio. EUR aus.

Versicherungsgeschäft der Niederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich

In Österreich sind wir mit unserer Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich mit Sitz in Salzburg vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft. Dazu runden ausgewählte Produkte aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten die Angebotspalette ab. Die Neu- und Mehrbeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7,7% auf 19,8 (18,4) Mio. EUR. Der gebuchte Bruttobeitrag erhöhte sich um 16,1% auf 53,6 (46,2) Mio. EUR. Im Berichtsjahr ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Ertragslage Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

- Die Kundeneinlagen, einschließlich des verwalteten Depotvolumens, haben abgenommen.
- Das Provisionsergebnis liegt trotz des geringfügigen Rückgangs über unserer Erwartung.
- Das Zinsergebnis hat sich verbessert.
- Das Segmentergebnis liegt unter dem hohen Vorjahreswert, jedoch deutlich über der Prognose.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen blieb das Provisionsergebnis mit 37,1 (37,8) Mio. EUR nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Wir liegen damit über der Prognose, da eine spürbare Verringerung erwartet wurde. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen verminderten sich auf 2,4 (5,5) Mio. EUR. Das darin enthaltene Zinsergebnis hat sich im Jahr 2022 entgegen unserer Prognose verbessert. Unter Berücksichtigung der Personal- und sonstigen Verwaltungsaufwendungen ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 13,2 (16,5) Mio. EUR, das bei einem etwas reduzierten Steueraufwand zu einem gesunkenen Segmentergebnis von 8,9 (11,1) Mio. EUR führte. Unsere letztjährige Prognose von rund 7 Mio. EUR haben wir damit dennoch übertroffen.

Ertragslage

	2022 in Mio. EUR	2021 in Mio. EUR
Provisionserlöse	51,4	53,1
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2,4	5,5
Sonstige Erträge	52,2	53,4
Sonstige Aufwendungen	- 41,5	- 42,4
Ergebnis vor Steuern	13,2	16,5
Steuern	- 4,3	- 5,4
Segmentergebnis	8,9	11,1

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG.

Die Kundeneinlagen der Fürst Fugger Privatbank AG, einschließlich des verwalteten Depotvolumens, betragen zum 31. Dezember 2022 6,194 (7,195) Mrd. EUR.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen im Segment Bankdienstleistungen sind im Berichtsjahr rückläufig. Das darin enthaltene Zinsergebnis der Bank hat sich verbessert. Dem steht jedoch ein deutlich verschlechtertes Bewertungsergebnis gegenüber, das insbesondere durch erhöhte Abschreibungen auf Wertpapiere des Eigenbestands infolge des Zinsanstiegs verursacht wurde. Diese Entwicklungen zeigen sich in den gestiegenen Erträgen aus Kapitalanlagen von 6,8 (6,1) Mio. EUR bei erheblich erhöhten Aufwendungen für Kapitalanlagen von 4,4 (0,6) Mio. EUR.

In den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ist das Provisionsergebnis aus der Vermögensverwaltung erfasst. Insbesondere die börsenbedingten Volumenrückgänge in der Vermögensverwaltung in der zweiten Jahreshälfte führten zu einer Abnahme um 3,2 % der in den sonstigen Erträgen enthaltenen Provisionserlöse. Die sonstigen Aufwendungen, die neben den Provisionsaufwendungen und Personalaufwendungen auch die sonstigen Verwaltungsaufwendungen umfassen, haben um 2,3 % abgenommen.

Finanzlage Konzern

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Versicherungskonzern ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe als auch bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Zum Bilanzstichtag weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich gefordert. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 964,4 (932,8) Mio. EUR. Es setzte sich wie folgt zusammen:

	2022 in Mio. EUR	2022 in %	2021 in Mio. EUR	2021 in %
Gezeichnetes Kapital	40,3	4,2	40,3	4,3
Kapitalrücklage	136,4	14,1	136,4	14,6
Gewinnrücklagen	705,4	73,1	679,1	72,8
Konzernjahresüberschuss	69,1	7,2	63,0	6,8
Währungsumrechnung	- 2,5	- 0,3	- 2,6	- 0,3
Nicht beherrschende Anteile	15,6	1,6	16,5	1,8
	964,4	100,0	932,8	100,0

Der Anteil des Eigenkapitals an der um 6,2 % gesunkenen Bilanzsumme beträgt 2,9 (2,6) %.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – beliefen sich auf insgesamt 30,985 (33,126) Mrd. EUR. Im Einzelnen verteilten sie sich wie folgt:

	2022 in Mio. EUR	2022 in %	2021 in Mio. EUR	2021 in %
Aus konventioneller Versicherung				
Beitragsüberträge	167,1	0,7	168,4	0,8
Deckungsrückstellung	18.631,0	83,1	18.486,0	83,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.459,8	6,5	1.393,3	6,3
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.974,3	8,8	1.917,6	8,6
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	159,0	0,7	166,0	0,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	41,6	0,2	41,2	0,2
	22.432,7	100,0	22.172,6	100,0
Deckungsrückstellung und übrige versicherungstechnische Rückstellungen aus fondsgebundener Versicherung	8.552,7		10.953,6	
	30.985,4		33.126,2	

Bei den dargestellten Veränderungen ist zu beachten, dass im Vorjahr in den versicherungstechnischen Rückstellungen für die konventionelle Versicherung noch 392,5 Mio. EUR und für die fondsgebundene Versicherung noch 655,0 Mio. EUR aus der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich resultierten. Diese ist ab dem Berichtsjahr nicht mehr im Konzern erfasst.

In der Brutto-Deckungsrückstellung der konventionellen Versicherung ist die Zinszusatzreserve/ Zinsverstärkung mit 1.590,8 (1.650,8) Mio. EUR enthalten.

Der Anteil der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 92,4 % auf 92,1 % gesunken.

Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen beliefen sich auf 191,9 (179,4) Mio. EUR. Ein Großteil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. werden in Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts im Konzernabschluss nicht angesetzt und stellen damit (nach Saldierung mit dem Kasernenvermögen) außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen von 310,4 (266,1) Mio. EUR dar. Der Anstieg der bilanzierten und nicht bilanzierten Werte ist insbesondere durch die inflationsbedingte Anpassung von Renten- und Gehaltstrend geprägt.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 10,3 (22,5) Mio. EUR ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen betragen 174,1 (198,4) Mio. EUR.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben sich erheblich vermindert und betragen zum Bilanzstichtag 122,1 (211,7) Mio. EUR. Im Vorjahr waren hier noch 84,7 Mio. EUR aus der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich enthalten.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern von 479,3 (499,2) Mio. EUR gingen die Verpflichtungen aus gutgeschriebenen Überschussanteilen von 423,7 Mio. EUR auf 411,7 Mio. EUR zurück. Die Beitragsdepots der Versicherungsnehmer reduzierten sich auf 22,3 (24,3) Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern zeigten ebenfalls eine leichte Abnahme auf 76,3 (78,9) Mio. EUR.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Rückversicherung betragen 9,2 (2,5) Mio. EUR.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestanden gegenüber Kreditinstituten mit 17,1 (17,3) Mio. EUR und aus Nachrangdarlehen mit 2,0 (7,0) Mio. EUR. Von den finanziellen Verbindlichkeiten sind 7,2 (5,2) Mio. EUR mittelfristig und 1,9 (4,3) Mio. EUR langfristig.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind von 589,9 Mio. EUR auf 616,7 Mio. EUR angestiegen. Als wesentlicher Posten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Fürst Fugger Privatbank AG enthalten, die sich auf 507,7 (520,4) Mio. EUR verminderten. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 4,2 (4,2) Mio. EUR mittelfristig und keine langfristig.

Investitionen

Neben der Kapitalanlage betreffen unsere Investitionen hauptsächlich immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Dabei investieren die Konzerngesellschaften planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Dazu gehören auch die weiterhin erhöhten Investitionen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und der Erneuerung der Bestandssysteme.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung Auskunft. Die einzelnen Kapitalflüsse veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2022 in Mio. EUR	2021 in Mio. EUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 448,0	114,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	405,4	164,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 43,5	- 37,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	86,0	241,5
Währungskurs-, bewertungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	738,9	497,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	652,9	738,9

Der Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt. Die Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft der konventionellen Versicherung sind dabei ebenfalls entsprechend den Vorgaben des DRS 21 zur Kapitalflussrechnung berücksichtigt.

Beim Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 1.212,3 (997,6) Mio. EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 780,0 (790,5) Mio. EUR jeweils für die fondsgebundene Versicherung maßgebend.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus den Dividendenzahlungen sowie aus Rückzahlungen von Nachrangdarlehen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2022 um 86,0 Mio. EUR auf 652,9 (738,9) Mio. EUR vermindert.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter den Punkten „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ sowie „Außerbilanzielle Geschäfte“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage Konzern

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften sowie die Gewinnrücklagen zu dotieren. Weiterhin werden die Kapitalanlagen so strukturiert, dass sie zu einer guten Risikotragfähigkeit beitragen.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die der Operationalisierung der Anlagegrundsätze Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität dient. Zudem gewährleistet sie eine ausreichende Diversifikation des Kapitalanlageportfolios, um Marktschwankungen auszugleichen. Zum Erstellen der strategischen Asset Allocation wird das bestehende Anlageuniversum unserer Versicherungsgesellschaften einer Rendite-/Risiko-Optimierung unterzogen – unter Beachtung der jeweiligen Risikotragfähigkeit.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert. Sind diese erreicht, können rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegenzuwirken. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Diese werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

	2022 in Mio. EUR	2022 in %	2021 in Mio. EUR	2021 in %
Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	465,7	2,0	499,4	2,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	160,2	0,7	173,3	0,7
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.164,5	26,2	6.109,6	26,2
Festverzinsliche Wertpapiere	8.865,9	37,6	8.765,6	37,6
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	215,6	0,9	243,1	1,0
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	6.435,8	27,3	6.555,4	28,1
Einlagen bei Kreditinstituten	1,4	0,0	16,5	0,1
Andere Kapitalanlagen	1.243,0	5,3	918,1	3,9
Depotforderungen	14,8	0,1	13,7	0,1
	23.566,9	100,0	23.294,8	100,0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung				
	8.502,9		10.988,8	
	32.069,8		34.283,6	

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung betragen 32,070 (34,284) Mrd. EUR und sind damit um 6,5% gesunken.

Die Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung stiegen um 272,0 Mio. EUR bzw. 1,2%. Dabei wird der Rückgang bei den sonstigen Ausleihungen durch die Zunahme bei den anderen Kapitalanlagen, den festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren deutlich überkompensiert. Zudem ist bei den Veränderungen zu berücksichtigen, dass im Vorjahr 416,4 Mio. EUR an Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung von der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich enthalten waren, die seit dem Beginn des Berichtsjahres aufgrund ihres Verkaufs nicht mehr in den Konzern einbezogen ist.

Der Anlagestock der fondsgebundenen Versicherung hat sich um 22,6% bzw. 2.485,8 Mio. EUR deutlich vermindert. Es ergab sich im Gegensatz zum Vorjahr ein negativer Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten von -1.318,2 (+1.510,3) Mio. EUR, der zu großen Teilen zur Abnahme beitrug. Zudem waren im Vorjahr noch 737,1 Mio. EUR auf die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich entfallen.

Im Geschäftsjahr betragen die Neuanlagen in Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung 2.816,0 (3.293,7) Mio. EUR. Von den zur Anlage verfügbaren Mitteln wurden insbesondere 1.064,9 (1.778,1) Mio. EUR in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert, 822,0 (706,2) Mio. EUR in die Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, 438,2 (375,2) Mio. EUR in andere Kapitalanlagen sowie 193,2 (260,3) Mio. EUR in Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Übrige Aktiva

Die übrigen Positionen auf der Aktivseite entwickelten sich wie folgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich insgesamt auf 96,6 (82,9) Mio. EUR. Davon entfielen 1,0 (1,2) Mio. EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 95,5 (81,6) Mio. EUR auf Software. Von der Software betrafen 17,9 (11,7) Mio. EUR geleistete Anzahlungen. Die Zunahme der Aktivierungen für Software basiert erneut zu großen Teilen aus den strategischen Investitionen in Systeme zur Bestandsführung und Prozessoptimierung. Daneben sind noch erworbene Versicherungsbestände mit 0,2 (0,2) Mio. EUR erfasst.

Die Forderungen im Konzern betragen 455,0 (386,0) Mio. EUR.

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer von 241,6 (192,5) Mio. EUR entfielen 43,2 (41,5) Mio. EUR auf fällige Ansprüche aus dem Abrechnungsverkehr. Aus noch nicht fälligen Ansprüchen in Form der gezillmerten Abschlusskosten resultierten 198,5 (151,0) Mio. EUR. Die Forderungen an Versicherungsvermittler bewegen sich mit 56,1 (27,6) Mio. EUR erheblich über Vorjahreshöhe, die Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung reduzierten sich auf 16,4 (30,8) Mio. EUR. Die Zunahme der sonstigen Forderungen auf 140,9 (135,2) Mio. EUR ist auf die erhöhten Steuerforderungen von 74,0 (59,1) Mio. EUR zurückzuführen.

Die Sachanlagen und Vorräte von 29,7 (27,5) Mio. EUR enthalten die Betriebs- und Geschäftsausstattung, Mietereinbauten sowie Vorratsbestände.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 652,9 (738,9) Mio. EUR.

Die anderen Vermögensgegenstände lagen mit 50,7 (59,7) Mio. EUR unter dem Vorjahr und enthielten hauptsächlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen von 45,6 (42,9) Mio. EUR.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthielt überwiegend abgegrenzte Zinsen und Mieten und bewegte sich mit 147,1 (153,2) Mio. EUR unter dem Vorjahr. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich auf 147,0 (134,2) Mio. EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

In Abstimmung mit den Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter www.nuernberger.de/berichte veröffentlicht. Er beschreibt ausführlich, wie die wesentlichen Konzernunternehmen Verantwortung für Umwelt, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Aktuell befasst sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG in Abstimmung mit ihren Tochtergesellschaften zudem mit der von der EU am 14. Dezember 2022 verabschiedeten Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), deren künftige Reporting-Anforderungen im Rahmen eines Projekts umgesetzt werden sollen.

Personal

Kompetente und motivierte Mitarbeiter

Ein sehr wichtiger Leistungsfaktor für die NÜRNBERGER sind ihre Mitarbeiter. Die hohe Kompetenz, das Engagement, die Motivation unserer Mitarbeiter und deren Fähigkeit, Änderung als Chance zu begreifen, sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus stehen für alle Mitarbeiter die Bedürfnisse unserer Kunden, Vermittler und Aktionäre im Mittelpunkt. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist hierbei wesentlich. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, attraktive Arbeitsbedingungen, ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten. Die berufliche Erstausbildung ist ebenfalls ein zentraler Faktor bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER.

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihr großes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2022. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im gesamten NÜRNBERGER Konzern ist gegenüber dem Vorjahr um 5,4% auf 4.380 (4.628) gesunken. Die Belegschaft setzt sich wie folgt zusammen:

	2022	2021
Innendienst	3.686	3.884
Angestellter Außendienst	551	594
Auszubildende	143	150
Konzern	4.380	4.628

Personalstruktur

Die folgenden Kennzahlen verdeutlichen die Personalstruktur:

		2022 ¹	2021 ¹
Durchschnittlicher Anteil Frauen	%	52,8	52,0
Durchschnittlicher Anteil Männer	%	47,2	48,0
Durchschnittsalter ²	Jahre	44,5	44,5
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ²	Jahre	18,6	19,7
Fluktuationsquote im Innendienst	%	9,2	5,2 ³
Teilzeitquote im Innendienst	%	32,9	32,8

¹Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

²Zum Stichtag 31. Dezember

³Vorjahreswert an im Berichtsjahr geändertes Berechnungsverfahren angepasst

Der Anstieg der Fluktuation resultiert, neben Austritten aufgrund geänderter Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt, insbesondere aus einvernehmlichen Beendigungen im Rahmen einer Strukturmaßnahme im Vertrieb und dem Einsatz des personalpolitischen Instruments der Altersteilzeit für Mitarbeiter der Geburtsjahrgänge bis 1959 im Jahr 2016.

Personalpolitik

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können, wobei die betriebliche Altersversorgung eine wesentliche Sozialleistung unseres Konzerns darstellt.

Die Schaffung zukunftsorientierter, motivierender und effizienter Arbeitswelten inklusive Ausbau von mobilem Arbeiten steht nach wie vor im Fokus. Das Projekt FutureWork:N entwickelt ein Zielbild für die Arbeit der Zukunft und betrachtet dabei Mensch, Methode und Arbeitsumgebung – auch bei hybriden Modellen. Die Ausgestaltung ist darauf ausgerichtet, die Kundenzentrierung, Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität zu erhöhen.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement runden das Angebot ab. Diese Angebote sind und bleiben auch zukünftig im Hinblick auf Mitarbeitergewinnung und -bindung ein wichtiger strategischer Erfolgsfaktor. Die NÜRNBERGER ist dafür durch das „audit berufundfamilie“ zertifiziert worden. Im Gesundheitsmanagement standen 2022 digitale Angebote sowie die Schwerpunkte Bewegung, mentale Gesundheit und Vorsorge im Fokus. Für die Corona-Impfkampagne wurden wir zudem im Rahmen des Präventionspreises der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft mit einer Urkunde geehrt.

Im Jahr 2022 haben wir weiterhin unsere Social-Media-Kanäle ausgebaut sowie erfolgreich ein Corporate-Influencer-Programm eingeführt. Zudem wurden Personalmarketing-Veranstaltungen, unter anderem an Schulen und Hochschulen, sowie Berufs- und Hochschulmessen virtuell und auch in Präsenz durchgeführt. Darüber hinaus waren wir Gastgeber für das FinsurTech Fantasy Event, durch das wir viele Teilnehmer an der Generaldirektion begrüßen und uns als innovativer, moderner Arbeitgeber in der Metropolregion Nürnberg positionieren konnten.

Die NÜRNBERGER hat auch für 2023 die Zertifizierung zum Top Employer erhalten. Sie gehört damit aufgrund ihrer Rahmenbedingungen und Arbeitsmodelle zu den attraktivsten Arbeitgebern Deutschlands.

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung und eine leistungsfähige IT konnten auch im Jahr 2022 die Geschäftsbereiche dabei unterstützen, Wachstum und Effizienzsteigerungen im Unternehmen zu realisieren. Mit gezielten Projekten und Maßnahmen der Digitalisierung erreicht die NÜRNBERGER eine laufende Optimierung bestehender und die Umsetzung neuer Prozesse für das Produkt- und Leistungsportfolio. Mit der Ausrichtung auf Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kunden- und Vermittlerbedürfnissen auszurichten.

Damit die NÜRNBERGER IT in ihrer Rolle als Dienstleister und Partner diesen Auftrag auch zukünftig bestmöglich erfüllen kann, wurden insbesondere die Maßnahmen mit Priorität A der Ende 2021 verabschiedeten IT-Strategie operationalisiert. In diesem „Ramp-Up“ wurden priorisierte strategische Maßnahmen bereits 2022 pilotiert und umgesetzt. Für eine sinnvolle und nachhaltige Modernisierung der Anwendungslandschaft wurde der IT-Architekturprozess neu aufgestellt. Über die Weiterentwicklung der Test- und Releaseprozesse wird zukünftig die Qualität der Softwareentwicklung weiter gesteigert.

Die Tochtergesellschaft CodeCamp:N GmbH ist ein entscheidender Innovationsträger für die NÜRNBERGER. Sie hat die Aufgabe, digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler zu entwickeln und auch an Dritte zu vermarkten. Darüber hinaus gelingt es durch die hohe Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber, talentierte Mitarbeiter für den Gesamtkonzern zu gewinnen.

Im Rahmen unserer Großprojekte wurden gute Ergebnisse erzielt und wichtige Meilensteine erreicht. Mit dem Ausbau der Systeme von FaktorZehn wurden weitere Schritte zur Modernisierung unserer Kompositversicherung unternommen. Die NÜRNBERGER profitiert zukünftig von dem modernen Produkt-, Angebots- und Bestandsführungssystem, das durch einen flexiblen Produktbaukasten die Time-to-Market-Geschwindigkeit deutlich steigert. Nach erfolgreicher Umsetzung der Gewerbesparten wurde 2022 nun mit der Umsetzung der privaten Kompositparten begonnen. Unsere neuen Tarife werden dabei bereits von unserem neuen Provisionsystem „SAP-Commissions“ verarbeitet, dem ersten NÜRNBERGER Kernsystem in der Cloud.

Die Digitalisierung trägt allgemein dazu bei, Kostenziele zu erreichen und Wachstum zu ermöglichen. Die Dunkelverarbeitung von Prozessstrecken ist ein erklärtes Hauptziel für die laufenden Prozessoptimierungen in der NÜRNBERGER. Die Erhöhung der Dunkelverarbeitungsquote hilft, Kapazitäten zu sparen und die Erwartung unserer Kunden und Vermittler bezüglich einer schnellen und unkomplizierten Customer Journey zu erfüllen. Im Schaden und Unfall-Bereich wird mittlerweile fast jeder zweite elektronisch eingereichte Neuvertrag dunkelverarbeitet, im Bereich Leben ist es knapp jeder vierte.

Durch die Automatisierung von Prozessen werden im gesamten Unternehmen Effizienzpotenziale realisiert. So konnten durch den Einsatz von Software-Robotern manuelle Arbeitsschritte reduziert und gleichzeitig das Kundenerlebnis verbessert werden.

Die Weiterentwicklung unseres Kundenportals ermöglicht künftig digitale Self-Services und erfüllt damit Kundenerwartungen, vermindert manuelle Arbeitsschritte und reduziert den Papierverbrauch nachhaltig.

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung interner Prozesse wurde unter anderem Celonis als leistungsstarkes Data-Mining-Programm ausgebaut. Celonis ist unter anderem im Rahmen der Berufsunfähigkeitsversicherung im Einsatz; hier liefert das Programm wichtige Anhaltspunkte für den Leistungsprozess und zur Optimierung der Kundenkommunikation.

Über die Umsetzung von Projekten wie „Schaden 2.0“ und „OPEX“ wurden 2022 größere strukturelle Änderungen erreicht. Unter anderem wurden die Mitarbeiter der NÜRNBERGER SofortService AG und NÜRNBERGER Communication Center GmbH mit Inbound-Telefonie eingegliedert, die Qualität in der Telefonie erhöht und eine höhere Zufriedenheit bei Mitarbeitern und Kunden erreicht.

Die aktuellen und zukünftigen Anforderungen an einen modernen und medienbruchfreien Arbeitsplatz werden im Projekt „Modern IT-Workplace“ adressiert. Für alle Mitarbeiter der NÜRNBERGER wurden bereits Verbesserungen in der Kommunikation und Kollaboration an einem mobilen Arbeitsplatz realisiert, weitere Angebote werden 2023 eingeführt. Damit wird die bestehende digitale Kollaboration vereinheitlicht und insgesamt an einen höheren Standard angepasst.

Auch die Sicherheit der NÜRNBERGER IT wurde 2022 weiter verbessert. Hier sind zunächst verschiedenste Compliance-Maßnahmen wie die Beurteilung nach den „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der BaFin (VAIT), Ableitung und Umsetzung erster Maßnahmen im Jahr 2022 sowie Planung der weiteren Umsetzung im Jahr 2023 zu nennen. Das neue End-to-End-Monitoring hat das Ziel, Störungen proaktiv zu erkennen, zukünftig zu verhindern und die Transparenz über die IT-Verfügbarkeit für die Anwender zu erhöhen.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Der Wettbewerb um vollkommen zufriedene Kunden wird auch in der Versicherungsbranche intensiver. Denn vollkommene Zufriedenheit ist der Schlüssel für Kundenbindung, Wiederabschlussbereitschaft und Cross-Selling. Das zeigt das aktuelle Kundenzufriedenheitsranking. Zwar wurde die NÜRNBERGER 2022 von ihren Kunden mit der Note 2,10 erneut besser bewertet als im Vorjahr mit 2,12. Trotzdem wuchs der Abstand zum Markt wieder auf sieben Plätze an. 2021 war die NÜRNBERGER dem Ziel, einen Platz über Marktdurchschnitt zu erreichen, bis auf vier Plätze nahegekommen.

2022 intensivierte die NÜRNBERGER darum mit dem Ausbau ihres Customer-Feedback-Portals und dem Aufbau eines Einzelfallmanagements ihre Bemühungen um die Kundengunst. Dafür wurde ein neues Ticket-System entwickelt und installiert. Speziell ausgebildete Fachleute erhalten personalisierte Kundenfeedbacks aus den laufenden Zufriedenheitsbefragungen in Form elektronischer Tickets direkt zum Vertrag. Sie setzen sich persönlich mit den Versicherten in Verbindung, klären Probleme und beantworten Fragen. Die Wirkung der damit gezeigten und erlebbaren Wertschätzung der Kunden ist messbar. Die Zufriedenheit der kontaktierten Kunden mit der NÜRNBERGER stieg bereits in der Pilotphase um 30%. Eine eigens berechnete Linkage-Analyse bewies außerdem den Wert der Kundenzufriedenheit in Euro und Cent. Vollkommen zufriedene Kunden hatten in den vergangenen zwei Jahren rund ein Drittel mehr Vertrags-Upgrades vornehmen lassen als jene, die einen schlechteren Eindruck von der NÜRNBERGER hatten.

Zentrale Vertriebsdienstleistungen sind der wichtigste Zufriedenheitstreiber für NÜRNBERGER Agentur- und Vertriebspartner. Mit automatisierten telefonischen Zufriedenheitsbefragungen und Echtzeit-Reporting der Bewertungen von NÜRNBERGER Vertriebsdienstleistungen wurde 2022 ein neues Mess- und Steuersystem am Puls der Vermittlerzufriedenheit entwickelt und an den Start gebracht.

Starke Marke und Bekanntheit

In den vergangenen sieben Jahren wurden die Werte sowie das Erscheinungsbild der Marke NÜRNBERGER Versicherung stringent überarbeitet und erfolgreich verjüngt. Ziel war es, die Marke für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen. Mit den Markenkampagnen ab dem Jahr 2018 begann die NÜRNBERGER, ihre neue Ausrichtung nach außen zu kommunizieren. Gerade während der Kampagnenzeiträume konnte sie so die Markenbekanntheit in der jungen Zielgruppe der 20- bis 49-Jährigen im Wettbewerbsvergleich weiterhin steigern.

Die Kampagnen rund um „Nürnberg, die Stadt der Unversicherten“ waren von Beginn an als evolutionäre Kommunikationsmaßnahmen geplant. Zur Einführung war es das Ziel, die Markenbekanntheit der NÜRNBERGER zu erhöhen; 2019 wurde dann das erste Mal auch auf entsprechende Produktkategorien verwiesen. 2022 platzierte die NÜRNBERGER ihr wichtigstes Produkt: die Berufsunfähigkeitsversicherung. Dabei lag der Fokus neben dem Bekanntheitsaufbau auf einer starken Verkaufs- und Performanceausrichtung.

Mit einer Zielsetzung von 3.700 Leads und einer Bekanntheit von 50,7% in der Gruppe der 20- bis 49-Jährigen startete die TV- und Onlinewerbung im Frühjahr 2022. Im Spätsommer folgte dann der zweite Flight. Das Ergebnis war überaus erfreulich: 4.332 Leads konnten generiert und die Bekanntheit in der Zielgruppe gesteigert werden.

Für die Kampagne 2023 heißt das: Markenkommunikation und Performance müssen weiterhin miteinander verbunden sein. Eine starke und differenzierende Marke ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Performance und somit auch für nachhaltiges Wachstum. Mit den Kampagnen nutzt die NÜRNBERGER Synergien aus beiden Zielsetzungen. Der Produktbezug ist essenziell, weil die potenziellen Kunden nicht nur in das skurrile „Nürnberg“ mitgenommen werden, sondern ihnen damit bewusst wird, warum sie bei der NÜRNBERGER einen Vertrag abschließen sollten. Diesen Weg gehen wir weiter.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unseres Konzerns auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Unter Risikotragfähigkeit wird dabei die Fähigkeit verstanden, die im Falle des Eintritts von Risiken resultierenden Verluste abdecken zu können, ohne dass die strategischen Ziele und damit insbesondere die Existenz des Unternehmens gefährdet sind. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Dort wird den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Hierfür werden bei der NÜRNBERGER unternehmenseigene Risikomodelle herangezogen, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal die vorhandenen Risiken. Darüber hinaus leiten wir geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an den Vorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikotragfähigkeits-Konzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und -Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Jahresabschlüsse der wesentlichen NÜRNBERGER Konzerngesellschaften werden überwiegend vom zentralen Rechnungswesen in der Generaldirektion in Nürnberg erstellt. Hier sind an den Rechnungslegungsprozessen neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung nach verschiedenen Kriterien (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Risiko- bzw. Fehlerauswirkung) eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Risiken bzw. Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibungen mindestens einmal jährlich vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen nach dem Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion erhalten Hinweise zu den einzuhaltenden Vorschriften und zur konzerneinheitlichen Ausübung wesentlicher Bilanzierungswahlrechte, die bei Bedarf mindestens einmal jährlich aktualisiert werden. Für die als bedeutend eingestufteten Gesellschaften mit eigenem Rechnungswesen haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanzzeit eingeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz von SAP-Konsolidierungssoftware aufgestellt. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in unserem zentralen SAP-System geführten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Daten- und Konsolidierungsmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden innerhalb des Konsolidierungssystems durchgeführt, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die die gesamte Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus der Versicherungstechnik

Die NÜRNBERGER ist Personen- und Sachversicherer und mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Sie ist Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Großrisiken sind in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen der von uns versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

So wird vor Vertragsabschluss grundsätzlich eine umfangreiche Risikoprüfung durchgeführt, sofern es das versicherte Risiko erfordert. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um Ergebnisschwankungen zu reduzieren, schließen wir Rückversicherungsverträge ab. Der entsprechende Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst, wobei sich die Verträge an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften orientieren. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Dabei achten wir grundsätzlich auf eine erstklassige Bonität unserer Rückversicherer.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dabei setzen wir geeignete Controllingssysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Prognosen zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentlicher Kennzahlen ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Damit wollen wir weiterhin am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen. Zudem wird grundsätzlich vor der Einführung eine umfangreiche Risikoanalyse durchgeführt.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere überwachen wir die Neuerungen im Wettbewerbs-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrecht sowie bei den nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor. Neue Anforderungen setzen wir um. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells und zum Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung oder zu den Anforderungen an eine formell wirksame Kundenmitteilung zu Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und des Bundesgerichtshofs (BGH) resultierenden Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht im Jahr 2023 das Risiko, dass Kunden aufgrund der Belastungen aus der starken Inflation, nicht zuletzt wegen massiv erhöhter Energiepreise, ihre Ausgaben für Versicherungsschutz reduzieren. Dies kann sich in einem Neugeschäft unter Planniveau, aber auch in erhöhtem Storno auswirken.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebighkeitsrisiko, darüber hinaus auch das Storno- und Kostenrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns grundsätzlich unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die garantierten Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest.

Zur Kalkulation von Beiträgen und handelsrechtlicher Deckungsrückstellung werden in der Lebensversicherung für den regulierten Bestand standardmäßig Wahrscheinlichkeitstafeln verwendet, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden. Für den deregulierten Bestand wird auf Daten der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) bzw. auf Schadenerfahrungen von Rückversicherern im Rahmen allgemein zugänglicher Statistiken zurückgegriffen. Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet werden.

Bei der Beitragskalkulation berücksichtigen wir grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufwert ausgezahlt oder der Vertrag beitragsfrei gestellt. Hierbei werden einschlägige höchstrichterliche Urteile berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung ist in der Regel so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufwert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlagen besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den fondsgebundenen Versicherungen sowie der NÜRNBERGER DAX®-Rente – nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden künftige Kosten angemessen berücksichtigt. Die bei der Berechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen weitestgehend den Grundlagen der Beitragskalkulation.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Diese werden wir auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichend hohe Deckungsrückstellung gebildet.



Der Partner für *Mobilität*.

Vom Job-Rad bis zur E-Auto-Versicherung: Wir leben und lieben die Mobilität der Zukunft.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen. Die Rechtsschutzversicherung bietet Kostendeckung bei rechtlichen Auseinandersetzungen.

Damit tragen wir in der Schaden- und Unfallversicherung insbesondere das Risiko, dass die Beiträge für künftige Schäden und die Rückstellungen für bereits eingetretene Schäden nicht ausreichen, um die anfallenden Versicherungsleistungen zu erbringen (Prämien- und Reserverisiko). Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf das Kumulrisiko, wenn mehrere oder eine Vielzahl von Risiken von einem Ereignis betroffen sein können. Insbesondere durch Katastrophenergebnisse wie zum Beispiel Sturm, Erdbeben, Überschwemmung oder Hagel (Naturkatastrophenrisiko) kann es zu außergewöhnlichen Belastungen kommen. Eine Gefahr von Unterdeckungen bei Beiträgen und Rückstellungen ergibt sich auch durch die erhöhte Inflation, wenn deren Auswirkung auf künftige Versicherungsleistungen stärker sein sollte als kalkulatorisch von uns berücksichtigt.

Für die Höhe des Prämienrisikos sind die Laufzeiten der Verträge relevant. Sie betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr. In den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen. Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate. Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs. Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrottung des Fahrzeugs der Fall.

Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Um das Reserverisiko zu begrenzen, greifen wir bei der Festlegung der Einzel- und Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich verfolgen wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Ergebnisbelastungen aus Naturkatastrophen reduzieren wir über geeigneten Rückversicherungsschutz, dessen Umfang wir regelmäßig prüfen und bei Bedarf anpassen.

Für unsere vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung (seit 2018 mit Rechtsschutz) wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	74,6	71,7	70,9	71,3	74,7
Abwicklungsergebnis ¹	8,3	7,7	7,3	7,7	8,8

	2018	2019	2020	2021	2022
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	70,2	68,3	66,1	70,3	72,7
Abwicklungsergebnis ¹	9,2	10,4	7,4	7,0	6,1

¹In % der Eingangsschadenrückstellung

Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende bzw. dauerhaft niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lassen sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen und allgemeiner die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens überprüfen. Im Risikomodell werden zudem sämtliche Pensionsverpflichtungen und damit auch die hieraus resultierenden Zinsänderungsrisiken vollständig erfasst. Es zeigt sich: Die vorhandenen Eigenmittel sind derzeit insgesamt höher als zur Abdeckung der Risiken erforderlich. Auch für den Planungszeitraum gehen wir von einer ausreichenden Bedeckung aus. Zudem wirkt sich risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung den durchschnittlichen Rechnungszins übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (fondsgebundene Versicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen). Insbesondere tragen wir mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen Sorge dafür, dass der Anteil der Verträge gegen Einmalbeitrag am gesamten Geschäft moderat bleibt und kein unerwünschtes Einmalbeitragsgeschäft gezeichnet wird.

Das zwischenzeitlich erreichte Zinsniveau, das erheblich über dem der Vorjahre liegt, hat die ökonomische Risikotragfähigkeit der NÜRNBERGER grundsätzlich verbessert. Allerdings hat die Geschwindigkeit des Zinsanstiegs, seine besonders starke Ausprägung bei kurzen Laufzeiten sowie seine Verbindung mit einem ebenfalls starken Anstieg der Inflation zunächst zu Belastungen geführt. So haben sich bei den zinnsensitiven Kapitalanlagen in größerem Umfang stille Lasten aufgebaut.

Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind wir bilanziellen Risiken aus Zinsänderungen ausgesetzt.

In der Lebensversicherung sind abhängig vom Marktzinsniveau Rechnungszinssätze anzupassen und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen entsprechend zu ändern (Bildung bzw. Auflösung von Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Unter unseren derzeitigen Zinsannahmen ergeben sich im Planungszeitraum durch das gestiegene Marktzinsniveau Entlastungen.

In der Krankenversicherung ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung der Beiträge allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Aufgrund des zwischenzeitlich stattgefundenen Zinsanstiegs ist das daraus resultierende Risiko jedoch deutlich reduziert.

Bilanzielle Zinsänderungsrisiken werden in der Lebens- und Krankenversicherung stark gedämpft: Erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen können durch eine gegenläufige Tendenz bei der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange gewisse Grenzen nicht unterschritten werden.

Auch aus den bilanzierten Pensionsverpflichtungen können sich erfolgswirksame Effekte durch Zinsänderungen ergeben. Aufgrund handelsrechtlicher Vorgaben wirken sich diese jedoch reduziert bzw. verzögert aus.

Vor allem unsere Verträge in der Lebensversicherung enthalten eine Reihe von Optionen, die sich grundsätzlich auf unser Zinsänderungsrisiko auswirken können. Die wichtigsten sind: Recht auf Storno bzw. Beitragsfreistellung, Annahme der Beitragsdynamik und Wahl zwischen Kapitalabfindung und Rentenleistung. Nach unseren bisherigen Erfahrungen spielen Kapitalmarktgegebenheiten für die Ausübung von Optionen nur eine untergeordnete Rolle, da unsere Kunden vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick haben. Hier profitieren wir von der Zusammensetzung unserer Bestände, bei denen der Risikoschutz im Vordergrund steht. Sollten dennoch Bestandskunden aufgrund der Belastungen aus der starken Inflation, nicht zuletzt wegen massiv erhöhter Energiepreise, in großem Stil Verträge kündigen, so müssten nach dem Zinsanstieg im Berichtsjahr stille Lasten realisiert werden. Gegenwärtig gibt es keine Anzeichen für ein solches Szenario; zur Vermeidung der entsprechenden nachteiligen bilanziellen Auswirkungen werden aber die weiteren Entwicklungen beobachtet und angemessene Liquiditätspuffer vorgehalten.

Insgesamt können wir die Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der Marktzinsen tragen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,43 (0,40)% der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,17 (0,18)%, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschadenversicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's)

verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 91,8 (92,6)% bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 100,0 (100,0) % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. In der Schadenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf fünf Rückversicherungs-Unternehmen, während in der Personenversicherung der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens bei vier Rückversicherungs-Unternehmen platziert ist.

Risiken aus Kapitalanlagen

Von Risiken aus Kapitalanlagen sind alle Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns betroffen. Der maßgebliche Teil entfällt dabei auf die konventionellen Kapitalanlagen des NÜRNBERGER Lebensversicherungsgeschäfts.

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass wir auf der einen Seite Bewertungsabschläge auf unsere verzinslichen Wertpapierbestände zu verzeichnen haben, jedoch auf der anderen Seite die Neuanlage wieder zu attraktiven Renditen möglich ist. Im verzinslichen Bereich wird nach wie vor in Anleihen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Unsere Anlagetätigkeit in alternative Anlageformen wie Private Equity, Infrastructure Equity und Private Debt setzen wir fort. Auf Schwankungen am Aktienmarkt, beispielsweise aufgrund der andauernden Unsicherheiten im Rahmen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, kann kurzfristig mit einer weiteren Reduzierung von Aktienbeständen und derivativen Maßnahmen reagiert werden. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie der zusätzlichen internen Richtlinien risikomindernd aus. Die auch im Aufsichtsrecht verankerten Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität bilden den Rahmen der Kapitalanlage der NÜRNBERGER, wobei die Sicherheit des Kapitals im Vordergrund steht. Die NÜRNBERGER ist sich als langfristig orientierter Investor zusätzlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Daher erfährt das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmende Bedeutung und ergänzt die genannten Anlagegrundsätze. Mit den NÜRNBERGER ESG-Prinzipien für die Kapitalanlage integrieren wir den Nachhaltigkeitsgedanken in unseren Anlageprozess. Dabei fokussieren wir uns auf ökologische Ziele (E – „Environment“), berücksichtigen aber auch die Bereiche Soziales (S – „Social“) und gute Unternehmensführung (G – „Governance“).

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele entgegenzuwirken.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit sehr guter bis guter Bonität).

Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften nicht wesentlich. Die Gesamtbetrachtung der Zahlungsströme zeigt keine wesentlichen zu erwartenden Inkongruenzen auf. Aus unseren Versicherungsbeständen erhalten wir hohe laufende Beitragseinnahmen und damit regelmäßige Zuflüsse liquider Mittel. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere gesellschaftsspezifische Liquidität permanent gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten erstmals wieder ohne negative Verzinsung abgeschlossen werden.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften. Auf Basis dieser Analysen und im Zuge des deutlichen Zinsanstiegs im abgelaufenen Geschäftsjahr sank die Duration des Rentenportfolios. Kurz- bis mittelfristig ist eine leichte Steigerung mandatiert.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte sowie Devisentermingeschäfte. Bei den Absicherungen handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Die vorhandenen Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet und Anpassungsbedarfe regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenariorechnungen untersucht.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen besteht grundsätzlich ein Wiederanlagerisiko, das sich aber durch das signifikant gestiegene Zinsniveau deutlich reduziert hat. Es wird im Abschnitt „Zinsänderungsrisiko“ unter Einbeziehung ebenfalls zinsensitiver passivseitiger Verpflichtungen weitergehend beschrieben.

Im Geschäftsjahr 2022 befanden sich Vorverkäufe im Direktbestand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die der Sicherung von Bewertungsreserven dienen. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften auf Einzelgeschäftsebene gebildet und bilanziell über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung erfasst. Ein Zinsänderungsrisiko ist für diese Positionen aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte nicht gegeben.

Für Kapitalanlagen in US-Dollar im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur und Real Estate) wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die der Sicherung des Währungsrisikos aus Investitionen/Desinvestitionen sowie Wertanpassungen aus diesem Bestand dienen. Bilanziell wurde über die Vorschriften der Sicherungsbilanzierung eine Bewertungseinheit auf Ebene aller USD-Anlagen gebildet. Ein Währungsrisiko besteht für den Konzern somit nur für den ineffektiven Teil der Sicherung.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar, das sich vor allem aus Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken zusammensetzt. Um die Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt. Die genannten Zahlen beziehen sich dabei auf die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und unseren vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften einschließlich der konsolidierten Investment-Aktiengesellschaften und Investment-Kommanditgesellschaften sowie von den nach den Vorschriften des HGB nicht konsolidierungspflichtigen Spezialfonds gehaltenen Kapitalanlagen, die den weit überwiegenden Teil der Kapitalanlagen des Konzerns repräsentieren.

Falls die Aktienkurse um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 0,263 Mrd. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20% die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,288 Mrd. EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Derivate.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 0,381 Mrd. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20% die Marktwerte um 0,381 Mrd. EUR erhöhen.

Ein Anstieg der Zinsen um 1%-Punkt würde den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen einschließlich bestehender Derivate um 1,232 Mrd. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen nahezu vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind und dort entsprechend veränderte Marktwerte nicht unmittelbar ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1%-Punkt würde den Marktwert um 1,576 Mrd. EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10% hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 0,259 Mrd. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10% würde die Marktwerte um 0,259 Mrd. EUR erhöhen.

Der Fremdwährungsbestand beträgt unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte 4,7% der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 3,2% der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in zwei weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10% würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,099 Mrd. EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken

und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) der oben genannten Einheiten weisen 8,379 Mrd. EUR oder 59,4 % ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 4,741 Mrd. EUR oder 33,6 % entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben in den oben genannten Einheiten des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen in Mrd. EUR	Anteil in %	Durchschnittliches Rating	Bemerkung
Land Nordrhein-Westfalen	0,648	3,0	AA+	öffentlicher Schuldner
Kreditanstalt für Wiederaufbau	0,420	2,0	AAA	mit öffentlichen Garantien
Land Baden-Württemberg	0,391	1,8	AA+	öffentlicher Schuldner
Land Berlin	0,377	1,8	AA+	öffentlicher Schuldner
Land Niedersachsen	0,325	1,5	AAA	öffentlicher Schuldner

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 5,678 Mrd. EUR bzw. 26,7 % der Kapitalanlagen. Darin enthalten sind nur 4,1 % nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von 35,4 % ist erstrangig unbesichert. Daneben ist ein Anteil von 21,0 % mit öffentlichen Garantien ausgestattet und 39,4 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert.

Das Risiko einer nachteiligen Wertentwicklung der Immobilien ist maßgeblich abhängig von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Stabilität der Mieterträge. Im Berichtsjahr haben sich die Marktwerte der von uns gehaltenen Immobilien auf einem stabilen Niveau gehalten, und der Gesamtbestand unserer Investments weist weiterhin eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir in national und international anliegende Immobilienfonds und Beteiligungen unterschiedlicher Sektoren in etablierten Märkten. Der Investitionsschwerpunkt liegt in Deutschland und fokussiert sich im Wesentlichen auf die Sektoren Büro, Logistik, Industrie, Einzelhandel und Wohnen.

Im Rahmen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt bei unseren Lebensversicherern der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen und zu einem geringeren Anteil auf Exchange Traded Funds. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage; das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Im Falle der Exchange Traded Funds wird der zugrunde liegende Index nachgebildet. Unsere Aufgabe bei fondsgebundenen Versicherungen sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen. Darüber hinaus übernehmen wir bei den vermögensverwalteten Portfolios das aktive Management der Investmentfonds und Exchange Traded Funds für die Versicherungsnehmer.

Risiken aus Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG (FFPB) bietet sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen integrierten Risikomanagementsystem.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsaktivitäten und damit auch für das Risikomanagement der Bank. Er legt – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der FFPB – die Risikostrategie fest und gibt die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vor, die für jeden Mitarbeiter gelten. Das Risikomanagement der FFPB wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Risikocontrolling der Bank betreut. Sie ist zuständig für die laufende Pflege und Weiterentwicklung von Grundsätzen, Methoden und Verfahren zum Risikomanagement sowie die laufende unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken.

Kernelement aller risikostrategischen Überlegungen ist die dauerhafte Gewährleistung einer ausreichenden Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen. Im Rahmen der Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit diesen Risiken verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet. Die Risikotragfähigkeit wird mit einem wertorientierten Ansatz ermittelt. Darüber hinaus stellt die Bank eine mehrjährige Kapitalplanung auf. Hieraus zeigt sich, dass (laut Planung) auch in den kommenden Jahren die Tragfähigkeit gegeben ist. Ergänzt wird die Bestimmung der Risikotragfähigkeit um Stressszenarien, die auch außergewöhnliche, aber aus Sicht der Bank plausible mögliche Entwicklungen und Ereignisse sachgerecht abbilden.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten oder Wertpapieren ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben des BaFin-Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk“ ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet.

Als wesentliche Marktpreisrisiken sehen wir das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Kurswertrisiko im Depot A, welches als Kreditersatzgeschäft zur Anlage freier Liquidität dient. Die Verantwortung für das Identifizieren und Berechnen von Zinsänderungs- sowie Marktpreisrisiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling. Im Rahmen der monatlich stattfindenden Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsgremiums (APS-Gremium) werden Maßnahmen zur Risikobegrenzung diskutiert und beschlossen. Die operative Steuerung wird ebenfalls auf Basis der Beschlüsse des APS-Gremiums durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz gemessen. Im Rahmen unserer Geschäftspolitik stellen wir sicher, dass wir unsere Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen können. Die unterstellten Annahmen werden regelmäßig durch analytische Stressszenarien getestet. Regelmäßig wird die „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) berechnet.

Das operationelle Risiko ist als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts durch Unzulänglichkeiten oder Versäumnisse bei Projekten, Prozessen oder Kontrollen als Folge von technischen, personellen, organisatorischen oder externen Faktoren definiert. Die FFPB führt zum Ermitteln des operationellen Risikos ein Self Assessment durch. Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht die Abteilung Compliance unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandels-gesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Das Ertragsrisiko beschreibt die Unsicherheit der Entwicklung des Provisionsergebnisses. Im Fokus steht dabei das Geschäft mit Kunden der Bank im wertpapierlastigen Provisionsgeschäft.

Das strategische Vertriebsrisiko beschreibt die Unsicherheit, die sich aus Entscheidungen zur geschäftspolitischen Positionierung der Bank ergeben kann.

Basis des Geschäftsmodells der FFPB ist das Vertrauen der Kunden. Deshalb wird neben den klassischen Bankrisiken auch das Reputationsrisiko betrachtet. Es ist definiert als das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Instituts ergibt. Reputations-schäden können negative Auswirkungen auf die Ergebnisse wie auch auf die Substanzgrößen der Bank haben. Eine direkte und gegebenenfalls erhebliche Belastung der Ertragslage würde sich ergeben, wenn nicht nur Einzelkunden, sondern größere Teile der Kunden aufgrund einer schlechteren Reputation das Haus verlassen und/oder die Bank für potenzielle Neukunden nicht mehr als Partner infrage kommt. Dem Reputationsrisiko wird vorgebeugt durch die gezielte Förderung einer Unternehmenskultur durch den Vorstand, die die Mitarbeiter im Hinblick auf Reputationsrisiken sensibilisiert, Kontrollhandlungen der Einheit Compliance, die den fairen Umgang der Betreuer und Vermittler mit ihren Kunden sicherstellen, und einem durch die Kontrolleinheiten der zweiten und dritten Verteidigungslinie verantworteten Produktüberwachungsprozess. Wichtige Frühwarnindikatoren für das Reputationsrisiko sind das Beschwerdemanagement und die jährliche Kunden- und Vermittlerbefragung.

Die Einhaltung der vorgegebenen Limite wird laufend überwacht und war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an den Vorstand der Bank.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Personalausstattung, fehlschlagende Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler, Compliance-Verstöße, Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen oder externe Ereignisse zusammen.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu, um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten angemessen zu gewährleisten. So wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen gravierenden IT-Notfall infolge Störungen durch Fehler oder höhere Gewalt aufgrund der vorhandenen technischen und organisatorischen Vorkehrungen (hochverfügbare Basis-Infrastruktur, zwei moderne Rechenzentren, umfassendes Datensicherungskonzept, plattformübergreifendes Monitoring, wirksames IT-Service-Continuity-Management) als sehr gering eingeschätzt.

Vorsätzlich herbeigeführte IT-Sicherheitsvorfälle – vor allem Cyber-Angriffe – haben ein besonders hohes Schadenpotenzial. Die in dieser Hinsicht angespannte Bedrohungslage beobachten wir daher aktiv. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Cyber-Angriff mit großer Schadenwirkung wird aufgrund der getroffenen Vorkehrungen grundsätzlich als gering eingeschätzt. So hat die NÜRNBERGER ein Informationssicherheits-Management etabliert, in dessen Rahmen mehrstufige Kontrollen und neueste Technologien zum Einsatz kommen. Die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit dieser Sicherheitsmaßnahmen wird laufend überwacht. Da gezielte Angriffe nicht vollkommen verhindert werden können, wurde zusätzlich eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, wovon nicht zuletzt das Steuerrecht betroffen ist: Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern im Konzernabschluss beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Zudem ist die Abbildung der produktspezifischen steuerlichen Regelungen in den Prozessen und Systemen aufgrund der hohen Komplexität und sich ändernder steuerlicher Rahmenbedingungen mit Risiken behaftet.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Da es sich bei den Reputationsrisiken in der Regel um Folgerisiken handelt, wird ihnen vorbeugend mit Maßnahmen begegnet, die bei den jeweiligen Ursachen ansetzen. Zu nennen sind hierbei insbesondere alle Aktivitäten zur Sicherstellung von Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement), eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, ein ganzheitlicher Risikoidentifikationsprozess sowie ein internes Compliance-System zur Vermeidung und frühzeitigen Aufdeckung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, der von ihr gewählten Produktschwerpunkte und vor allem der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, einer Vielzahl von regulatorischen Anforderungen, hoher Inflation bei steil angestiegenem Zins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch das gesamtwirtschaftliche und geopolitische Umfeld deutlich gestiegenen Unsicherheiten erhöhte Aufmerksamkeit bei der strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. In sämtlichen Segmenten – mit Ausnahme des Geschäftsfelds Krankenversicherungsgeschäft – sind Nicht-Versicherungsunternehmen enthalten.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit der Gruppe bzw. der einzelnen Versicherungsunternehmen, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir für die betroffenen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns bzw. für die Gruppe selbst wie folgt vor:

Zum Ermitteln der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (dem sogenannten Überschussfonds) stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar. Auf Gruppenebene wird dabei berücksichtigt, dass manche Eigenmittelbestandteile der Einzelunternehmen, wie beispielsweise der Überschussfonds, nur beschränkt transferierbar sind und in der Gruppe gegebenenfalls gekappt werden müssen.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht übertroffen wird. Er wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert.

In unserem Konzernrisikomodell wird auch die Gruppe wie ein Einzelunternehmen bewertet. Dies geschieht auf der Grundlage eines konsolidierten Abschlusses (Konsolidierungsmethode). Konkret werden dabei die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, die GARANTA Versicherungs-AG, die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH sowie die ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG vollkonsolidiert. Außerdem fließen die sonstigen Finanzunternehmen (NÜRNBERGER Pensionskasse AG, NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, NÜRNBERGER Asset Management GmbH und Fürst Fugger Privatbank AG) sowie die Versicherungsgesellschaften, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (CG Car-Garantie Versicherungs-AG und Bene Assicurazioni S.p.A. Società Benefit), in das Risikomodell der Gruppe ein.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf der Gruppe. Erst mit deutlichem Abstand folgen die übrigen Hauptrisiken: operationelles Risiko, Risiken aus den sonstigen Finanzunternehmen und Gesellschaften, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, sowie das Gegenparteiausfallrisiko. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko) sowie das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko).

Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen der NÜRNBERGER Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken und die operationellen Risiken. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Risiken aus Bankdienstleistungen zu den wesentlichen Risiken, welchen jedoch geringe Bedeutung beigemessen wird.

Die aktuelle Risikosituation des NÜRNBERGER Konzerns ist stark vom gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld geprägt, das im Berichtsjahr zu starken Anstiegen sowohl der Inflationsrate als auch des Marktzinses geführt hat. Diese Rahmenbedingungen (Krieg in der Ukraine, Beeinträchtigungen bei Lieferketten, Kosten für die Energieversorgung in Deutschland bzw. insgesamt weiterer Verlauf der Inflation, erhöhte Volatilität der Kapitalmärkte) können sich

nachteilig auf die künftige Geschäftsentwicklung des NÜRNBERGER Konzerns auswirken. Betroffen wären vor allem die Risikoperspektiven Wachstum und Ertrag. Hinzu kommen strategische Risiken, denen die NÜRNBERGER im beschriebenen Umfeld sowie im Hinblick auf die Erfordernisse aus sich wandelnden Kundenerwartungen, aus fortschreitender Digitalisierung von Geschäftsprozessen und aus regulatorischen Anforderungen ausgesetzt ist.

Die Sicherheitslage des NÜRNBERGER Konzerns kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2022 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Diese Aussage ist selbst dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2022 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für den NÜRNBERGER Konzern aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des NÜRNBERGER Konzerns entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Ausblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2023 ist mit hohen Unsicherheiten behaftet. Dies zeigt sich auch in der großen Bandbreite der prognostizierten Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt durch die wesentlichen Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Einschätzungen zu einer Rezession sind zwar geringer geworden, in den kommenden Monaten dürfte jedoch noch mit einer belasteten Konjunktur zu rechnen sein. Die Energiekrise sowie die hohen Preise und die weiteren Folgen des Ukraine-Kriegs lasten weiterhin auf Unternehmen und Verbrauchern. Dagegen werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiter nachlassen.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel geht mit seiner Prognose des Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 %¹ für 2023 von einer eher positiveren Entwicklung aus. Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren werden dabei wie folgt eingeschätzt:

Die Inflation soll nach dem Rekordniveau im Berichtsjahr im Jahr 2023 trotz Strom- und Gaspreisbremsen mit 5,4 % zwar niedriger ausfallen, jedoch immer noch auf erhöhtem Niveau liegen. Während die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nominal um 2,9 % kräftig zulegen sollen, werden sie real jedoch zurückgehen und in der Folge auch der private Konsum. Dieser dürfte sich um 0,5 % verringern. Die Sparquote wird mit 9,5 % deutlich niedriger erwartet.

Insbesondere durch den Abschwung beim Wohnungsbau aufgrund der gestiegenen Wohnbauzinsen wird von um 1,9 % zurückgehenden Bauinvestitionen ausgegangen. Die Ausrüstungsinvestitionen, die auch von den öffentlichen Investitionen gestützt werden, sollen dagegen um 2,2 % zunehmen. Bei den Exporten wird ein Wachstum von 1,9 % erwartet, für die Importe wird mit einer Zunahme von 1,8 % gerechnet. Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wirtschaftlichen Abkühlung weiterhin widerstandsfähig, da die Unternehmen nach wie vor Fachkräfte suchen. Die Arbeitslosenquote wird mit 5,5 % wieder etwas höher gesehen.

Die wesentlichen Unsicherheiten in der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung resultieren aus den mittelbaren und unmittelbaren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Neben den weiterhin bestehenden Risiken in der Energieversorgung und den daraus resultierenden Preissteigerungen kann auch die Zinswende bei länger andauernden Belastungen zum Anstieg der Unternehmensinsolvenzen führen.

Nach den kräftigen Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank im Jahr 2022 werden bis Mitte 2023 weitere Zinsschritte bis zu einem Leitzins von 3,5 % erwartet. Die Verteuerung der Finanzierungsbedingungen zeigt sich auch in der Entwicklung der Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe, die bis Ende 2024 auf 2,8 % steigen soll.

Die deutsche Versicherungswirtschaft kann sich diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin nicht entziehen. Für das Jahr 2023 rechnet der GDV für das gesamte Beitragsaufkommen mit einem Wachstum von rund 3 %. Die einzelnen Geschäftsbereiche sollen sich dabei unterschiedlich entwickeln.

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 14. Dezember 2022 bzw. vom GDV mit Stand 26. Januar 2023.

In der Lebensversicherung sind die Unsicherheiten am höchsten. Während die Zinsentwicklung das Geschäft befördern dürfte, wirkt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eher hinderlich. Es wird mit einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Geschäftsentwicklung gerechnet. Das Geschäft gegen laufenden Beitrag soll vor allem auf Basis der fondsgebundenen Versicherung geringfügig um 0,3 % wachsen, das Einmalbeitragsgeschäft und das Geschäft der Pensionsfonds dagegen eher stabil bleiben. Bei den Pensionskassen wird mit 4 % ein deutlicher Rückgang erwartet. In der Privaten Krankenversicherung wird von einem Anstieg der Beiträge um 3,5 % ausgegangen. In der Schaden- und Unfallversicherung werden gegenläufige Effekte gesehen. Die Inflation dürfte sich zwar in den Versicherungssummen und Beiträgen niederschlagen, der Wettbewerb und die Situation der privaten Haushalte bremsen jedoch die Entwicklung. Über alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung wird mit einem Wachstum von rund 6 % gerechnet.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Das im Berichtsjahr stark gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt geht – nicht zuletzt aufgrund des unverändert niedrigen Höchstrechnungszinses – nicht mit einer tendenziell steigenden Attraktivität langfristiger Anlageprodukte zur Altersversorgung einher. Deshalb legen wir unseren strategischen Fokus weiterhin auf den Einkommenschutz (EKS), zumal wir hier nicht nur durch vertriebliche Erfolge in unserer Ausrichtung bestätigt werden: Neben bemerkenswert hohen Wachstumsraten konnten wir insbesondere mit unserer nachhaltigen Produktserie Einkommenschutz4Future ausgezeichnete Ratingergebnisse im Rahmen der Bewertung durch führende Analysehäuser erzielen. Dementsprechend gehen wir auch für 2023 von beträchtlichen Marktchancen in unserem Kerngeschäftsfeld aus. Diese möchten wir nicht zuletzt mit der vorgesehenen Erweiterung unseres Angebots für den betrieblichen Einkommenschutz konsequent nutzen. Daneben wird ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im laufenden Geschäftsjahr auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung digitaler Vertriebs- und Serviceprozesse liegen, um unsere anerkannt hohe EKS-Kompetenz mit einer noch stärker ausgeprägten Kunden- und Vermittlerorientierung zu verknüpfen.

Sicherheit und Stabilität sind wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Auch hier können wir mit vorzüglichen Kennziffern überzeugen. Zusätzlich bestätigen die sehr guten Bewertungen, welche die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG als unsere größte Gesellschaft seit Jahren von der renommierten Ratingagentur Fitch erhält, unsere finanzielle Stärke.

Trotz dieser günstigen Ausgangslage sieht unsere Planrechnung für das Geschäftsjahr 2023 einen deutlichen Rückgang des Neugeschäfts und eine leichte Reduzierung der gebuchten Beiträge vor. Maßgeblich dafür ist die voraussichtlich starke Verringerung des Geschäfts gegen Einmalprämien, während wir für den Einkommenschutz anhaltende Zuwächse unterstellen.

Prägend für den künftigen Verlauf unserer Ertragslage ist vor allem das Kapitalmarktumfeld. Hier unterstellen wir einen weiteren, moderaten Zinsanstieg, die erneute Teil-Auflösung von Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung sowie in der Folge ein leicht verbessertes Kapitalanlageergebnis. Andererseits beinhaltet unsere Planung auch die Annahme, dass der – im Berichtsjahr äußerst gering ausgefallene – Steueraufwand ansteigt und das Risikoergebnis auf ein noch immer gutes Niveau zurückgeht. Aus diesen Gründen rechnen wir mit einer spürbaren Verringerung des Gesamtergebnisses. Unser Segmentergebnis wird sich gegenüber dem Berichtsjahr voraussichtlich kaum verändern.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Die NÜRNBERGER fokussiert sich im Neugeschäft seit geraumer Zeit sehr erfolgreich auf Zusatz- sowie betriebliche Krankenversicherungen und hat sich in diesem Geschäftsfeld als kompetenter, wachstumsstarker Anbieter etabliert. Im Berichtsjahr konnten wir insbesondere mit der Markteinführung flexibler Budgettarife erneut unsere Innovationskraft unter Beweis stellen. In Anbetracht der sehr erfreulichen Resonanz rechnen wir damit, dass von dieser Neuerung auch 2023 eine positive vertriebliche Wirkung ausgeht. Zur Mitte des laufenden Geschäftsjahres werden wir in der Krankheitskosten-Vollversicherung eine neue Produktlinie im Premiumsegment des Marktes platzieren. Nicht zuletzt um die NÜRNBERGER Krankenversicherung noch klarer als Gesundheitspartner zu positionieren, setzen wir daneben die kontinuierliche Erweiterung unserer vielfältigen innovativen Serviceleistungen konsequent fort, mit denen wir über den reinen Versicherungsschutz und die Regelversorgung von Patienten hinausgehen.

Dementsprechend prognostizieren wir für 2023 eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts. Bei den gebuchten Beiträgen erwarten wir sogar einen erheblichen Zuwachs, der – nach zwei Jahren weitgehender Prämienstabilität in der Vollversicherung – im Wesentlichen aus Anpassungen sowohl in der privaten Pflegepflichtversicherung als auch in den meisten Vollkostentarifen resultiert.

Zudem rechnen wir mit einem erheblichen Anstieg des Gesamtergebnisses, der sowohl durch ein verbessertes Risikoergebnis als auch einen zunehmenden Nettokapitalertrag zustande kommt. Unser Segmentergebnis wird sich gegenüber dem Berichtsjahr voraussichtlich leicht erhöhen.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir in der sukzessiven und ganzheitlichen digitalen Transformation unseres Geschäftsmodells sowohl bezüglich des Betriebs als auch im Vertrieb bedeutende Fortschritte erzielt und konnten damit die Rahmenbedingungen für eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung weiter verbessern. So versprechen wir uns wertvolle Impulse von unserer neuen, attraktiven „Private Line“, die auf der Basis sowie in der Umgebung eines technologisch hochmodernen Angebots- und Vertragssystems im Frühjahr 2023 am Markt platziert wird. Parallel dazu erweitern wir unser Pendant für das gewerbliche Geschäft, die „Business Line“, deren Einführung Anfang 2022 äußerst positiv verlaufen ist. Dies beinhaltet nicht nur eine Ergänzung um zusätzliche Produktangebote, sondern tarifbezogen auch eine Ausdehnung des Leistungsumfangs, sodass wir eine größere Marktdeckung erzielen.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir 2023 mit einem deutlichen Neugeschäftszuwachs. Hinsichtlich der gebuchten Beiträge prognostizieren wir, auch infolge von indexabhängigen Summenanpassungen, ebenfalls einen deutlichen Anstieg.

Im Hinblick auf die Ertragsentwicklung ist für 2023 insgesamt ein erheblicher Rückgang des Segmentergebnisses zu erwarten. Die Ursache dafür sind zwei im Berichtsjahr verzeichnete positive Sondereffekte, da wir unser faktisch bereits vor geraumer Zeit beendetes strategisches Engagement im Autohandelsumfeld 2022 auch in bilanzieller Hinsicht abgeschlossen haben.

Damit gingen sowohl ein hoher einmaliger Steuer- als auch ein zusätzlicher Nettokapitalertrag einher. Beim versicherungstechnischen Ergebnis rechnen wir 2023 trotz der voraussichtlich weiterhin erhöhten Inflationsrate mit einer Verbesserung. Dabei unterstellen wir für das Brutto-Geschäft, dass sich die mit den allgemeinen Preissteigerungen verbundene Profitabilitäts-Beeinträchtigung gegenüber 2022 abschwächt und unsere Schaden-Kosten-Quote insgesamt geringer ausfällt. Dazu sollen vor allem unsere Tariferhöhungs- und Bestandssanierungsmaßnahmen beitragen.

Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Seit vielen Jahren wird unsere Beratungskompetenz regelmäßig von namhaften unabhängigen Testinstituten äußerst positiv bewertet. Insbesondere für die hohe Qualität der Anlagestrategien sowie unsere Kundenorientierung erhalten wir immer wieder Auszeichnungen. Auf diese Stärken bauen wir unverändert und erwarten daher für 2023 beim Volumen der von uns verwalteten Kundengelder ein gleichbleibend hohes Niveau – trotz der gesamt- und finanzwirtschaftlich herausfordernden Rahmenbedingungen.

Die Entwicklung der Ertragslage im Vergleich zum Berichtsjahr wird voraussichtlich vom Provisionsergebnis dominiert. Dort haben sich 2022 noch positive Effekte aus dem Geschäftsjahr 2021 niedergeschlagen. Insbesondere deshalb prognostizieren wir einen deutlichen Rückgang des Provisionsergebnisses 2023.

Da sich zudem ein vor allem inflationsbedingter Anstieg der betrieblichen Aufwendungen abzeichnet, erwarten wir insgesamt ein verringertes Segmentergebnis in Höhe von rund 7 Mio. EUR.

Entwicklung der Lage des Konzerns

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2023 mit einem zunehmenden Beitragsaufkommen. Der voraussichtliche Anstieg um etwa 3 % soll aus dem Wachstum der Schaden- und Unfallversicherung (rund 6 %) sowie der Privaten Krankenversicherung (3,5 %) resultieren. In der Lebensversicherung wird ein gleichbleibendes Prämienvolumen erwartet. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch im aktuellen gesamtwirtschaftlichen Umfeld ein hohes Maß an Stabilität bei der Versicherungsnachfrage garantiert.

Die Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Besonderheiten können sich bei den Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung ergeben, die einer starken Abhängigkeit von den Kapitalmärkten unterliegen.

Die Finanzlage kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der auf Gruppenebene geltenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2023 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Bezüglich der Ertragslage prognostizieren wir für 2023 über alle Versicherungszweige hinweg einen spürbaren Rückgang im Neugeschäft sowie einen leichten Anstieg der gebuchten Beiträge. Diese Konstellation ergibt sich aus der voraussichtlich starken Reduzierung des Lebensversicherungsgeschäfts gegen Einmalprämien. Ohne dessen Berücksichtigung läge unsere Erwartung bei einer leichten Erhöhung des Neugeschäfts und einer spürbaren Steigerung der gebuchten Beiträge.

Unsere Planung für 2023 beinhaltet die Annahme eines moderaten Zinsanstiegs sowie einer weiterhin erhöhten Inflationsrate, die aber unterhalb des Rekordniveaus von 2022 liegt. Darüber hinaus unterstellen wir eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Zudem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem stabilen Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Insgesamt prognostizieren wir ein gegenüber dem Berichtsjahr reduziertes Konzernergebnis in der Größenordnung von 60 Mio. EUR. Der voraussichtliche Rückgang ist der Entwicklung des Segments Schaden- und Unfallversicherung zuzurechnen. Hier unterstellen wir zwar – entsprechend unserer Annahme zur Inflationsentwicklung – eine gegenüber 2022 abgeschwächte Profitabilitäts-Beeinträchtigung im versicherungstechnischen Ergebnis. Wir erwarten aber Rückgänge im Steuer- und im Kapitalanlageergebnis, nachdem dort im Berichtsjahr positive Sondereffekte zu verzeichnen waren.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2022 in EUR

Aktivseite	31.12.2022	31.12.2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	77.743.359	70.045.967
II. Geschäfts- oder Firmenwert	957.570	1.170.363
III. Geleistete Anzahlungen	17.948.222	11.706.796
	96.649.151	82.923.126
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	465.688.225	499.407.323
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.222.090	60.432.737
4. Sonstige Beteiligungen	60.857.170	63.269.328
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39.091.793	49.634.470
	160.171.053	173.336.536
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.164.469.356	6.109.640.855
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.865.918.510	8.765.590.954
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	215.647.513	243.144.831
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.062.254.781	2.153.874.279
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.292.845.627	4.318.027.760
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.744.799	5.762.836
d) übrige Ausleihungen	76.921.753	77.738.873
	6.435.766.960	6.555.403.748
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.438.103	16.538.103
6. Andere Kapitalanlagen	1.242.955.972	918.056.022
	22.926.196.413	22.608.374.512
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	14.839.328	13.730.158
	23.566.895.019	23.294.848.528
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen	8.502.945.717	10.988.754.962
Übertrag:	32.166.489.887	34.366.526.615

Passivseite		31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	703.684.015		677.397.284
		705.422.407	679.135.676
IV. Konzernjahresüberschuss		69.140.787	63.002.731
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 2.532.082	- 2.559.993
VI. nicht beherrschende Anteile		15.623.671	16.477.672
		964.357.257	932.758.561
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		2.000.000	7.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	186.656.270		187.439.982
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.605.695		19.060.234
		167.050.574	168.379.748
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	18.753.076.159		18.609.669.714
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	122.094.888		123.644.309
		18.630.981.271	18.486.025.404
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.872.936.051		1.837.464.431
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	413.167.991		444.154.688
		1.459.768.061	1.393.309.742
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.974.864.480		1.918.213.143
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	589.481		583.152
		1.974.274.998	1.917.629.991
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		159.020.618	166.033.255
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	42.807.752		42.999.059
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.251.091		1.804.294
		41.556.661	41.194.765
		22.432.652.184	22.172.572.905
Übertrag:		23.399.009.441	23.112.331.466

Aktivseite	31.12.2022	31.12.2021
Übertrag:	32.166.489.887	34.366.526.615
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	43.152.353	41.467.102
b) noch nicht fällige Ansprüche	198.494.746	151.002.586
	241.647.099	192.469.688
2. Versicherungsvermittler	56.077.934	27.572.158
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 378.130 EUR (Vj. 185.626 EUR)		
	297.725.032	220.041.846
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	16.422.152	30.777.163
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 723.817 EUR (Vj. 727.786 EUR)		
III. Sonstige Forderungen	140.857.881	135.180.813
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – EUR (Vj. – EUR)		
	455.005.065	385.999.822
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	29.707.836	27.502.729
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	652.892.844	738.913.205
III. Andere Vermögensgegenstände	50.691.804	59.720.712
	733.292.484	826.136.646
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	132.203.354	137.289.030
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	14.918.089	15.902.657
	147.121.442	153.191.687
G. Aktive latente Steuern	147.029.303	134.245.081
Summe der Aktiva	33.648.938.181	35.866.099.852

Passivseite		31.12.2022	31.12.2021
Übertrag:		23.399.009.441	23.112.331.466
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	8.523.740.598		11.003.691.162
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		76.988.688
		8.523.740.598	10.926.702.474
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	28.985.603		26.931.189
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		28.985.603	26.931.189
		8.552.726.201	10.953.633.664
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		191.908.473	179.351.522
II. Steuerrückstellungen		10.287.049	22.533.095
III. Sonstige Rückstellungen		174.062.639	198.411.043
		376.258.161	400.295.660
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		122.088.540	211.710.618
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	479.335.065		499.246.451
2. Versicherungsvermittlern	76.306.102		78.870.460
		555.641.167	578.116.911
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.163.688	2.480.252
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		17.083.778	17.287.778
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		616.664.418	589.948.683
davon: aus Steuern: 23.423.146 EUR (Vj. 26.587.860 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 343.408 EUR (Vj. 727.702 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.984 EUR (Vj. 385.523 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.686.306 EUR (Vj. 8.348.086 EUR)			
		1.198.553.052	1.187.833.624
H. Rechnungsabgrenzungsposten			
		302.785	294.821
Summe der Passiva		33.648.938.181	35.866.099.852

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in EUR

	2022		2021	
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	917.107.239			872.711.243
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 221.283.784			- 216.975.429
		695.823.456		655.735.814
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 4.528.362			- 9.803.221
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	545.462			156.841
		- 3.982.900		- 9.646.381
			691.840.556	646.089.433
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.208.993	1.742.497
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			417.468	1.802.837
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 590.060.451			- 516.861.784
bb) Anteil der Rückversicherer	161.464.961			146.573.483
		- 428.595.490		- 370.288.300
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 9.929.833			- 117.140.687
bb) Anteil der Rückversicherer	- 20.775.446			82.096.549
		- 30.705.279		- 35.044.138
			- 459.300.770	- 405.332.438
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		21.731		11.038
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 9.715.600		- 13.889.955
			- 9.693.869	- 13.878.916
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 2.369.501	- 2.430.877
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 296.335.748		- 289.233.345
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		57.063.491		56.716.550
			- 239.272.257	- 232.516.795
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 7.037.234	- 4.976.762
9. Zwischensumme			- 24.206.614	- 9.501.021
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			7.012.637	- 14.713.640
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 17.193.977	- 24.214.661

		2022	2021
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.624.626.221		2.761.761.754
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 47.158.716		- 58.606.766
		2.577.467.505	2.703.154.988
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		2.161.610	3.473.835
			2.579.629.115
			2.706.628.822
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			104.951.606
			120.227.857
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen		1.357.444	1.325.606
b) Erträge aus Beteiligungen		4.151.180	633.647
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.022.100		41.395.793
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	470.403.595		615.628.528
		510.425.695	657.024.321
d) Erträge aus Zuschreibungen		19.985.218	19.213.607
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		143.834.379	322.893.643
			679.753.916
			1.001.090.824
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			92.153.165
			1.546.596.742
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			50.737.913
			27.383.080
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 2.120.558.201		- 2.446.035.804
bb) Anteil der Rückversicherer	18.056.178		21.288.492
		- 2.102.502.023	- 2.424.747.312
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 31.826.877		- 2.057.760
bb) Anteil der Rückversicherer	2.604.676		- 4.131.637
		- 29.222.202	- 6.189.397
			- 2.131.724.224
			- 2.430.936.709
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	1.242.351.185		- 1.862.658.543
bb) Anteil der Rückversicherer	6.166.665		17.804.929
		1.248.517.849	- 1.844.853.614
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 457.247	3.687.076
			1.248.060.602
			- 1.841.166.538
Übertrag:		2.623.562.093	1.129.824.078

		2022	2021
Übertrag:		2.623.562.093	1.129.824.078
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		- 388.491.069	- 483.075.470
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 332.960.302		- 296.216.781
b) Verwaltungsaufwendungen	- 97.268.379		- 104.863.377
		- 430.228.681	- 401.080.158
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.811.478	17.346.340
		- 411.417.203	- 383.733.818
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		-	-
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 69.588.237	- 95.888.171
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 64.254.915	- 40.053.588
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 200.382.732	- 5.451.133
		- 334.225.884	- 141.392.891
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		- 1.410.393.644	- 36.292.904
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 26.747.876	- 32.514.521
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		52.286.417	52.814.473
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 17.193.977	- 24.214.661
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		52.286.417	52.814.473
		35.092.440	28.599.812
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen	10.459.367		5.254.587
b) Erträge aus Beteiligungen	1.036.566		478.348
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	449.866		1.067.309
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31.348.490		29.743.676
		31.798.356	30.810.985
d) Erträge aus Zuschreibungen	1.339.443		1.579.235
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17.347.804		18.445.674
		61.981.536	56.568.829
Übertrag:		61.981.536	28.599.812

		2022	2021
Übertrag:	61.981.536	35.092.440	28.599.812
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 3.360.193		- 17.877
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 2.578.983		- 5.240.908
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 6.127.236		- 2.317.699
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 778.401		- 74.143
		- 12.844.813	- 7.650.627
		49.136.723	48.918.202
4. Technischer Zinsertrag		- 1.208.993	- 1.742.497
		47.927.730	47.175.705
5. Sonstige Erträge		163.074.080	181.246.494
6. Sonstige Aufwendungen		- 189.970.183	- 183.388.206
		- 26.896.103	- 2.141.712
7. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		- 212.793	- 1.999.528
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		55.911.274	71.634.276
9. Außerordentliche Erträge		-	-
10. Außerordentliche Aufwendungen		-	-
11. Außerordentliches Ergebnis		-	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.795.452	- 5.033.536
davon: aus latenten Steuern 19.361.233 EUR (Vj. 5.127.365 EUR)			
13. Sonstige Steuern		- 1.880.088	- 2.331.001
		13.915.364	- 7.364.537
14. Jahresüberschuss		69.826.638	64.269.739
15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss		- 1.088.642	- 1.267.022
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresfehlbetrag		402.791	13
17. Konzernjahresüberschuss		69.140.787	63.002.731

Eigenkapitalspiegel

in Tsd. EUR

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Summe	
		Kapitalrücklage nach §272 Abs.2 Nr. 1 HGB	Gewinnrücklagen		Summe	
			gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen		
Stand am 31. Dezember 2020	40.320	136.382	1.738	638.042	639.781	776.163
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln	–	–	–	–	–	–
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	–	–	–	39.355	39.355	39.355
Ausschüttung	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	–	–
Stand am 31. Dezember 2021	40.320	136.382	1.738	677.397	679.136	815.518
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln	–	–	–	–	–	–
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	–	–	–	24.987	24.987	24.987
Ausschüttung	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–	1.300	1.300	1.300
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	–	–
Stand am 31. Dezember 2022	40.320	136.382	1.738	703.684	705.422	841.805

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Konzernjahres-überschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
- 2.594	77.371	891.260	14.316	1.113	15.430	906.690
-	-	-	-	-	-	-
-	- 39.355	-	894	- 894	-	-
-	- 38.016	- 38.016	-	- 219	- 219	- 38.235
34	-	34	-	-	-	34
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	63.003	63.003	-	1.267	1.267	64.270
- 2.560	63.003	916.281	15.211	1.267	16.478	932.759
-	-	-	-	-	-	-
-	- 24.987	-	1.027	- 1.027	-	-
-	- 38.016	- 38.016	-	- 240	- 240	- 38.256
28	-	28	-	-	-	28
-	-	1.300	- 1.300	-	- 1.300	-
-	-	-	-	-	-	-
-	69.141	69.141	-	686	686	69.827
- 2.532	69.141	948.734	14.938	686	15.624	964.357

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in Tsd. EUR

	2022	2021
1. Periodenergebnis	69.827	64.270
2. Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	– 1.093.342	2.081.920
3. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	13.246	– 10.118
4. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	2.434	6.150
5. Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	– 88.337	– 27.328
6. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	11.014	123.247
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 784.349	– 298.000
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	1.427.817	– 1.472.195
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	39.514	– 335.649
10. Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	–	–
11. Ertragsteueraufwand/ -ertrag	– 15.795	5.034
12. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	– 9.535	– 12.031
13. Ertragsteuerzahlungen	– 20.504	– 10.406
14. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	– 448.010	114.894
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	10.176	– 1.112
16. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	538	134
17. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	7	80
18. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	–	255
19. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 11.852	– 7.353
20. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	– 25.731	– 34.894
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	1.212.281	997.567
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	– 779.996	– 790.501
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	405.423	164.176
24. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–	–
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	– 38.016	– 38.016
26. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 240	– 219
27. Einzahlungen/Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 5.204	688
28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 43.460	– 37.547
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 86.047	241.524
30. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	26	33
31. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
32. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	738.913	497.356
33. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	652.893	738.913

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

Der Partner fürs *Leben*.

Wir engagieren uns in sozialen Projekten wie dem Kinderhospiz oder bei der Sprach-Integration von Kindern mit Migrationshintergrund.



Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den vorliegenden Konzernabschluss und -lagebericht des NÜRNBERGER Konzerns haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i und 341j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) wurden bei der Erstellung von Konzernabschluss und -lagebericht beachtet bzw. angewendet:

- DRS 13 – Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 – Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 – Latente Steuern
- DRS 19 – Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 – Konzernlagebericht
- DRS 21 – Kapitalflussrechnung
- DRS 22 – Konzerneigenkapital
- DRS 23 – Kapitalkonsolidierung
- DRS 24 – Immaterielle Vermögensgegenstände
- DRS 25 – Währungsumrechnung im Konzernabschluss
- DRS 26 – Assoziierte Unternehmen

Von der Möglichkeit, nach § 297 Abs. 1 HGB den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu ergänzen, machen wir nicht Gebrauch. Für die Erläuterung der Geschäftsfelder im Konzernlagebericht nehmen wir jedoch eine Segmentierung nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat vor. Segmentübergreifende Konsolidierungseffekte sind dabei, entgegen der spartenbezogenen Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, nicht berücksichtigt.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 im Handelsregister eingetragen.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Darstellung

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz sowie -Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Mutterunternehmen noch 38 (41) Tochterunternehmen. Darin enthalten sind acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut, eine Assetmanagement-Gesellschaft und ein IT-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochterunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Vermittlungs-, Beteiligungs- und Immobilienverwaltungs- sowie Kapitalanlage-Gesellschaften.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir auf die Einbeziehung der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. als Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB verzichtet. Die über die Versorgungskasse bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen der Trägerunternehmen werden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht bilanziert. Durch eine Einbeziehung der Gesellschaft ergäbe sich keine wesentliche Veränderung in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

7 (7) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben, haben wir als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die detaillierte Zusammensetzung des Konsolidierungskreises ist aus der Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB ersichtlich.

Zugang

Zusammen mit der Merkur Lebensversicherung AG (vormals NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich), Salzburg/Österreich, haben wir am 25. April 2022 die ME-GA GmbH, Salzburg/Österreich, gegründet. Die GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg, hat eine Einlage von 12.000,00 EUR übernommen, die einem Kapital- und Stimmrechtsanteil von 33,33 % entspricht. Die Gesellschaft wird seit Gründung als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Abgänge

Die NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg, sowie die NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg, sind durch konzerninterne Verschmelzung auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, untergegangen.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 wurden sämtliche Anteile an der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich, an die Merkur Versicherung Aktiengesellschaft, Graz/Österreich, veräußert. Die versicherungsaufsichtsrechtliche sowie die kartellrechtliche Genehmigung hierzu wurden im ersten Quartal 2022 erteilt.

Ohne Einbeziehung der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich hätten sich die im Wesentlichen betroffenen Positionen der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021 sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2021 wie folgt dargestellt:

	in Tsd. EUR
Bilanz	
Kapitalanlagen	22.878.480
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	10.251.606
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.780.105
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	10.298.615
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	126.965
Gewinn- und Verlustrechnung	
Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2.612.530
davon: Gebuchte Bruttobeiträge	2.651.407

Unseren Anteil an der InsureDirect24 Assekuranz GmbH Versicherungsvermittler, Schwabach, haben wir zum 31. Dezember 2022 veräußert und die Einbeziehung der Gesellschaft nach der Equity-Methode beendet.

Umwandlung

Die Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien, wurde in eine Società Benefit umgewandelt und firmiert jetzt als Bene Assicurazioni S.p.A. Società Benefit.

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche einbezogene Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 und 4 HGB beherrscht.

NÜRNBERGER Konzernunternehmen sind derzeit nicht an Gemeinschaftsunternehmen beteiligt.

Als assoziierte Unternehmen behandeln wir nach § 311 Abs. 1 HGB im NÜRNBERGER Konzern Unternehmen, bei denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar über Konzernunternehmen maßgeblichen Einfluss besitzt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausübt. Das wird vermutet, wenn wir direkt oder indirekt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte halten, sofern dies nicht ausschließlich dem Zweck der Kapitalanlage dient. Die Kategorisierung sämtlicher im Berichtsjahr ausgewiesenen assoziierten Unternehmen basiert auf dieser Assoziierungsvermutung.

Bilanzstichtag aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember. Grundsätzlich beziehen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen auf Basis konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss ein. Dabei wenden wir nach § 341i Abs. 2 in Verbindung mit § 341j HGB, anders als im Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, auch für Versicherungsunternehmen maßgebliche Vorschriften an. Im Vorjahr hatten wir insbesondere für Kapitalanlagen und versicherungstechnische Posten der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich entsprechend § 300 Abs. 2 Satz 3 und § 308 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die landesrechtlichen Ansätze und Bewertungen in den Konzernabschluss übernommen. Ebenso behalten wir nach den Vorschriften für Kreditinstitute angesetzte und bewertete Posten der Fürst Fugger Privatbank AG bei.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode. In zwei Fällen erfolgte dies auf Basis der nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Einzelabschlüsse, in einem weiteren Fall auf Basis eines nach italienischen Bilanzierungsvorschriften erstellten Einzelabschlusses und in allen anderen Fällen auf Grundlage der nach HGB unter Vorgabe der konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Einzelabschlüsse.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode laut § 301 HGB. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig bzw. bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach dem Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen und analog zum Anfall der erwarteten Verluste aufgelöst. Aufstockungen von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen bilden wir nach DRS 23 als Kapitalvorgang ab. Dabei entstehende Unterschiedsbeträge verrechnen wir erfolgsneutral mit den anderen Gewinnrücklagen.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns oder im Konzernjahresüberschuss enthalten. Die in der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Das gilt auch für Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäften.

Für Geschäftsvorfälle, die Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet haben, nehmen wir auf Grundlage von § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB keine Eliminierung von Zwischenergebnissen vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position umfasst im Wesentlichen erworbene Software sowie Versicherungsbestände, die entweder entgeltlich erworben oder im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziert wurden. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir nicht aktiviert. Ferner werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-Zusammenschlüssen ausgewiesen. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, abgesehen von den noch nicht planmäßig abzuschreibenden geleisteten Anzahlungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Versicherungsbestände schreiben wir mit einer Ausnahme linear ab, die Nutzungsdauern betragen zwischen vier und fünfzehn Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich, wenn die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens übersteigen. Sie sind grundsätzlich linear und planmäßig auf Basis einer Nutzungsdauerschätzung abzuschreiben. Zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 31. Dezember 2016 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte wurden über fünf Jahre abgeschrieben, seit dem Geschäftsjahr 2017 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir über fünf bzw. zehn Jahre ab. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer haben wir die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsumfeld des jeweiligen Unternehmens berücksichtigt. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts vor. Dazu wird der Zeitwert der Beteiligung dem Nettovermögen des Tochterunternehmens zu Konzernbuchwerten (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) gegenübergestellt. Liegt das Reinvermögen über dem Zeitwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft.

Kapitalanlagen

Grundbesitz haben wir grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem wurden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital bewertet. Dabei wurden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen wird in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen separat ausgewiesen und umfasst auch die auf Ebene des assoziierten Unternehmens anfallenden Ertragsteuern.

Sonstige Beteiligungen sowie die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschuldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, sowie um übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt wurden. Zweifelhafte Grundschuldforderungen haben wir wertberichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB und seit dem Geschäftsjahr auch nach § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte schreiben wir bei dauerhaften Wertminderungen ab. Bei einem Tochterunternehmen wurde die Bewertung dahingehend geändert, dass bei vorübergehender Wertminderung nicht mehr abgeschrieben wird. Dadurch reduzierten sich die Abschreibungen im Geschäftsjahr um 7,4 Mio. EUR. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie Beamtendarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wurde unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Namenschuldverschreibungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio haben wir aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhafter Wertminderung abgeschrieben.

Im Berichtsjahr haben wir Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen des Bestands als Bewertungseinheiten nach § 254 HGB geführt. Die Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode bilanziert. Das bedeutet, dass effektive Wertänderungen auf das abgesicherte Zinsänderungsrisiko sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfasst werden. Die Effektivität wird mittels der Critical-Terms-Match-Methode gemessen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges, also um eine Absicherung auf Einzelgeschäftsebene.

Des Weiteren haben wir im Berichtsjahr innerhalb eines konsolidierten Investmentvermögens Devisentermingeschäfte (Forwards) zur Absicherung des USD-Wertänderungsrisikos mit zugrunde liegenden Kapitalanlagen in USD zu einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst. Es handelt sich um eine fortlaufende Absicherung auf Makroebene (Makro-Hedge). Grund- und Sicherungsgeschäfte sind demselben Währungsrisiko ausgesetzt. Die retrospektive Messung der Effektivität erfolgt durch Gegenüberstellung der Wertänderungen beider Geschäfte auf Periodenbasis. Die Beurteilung der prospektiven Wirksamkeit wird mittels Sensitivitäts- bzw. Szenarioanalysen vorgenommen. Die Wertänderungen aus der Währung sind für den effektiven Teil auf Basis der Durchbuchungsmethode, der ineffektive Teil nach dem Imparitätsprinzip erfasst. Die Abbildung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Nettomethode.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine weisen wir in Höhe der Nominalbeträge aus.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Übrige Aktiva

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0% der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5% der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen (für das Neugeschäft nach Lebensversicherungsreformgesetz maximal 2,5% der Beitragssumme). Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen oder gesetzlichen Vorgaben erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags, unter Einhaltung des gesetzlichen Rückkaufswerts, weiterentwickelt.

Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv abgesetzt.

Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 15 Jahren. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Aktive latente Steuern werden nach den §§ 306 und 274 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvträge bilanziert. Das Ansatzwahlrecht nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde im Konzernabschluss einheitlich dahingehend ausgeübt, dass ein Aktivüberhang latenter Steuern in der Konzernbilanz angesetzt wird. Die latenten Steuern werden mit den individuellen Steuersätzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz der wesentlichen Konzerngesellschaften beträgt dabei rund 32,1 (32,1)%. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unter den nicht beherrschenden Anteilen sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen erfasst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und werden offen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode), wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (das heißt in Höhe der rechnermäßigen Werte) berücksichtigt sind. In der Lebensversicherung stellt die NÜRNBERGER DAX®-Rente vor Rentenbeginn eine Ausnahme dar; hier erfolgt die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung retrospektiv und unter Maximierung mit der prospektiv ermittelten Mindestdeckungsrückstellung. In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter und bei den Übertragungswerten (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) abgewichen. Diese Beträge werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufwert entspricht. Bei der Ermittlung der Rückkaufwerte haben wir die Rechtsprechung hinsichtlich der Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungs-Verträgen berücksichtigt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Krankenversicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Beitragskalkulation überein, im Lebensversicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungs-Verträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, für die eine sogenannte Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung zu stellen ist, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Lebensversicherungsgeschäft verwenden wir als Rechnungszins grundsätzlich den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei der Investment-Berufsunfähigkeitsversicherung während der Anwartschaft, den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage sowie generell denjenigen Tarifen, deren Beiträge mit 1,75 % oder höher kalkuliert sind. In der Krankenversicherung wird der Rechnungszins zunächst abhängig vom Tarifeinführungstermin angesetzt. Bei Beitragsanpassungen wird abhängig von der jeweiligen

mittleren Anpassungshäufigkeit – gegebenenfalls getrennt nach Geschlecht – der Rechnungszins neu festgelegt. Für verbandseinheitlich kalkulierte Tarife wird der vorgegebene Rechnungszins übernommen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden Rechnungszinssätze im Intervall von 3,50 % bis 1,45 % angesetzt, dabei gilt für geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife ein maximaler Rechnungszins von 2,75 %. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir grundsätzlich für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, abweichend davon rechnen wir für die im Jahr 2021 eingetretenen Fälle mit 0,5 %. Höchstens jedoch mit 1,57 % in den folgenden 15 Jahren.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei Verträgen mit Todesfallcharakter, Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Bei den Verträgen mit Todesfallcharakter, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, verwenden wir teilweise aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Dafür haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetabellen entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Risikogruppen. Bei den seit 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen basieren die entsprechenden Tabellen auf Verbandstabellen unter Berücksichtigung unternehmenseigener Erfahrungen bezüglich des Geschlechtermixes. Die Invalidentabellen bei ab 1998 angebotenen Tarifen der Versicherungsart Berufsunfähigkeitsversicherung haben wir überwiegend aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tabellen auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetabellen, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung von Verträgen im Lebensversicherungsgeschäft, bei denen in der Vergangenheit Rechnungszinssätze von 1,75 % oder höher Anwendung fanden, erfolgt mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, liegt der Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 1,57 (1,57) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,57 (1,57) % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt. Eine Ausnahme hiervon stellt die NÜRNBERGER Pensionskasse AG dar, in der bei den regulierten Tarifen der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,40 (1,50) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren festgelegt wurde. Zur Berechnung der Zinszusatzreserve bzw. der Zinsverstärkung berücksichtigen wir in bestimmten Teilbeständen aus dem Versicherungsbestand abgeleitete Abgangswahrscheinlichkeiten. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer in einem Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dargestellten Methodik.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Lebensversicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir die Sicherheitsmargen in den Sterbewahrscheinlichkeiten weiter ausgebaut. Die im Vorjahr angesetzten Abgangswahrscheinlichkeiten konnten beibehalten werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht (§ 341g HGB). Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Die Rückstellungen werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse ergänzt, worunter auch die sogenannten Spätschäden fallen. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Die wesentlichen Bestandsschlusstermine lagen im Lebensversicherungsgeschäft am 19. Dezember 2022 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Für die direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sowie die indirekten Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) ist eine Teilrückstellung zu bilden. In diese werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Lebensversicherung erfolgt hierzu ein pauschaler Ansatz. In der Krankenversicherung verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird. In der Schaden- und Unfallversicherung wird die Teilrückstellung für direkte und indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir in der Schaden- und Unfallversicherung mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden. In der Lebensversicherung nehmen wir für Versicherungsfälle der Berufsunfähigkeitsversicherung eine Verprobung und pauschale Anpassung auf Basis der Abwicklungserfahrung der Gesellschaft vor.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Sie umfasst im Konzern neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung auch einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung. Über die Zuführung zur Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung entscheiden wir jährlich unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Mindestanforderungen, die sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften beziehen.

Im deutschen klassischen Lebensversicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtigt. Anforderungen an die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden durch die Mindestzuführungsverordnung geregelt. In den meisten Fällen liegt die tatsächliche Zuführung höher als die Mindestanforderung. In Österreich sind in der klassischen Lebensversicherung mindestens 85% der Bemessungsgrundlage nach § 4 Abs. 1 der Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu verwenden.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind 90% des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnermäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift, teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft rund 81% der gesamten Deckungsrückstellung. Etwa 87% der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80% des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus bestimmten Unterschieden zwischen Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen im Einzelabschluss und im Konzernabschluss. Soweit sich diese Unterschiede zukünftig im Einzelabschluss eines Lebens- bzw. Krankenversicherungs-Unternehmens realisieren, werden die Versicherungsnehmer beteiligt. Diese Beteiligung wird durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung vorweggenommen. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90% (Lebensversicherung) bzw. 75% (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung sowie die Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikorückstellung werden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie auf das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Leistungen und Kosten zu decken.

Die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 7. Mai 2014 zum Policenmodell und vom 17. Dezember 2014 zum Antragsmodell haben wir ebenfalls durch eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung berücksichtigt. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt und stellt im Bereich der Lebensversicherung den überwiegenden Teil der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

Übrige Passiva

Nach § 298 Abs.1 in Verbindung mit § 253 Abs.1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Darunter fallen die direkt zugesagten Pensionsverpflichtungen. Zudem bilanzieren wir bei einem kleinen Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs.1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers. Unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB wird jedoch der wesentliche Teil der Unterdeckung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Kassenvermögen der Versorgungskasse wie in der Mehrzahl der betroffenen Einzelabschlüsse nicht bilanziert.

Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs.2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2022 in %	2021 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	1,78	1,87
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,44	1,35
Gehaltstrend ¹	2,60	2,40
Rententrend ²	2,00	1,60
Fluktuation ³	0,00 – 8,50	0,00 – 9,30

¹Der Gehaltstrend wirkt sich nur bei gehaltsabhängigen Zusagen aus. Seit 2021 sind unmittelbare Pensionsverpflichtungen zum Großteil nicht mehr gehaltsabhängig.

²Sofern vertragliche Regelungen bestehen, werden diese berücksichtigt.

³Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,60)%;
21 bis unter 31 Jahre: 8,50 (9,30)%; 31 bis unter 41 Jahre: 5,90 (6,10)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,20 (3,30)%;
51 bis unter 61 Jahre: 2,80 (2,80)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,67 (0,40)% für den Rechnungszins und 2,00 (2,20)% für den Gehaltstrend. Verpflichtungen aus Altersteilzeit-Arbeitsverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurden nicht abgezinst. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Für die Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto stehen Fondsanteile bei einer Fondsgesellschaft gegenüber. Der Erhalt des Nominalwerts der von den Mitarbeitern eingebrachten Beträge wird garantiert. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Rückstellungen und das Fondsvermögen saldiert auf der Passivseite ausgewiesen. Die Fondsanteile wurden mit dem von der Fondsgesellschaft übermittelten beizulegenden Zeitwert bewertet, die Verpflichtungen mit dem Erfüllungsbetrag.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Lebensarbeitszeitkonten und NÜRNBERGER Zeitwertkonten sind in der Position Sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen und die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Der in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschluss einer ausländischen Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet. Dabei kommt für Aktiv- und Passivposten der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag zur Anwendung; davon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Bilanzposten sowie aus der Umrechnung des Jahresergebnisses entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Position Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2022 den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ADK Immobilienverwaltungs GmbH i.L., Nürnberg	EUR	1.500	100
ADN Betriebsvorrichtungen GmbH, Hamburg	EUR	25	100
ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	252.476	99,9996
ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	150.200	100
ADN Immo-Direkt Value Add GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	200	100
ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	EUR	26	100
CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Collas GmbH Versicherungen, Hagen	EUR	25	100
Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia SICAV RAIF, Luxemburg	EUR		100
Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	EUR	13.000	99
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
getsurance direct GmbH, Berlin	EUR	25	100
Getsurance GmbH, Berlin	EUR	25	100
JurCall GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Jurcash GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	51
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg	EUR	500	100
NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Business Beratungs GmbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	0	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	51	100
NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	80
Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	EUR		100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey ¹	EUR	10	100

¹Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB, bei der wir über die Investmentstruktur die Mehrheit der Risiken und Chancen tragen

Auf die Einbeziehung der nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB als Zweckgesellschaft zu qualifizierenden Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V., Nürnberg, haben wir wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Bene Assicurazioni S.p.A. Società Benefit, Mailand/Italien	EUR	25.199	25
CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	33
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	EUR	65	50
NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg ¹	EUR	28.211	22,94
ME-GA GmbH, Salzburg/Österreich	EUR	36	33,33
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	90.000	33,33

¹Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Mit Ausnahme der Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, bei der der Stimmrechtsanteil 32,61 % beträgt, stimmen die Stimmrechtsanteile mit den Kapitalanteilen überein.

Andere Beteiligungsunternehmen

Über den Konsolidierungskreis hinaus hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar die in der folgenden Tabelle enthaltenen Beteiligungen einschließlich der diesen in der Anteilsbesitzaufstellung zuzurechnenden Anteile an Investmentvermögen. Darin werden auch die Gesellschaften ausgewiesen, bei denen Konzernunternehmen persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalbeteiligung sind:

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
AVIVA Investors E-RELI SCSp, Luxemburg	EUR	10,86	195.342 ¹	7.434 ¹
Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Hamburg	EUR	15	405.550 ¹	— ¹
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	16	86.840 ¹	10.778 ¹
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Mainz	EUR	5	1.500 ¹	331 ¹
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	16,95	0 ¹	— ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	12,05	1 ¹	— 0 ¹
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	27,24	151.788 ¹	5.122 ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	14,02	443.818 ¹	61.914 ¹
Franklin Templeton Social Infrastructure Fund S.C.A., SICAV-SIF, Senningerberg/Luxemburg	EUR	10,3	392.793 ¹	— 1.088 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	EUR	1,23	29.653 ¹	983 ¹
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main	EUR	48,50	63.291 ²	2.627 ²
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	46,43	94.268 ¹	17.701 ¹

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	10,75	4.612 ¹	- 38 ¹
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	11,11	78.401 ¹	15.373 ¹
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	0,99	25.050 ¹	- 2.492 ¹
HI-Luxemburg S.C.S., SICAV-SIF, Munsbach/Luxemburg	EUR	2,9	464.591 ³	32.385 ³
Hines Asia Property Partners FCP RAIF, Luxemburg	USD	3,46	1.856 ¹	- 15.229 ¹
Hines US Property Partners II Lux SCSp, Luxemburg	USD	44,55	3.172 ¹	- 80 ¹
HMG Weissacher Str. 9 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	EUR	39,02	84.484 ¹	- 16 ¹
KGAL Wohnen Core 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	EUR	8,09	171.908 ²	- 919 ²
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	2,77	737 ¹	37 ¹
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94	- 881 ¹	881 ¹
Noris47 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	EUR	49,59	— ⁴	— ⁴
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achte KG, Nürnberg	EUR	0,11	3.955 ¹	383 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Neunte KG, Nürnberg	EUR	0,04	12.529 ¹	- 578 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zehnte KG, Nürnberg ⁵	EUR	1,63	4.429 ¹	47 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Elfte KG, Nürnberg ⁵	EUR	4,22	2.251 ¹	247 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zwölfte KG, Nürnberg ⁵	EUR	4,32	29.681 ¹	2.112 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Dreizehnte KG, Nürnberg ⁵	EUR	4,53	2.916 ¹	- 523 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Sechzehnte KG, Nürnberg ⁵	EUR	6,15	8.959 ¹	106 ¹
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	EUR	1,98	7.854 ¹	2 ¹
Savills IM European Commercial Fund FCP-FIS, Luxemburg	EUR	7,16	590.615 ²	27.021 ²
Swiss Life Health Care III SICAV-SIF, Luxemburg	EUR	15,98	176.420 ¹	13.347 ¹
Swiss Life Health Care Deutschland V S.C.S., SICAV-SIF, Luxemburg	EUR	7,69	304.624 ¹	- 4.840 ¹
Terra Immobilienfonds Haus-Welten I GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Köln	EUR	32,23	17.406 ¹	- 47 ¹
UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	9	933 ¹	219 ¹
VOV GmbH, Köln	EUR	7,25	4.080 ¹	1.265 ¹
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München	EUR	27,44	103.958 ²	4.338 ²
Wealthcore S.C.S., SICAV-RAIF, Munsbach/Luxemburg - Wealthcore Austria Living 1	EUR	41,23	85.420 ¹	- 132 ¹
WORKSURANCE GmbH, Kronach	EUR	9,9	174	- 203
Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	EUR	8	570 ¹	41 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

²Jahresabschluss zum 30. September 2021

³Jahresabschluss zum 30. Juni 2022

⁴Neugründung im Jahr 2022. Es liegen noch keine Daten vor.

⁵Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2022 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	70.046	15.946	3.544	–	98	–	11.695	77.743
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.170	–	–	–	–	–	213	958
3. geleistete Anzahlungen	11.707	9.785	– 3.544	–	–	–	–	17.948
4. Summe A.	82.923	25.731	–	–	98	–	11.908	96.649
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	499.407	25.257	–	–	44.354	–	14.622	465.688
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.433	–	–	12	407	6.499	6.314	60.222
4. Sonstige Beteiligungen	63.269	229	–	–	2.683	141	100	60.857
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.634	2.580	–	–	15.664	3.400	859	39.092
6. Summe B II.	173.337	2.809	–	12	18.754	10.040	7.273	160.171
Insgesamt	755.667	53.798	–	12	63.206	10.040	33.803	722.508

Die Zu- bzw. Abschreibungen auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten auch die Ergebnisanteile aus der Fortschreibung des Equity-Wertansatzes.

A.II. Geschäfts- oder Firmenwert

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert waren nicht vorzunehmen. Im Vorjahr hatten diese 1,7 Mio. EUR betragen.

B. Kapitalanlagen – Zeitwerte

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend den Empfehlungen der BaFin und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2022 bewertet, für eine Vielzahl der Objekte lagen externe Gutachten vor.

Die Zeitwerte von Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen, die nicht börsennotiert sind, haben wir grundsätzlich auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren angewendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere haben wir die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen einschließlich der Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibenden Laufzeiten und die Kündigungswahrscheinlichkeiten der Finanzinstrumente.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, unter Position B.II.5. mit einem Buchwert von 1.221 Tsd. EUR stand ein beizulegender Zeitwert von 1.196 Tsd. EUR gegenüber. Die Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer, da das betroffene Darlehen zum Nennwert zurückbezahlt wird. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,96 %.

Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen unter Position B.III.1. mit einem Buchwert von 3.586,8 Mio. EUR stand ein beizulegender Zeitwert von 3.243,2 Mio. EUR gegenüber. Die Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer, da der überwiegende Teil auf Rentenscheine in einem Mischfonds entfällt, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 90,42 %.

Verzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.2. mit einem Buchwert von 8.506,8 Mio. EUR stand ein beizulegender Zeitwert von 6.466,1 Mio. EUR gegenüber. Die Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer, da es sich dabei um Rentenscheine handelt, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 76,01 %.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen unter Position B.III.3. mit einem Buchwert von 36,8 Mio. EUR stand ein beizulegender Zeitwert von 36,0 Mio. EUR gegenüber. Die Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer, da die betroffenen Darlehen zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,66 %.

Sonstigen Ausleihungen unter Position B.III.4. mit einem Buchwert von 5.044,0 Mio. EUR stand ein beizulegender Zeitwert von 4.210,0 Mio. EUR gegenüber. Die Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer, da es sich dabei um Rentenscheine handelt, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 83,47 %.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2022 181,5 Mio. EUR.

B.II.3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Aus den wesentlichen assoziierten Unternehmen ergibt sich folgende verkürzte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung:

	in Mio. EUR
Bilanz	
Kapitalanlagen	387,9
Sonstige Aktiva	86,7
Eigenkapital	148,5
Sonstige Passiva	326,1
Bilanzsumme	474,6
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzerlöse ¹	254,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen	13,6
Jahresergebnis	16,1

¹Diese beinhalten entsprechend unserer Definition des Konzernumsatzes gebuchte Bruttobeiträge, Erträge aus Kapitalanlagen und Provisionserlöse.

Negative, nicht passivierte Equity-Werte bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Im Equity-Buchwert ist kein Geschäfts- oder Firmenwert enthalten (im Vorjahr: 79 Tsd. EUR).

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB:

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert in Tsd. EUR	Marktwert in Tsd. EUR	Ausschüttung in Tsd. EUR
Ampega-Alpha-Fonds	Rentenfonds	börsentäglich	31.485	29.746	350
Ampega Reserve Rentenfonds I (a)	Rentenfonds	börsentäglich	7.226	7.226	10
Amundi ETF DAX UCITS ETF DR	Aktienfonds	börsentäglich	168.928	153.571	–
Arbireo Spezial-AIF: European Consumer Logistics	Immobilienfonds	halbjährlich	19.105	19.371	346
Arbireo Spezial-AIF: Lebensmittel-Einzelhandel	Deutsches Sondervermögen	halbjährlich	42.000	43.390	1.123
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	monatlich	28.016	35.928	1.387

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert in Tsd. EUR	Marktwert in Tsd. EUR	Ausschüttung in Tsd. EUR
CB Wohnimmobilien Deutschland	Deutsches Sondervermögen	monatlich	30.000	33.552	–
Core German Retail Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	35.074	39.278	1.907
Deutsche Investment – ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	monatlich	28.000	61.395	1.358
Deutsche Investment – ZBI Wohnen II	Immobilienfonds	monatlich	27.000	41.314	1.001
Deutsche Investment – ZBI Wohnen Plus I	Immobilienfonds	monatlich	24.000	28.320	436
Deutsche Kommunalimmobilien II	Immobilienfonds	börsentäglich	24.284	24.321	754
ESG Core Wohnimmobilien Deutschland	Immobilienfonds	börsentäglich	11.938	13.133	–
GEG Deutschland Value I	Immobilienfonds	börsentäglich	37.728	44.669	777
GEG Public Infrastructure I	Immobilienfonds	börsentäglich	29.248	34.250	1.340
German Logistics Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	26.491	38.780	2.317
German Retail Income Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	287	287	–
HIH Wohninvest Quartiere Deutschland	Immobilienfonds	halbjährlich	14.091	14.139	–
INP Deutsche Pflege Invest III	Immobilienfonds	halbjährlich	25.021	25.280	158
Kingstone Wachstumsregionen Süddeutschland II	Deutsches Sondervermögen	monatlich	36.365	36.365	–
LIP Real Estate Investment Fund – Logistics Germany II	Immobilienfonds	monatlich	36.000	40.915	1.173
Magna Wohnen 01	Immobilienfonds	börsentäglich	38.369	39.409	1.739
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	3.351.167	3.026.743	75.000
NÜRNBERGER Multi Asset Balanced	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	16.348	19.702	11
NÜRNBERGER Multi Asset Defensive	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	11.595	11.834	10
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	börsentäglich	73.545	73.660	4.427
Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	halbjährlich	16.603	16.603	409
Palmira Unternehmensimmobilien Club 1	Immobilienfonds	halbjährlich	21.000	30.165	1.601
Patrizia Logistik-Invest Europe III	Immobilienfonds	nach 5 Monaten	41.000	41.781	667
Primevest European Parking Fund II	Immobilienfonds	halbjährlich	25.484	33.035	1.462
Principal European Office	Immobilienfonds	börsentäglich	30.946	31.204	1.107
Rli Logistics Fonds-Germany	Immobilienfonds	halbjährlich	34.952	47.229	2.619
Savills IM Nordic Logistics Club Deal Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	21.239	27.286	5.888
Savills IM European Food Retail Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	42.000	43.533	1.806
Shopping Center D	Immobilienfonds	börsentäglich	25.000	28.168	1.228
VALUES Logistikimmobilienfonds	Immobilienfonds	monatlich	34.272	35.356	943
Xtrackers DAX UCITS ETF 1C	Aktienfonds	börsentäglich	431.434	518.344	–

B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für zwei Namensschuldverschreibungen Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit einer Laufzeit bis Januar 2024 abgeschlossen.

Insgesamt wurde ein Bestand an Namensschuldverschreibungen mit einem Nenn- und Buchwert von 47,0 Mio. EUR abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind grundsätzlich dem selben Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das aufgrund der Ausgestaltung des Sicherungsinstruments für den betroffenen Bestand an Namensschuldverschreibungen nicht mehr gegeben ist. Die Währung ist für Grund- und Sicherungsgeschäft identisch. Die Zeitwerte des abgesicherten Bestands betragen zum 31. Dezember 2022 60,7 Mio. EUR.

B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für elf Schuldscheindarlehen Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit Laufzeiten bis Januar 2023 bzw. Januar 2024 abgeschlossen.

Insgesamt wurde ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 315,0 Mio. EUR und einem Buchwert von 343,5 Mio. EUR abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind grundsätzlich dem selben Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das aufgrund der Ausgestaltung des Sicherungsinstruments für den betroffenen Bestand an Schuldscheindarlehen nicht mehr gegeben ist. Die Währung ist für Grund- und Sicherungsgeschäft identisch. Die Zeitwerte des abgesicherten Bestands betragen zum 31. Dezember 2022 387,3 Mio. EUR.

B.III.6. Andere Kapitalanlagen

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus USD-Anlagen eines unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Investmentvermögens im Bereich Private-Equity (einschließlich Infrastruktur und Real Estate) wurden Devisentermingeschäfte (Forwards) abgeschlossen. Zum Stichtag stand dem Bestand von 679,9 Mio. USD ein Forward-Volumen von 553,8 Mio. USD gegenüber. Das abgesicherte Risiko entspricht den Währungsänderungen des USD-Bestands.

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind im Wesentlichen die vorausgezählten Versicherungsleistungen von 45,6 Mio. EUR ausgewiesen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält unter anderem das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 5,1 Mio. EUR.

G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2022 in Tsd. EUR	2021 in Tsd. EUR	2022 in Tsd. EUR	2021 in Tsd. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	904	979	24	113
Kapitalanlagen	30.276	42.575	1.499	22.353
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.784	4.711	13	37
Steuerliche Verlustvorräte	23.779	15.368	–	–
Versicherungstechnische Rückstellungen	72.606	80.198	264	263
Andere Rückstellungen	23.310	21.382	5.124	9.526
Verbindlichkeiten	1.294	1.324	–	–
Summe	153.953	166.537	6.924	32.292
Ausweis saldiert	147.029	134.245	–	–

Passiva

A. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG überein. Deren voll eingezahltes Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals in 11.514.672 vinkulierte und 5.328 nichtvinkulierte auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die vinkulierten Namensaktien können nur mit Zustimmung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2022 wurden auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. April 2022 die 5.328 bisherigen Inhaberaktien auf nichtvinkulier Namensaktien umgestellt.

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Die Veränderung des Eigenkapitals ist dem separaten Abschlussbestandteil „Eigenkapitalpiegel“ zu entnehmen.

C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Diese umfasst neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung von 1.538,4 (1.500,8) Mio. EUR einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung von 435,9 (416,9) Mio. EUR. Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung setzt sich wie folgt zusammen:

	2022 in Tsd. EUR	2021 in Tsd. EUR
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Lebensversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.459.428	1.426.724
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	1.459.428	1.426.724
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	75.605	70.751
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	75.605	70.751
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	93	93
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9	9
	84	84
	1.535.117	1.497.559
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.275	1.353
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	1.275	1.353
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	2.562	2.421
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	581	574
	1.981	1.846
	3.256	3.199
Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung	1.538.374	1.500.758

E.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	in Mio. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	162,8
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	38,5
	201,3

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 9,4 Mio. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 191,9 Mio. EUR.

Nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2022 insgesamt 10,3 Mio. EUR, wobei 8,0 Mio. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen und 2,3 Mio. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen.

In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden im Konzern mittelbare Pensionsverpflichtungen von – nach Abzug des Kassenvermögens der Versorgungskasse – 310,4 Mio. EUR nicht passiviert.

E.III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für folgende Verpflichtungen gebildet:

	in Mio. EUR
Urlaubs- und Zeitguthaben	29,3
Provisionen	25,3
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	23,1
Ausstehende Rechnungen	8,1
Jubiläumzahlungen	4,8
Strukturmaßnahmen	3,1
Altersteilzeit	1,4

Darüber hinaus weisen wir unter anderem Rückstellungen für Aufsichtsratsvergütung, Prozesskosten, Abschlussprüfung und Steuerzinsen aus.

Den Verpflichtungen aus Altersteilzeit von 2,2 Mio. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 0,7 Mio. EUR (bei Anschaffungskosten von 0,7 Mio. EUR) zuzüglich Forderungen aus Treuhandvermögen von 2 Tsd. EUR gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 1,4 Mio. EUR. Unter den in Position III.6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 141 Tsd. EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 75 Tsd. EUR.

Den Verpflichtungen aus dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto von 11,0 Mio. EUR stehen der korrespondierende beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens von 10,7 Mio. EUR (bei Anschaffungskosten von 10,9 Mio. EUR) zuzüglich Forderungen gegen die Fondsgesellschaft von 1 Tsd. EUR gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 385 Tsd. EUR. In den in Position III.6. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus dem Fondsvermögen von 227 Tsd. EUR enthalten. Erträge aus dem Fondsvermögen sind nicht angefallen.

G. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 259,1 Mio. EUR.

G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die darin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 411,7 Mio. EUR.

G.III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten von 7,5 Mio. EUR sind durch Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten gesichert.

G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Bei der Fürst Fugger Privatbank AG beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 507,7 Mio. EUR.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hier enthaltene Disagio beträgt 131 Tsd. EUR.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	2022 in Tsd. EUR	2021 in Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	2.354.429	2.500.545
Krankenversicherungsgeschäft	270.197	261.217
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	887.508	845.504
	3.512.134	3.607.266
davon		
Inland	3.458.523	3.450.719
Übrige EWR-Staaten	53.611	156.547
Drittländer	–	–
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	29.600	27.207
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	3.541.733	3.634.473

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung hat sich für unsere Schadenversicherungs-Unternehmen aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn von 6,1 (7,0)% ergeben.

I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 144,4 (143,5) Mio. EUR das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 333,0 (296,2) Mio. EUR das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Verwaltungsaufwendungen verteilen sich mit 152,0 (145,8) Mio. EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 97,3 (104,9) Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

II.10.c) und III.3.c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 52,0 (25,6) Mio. EUR.

III.5. Sonstige Erträge und III.6. Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Erträge von 92 (117) Tsd. EUR und Aufwendungen von 7.536 (15.367) Tsd. EUR. Aus der Währungsumrechnung waren Erträge von 5.176 (3.258) Tsd. EUR sowie Aufwendungen von 306 (604) Tsd. EUR auszuweisen. Wesentliche periodenfremde Erträge fielen aus der Auflösung nichtversicherungs-technischer Rückstellungen mit 7.226 (20.054) Tsd. EUR an. Im Vorjahr waren zudem wesentliche periodenfremde Aufwendungen aus Steuerzinsen mit 6.140 Tsd. EUR enthalten.

III.12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand ist 2022 um 33,1 (17,2) Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2022 in Tsd. EUR	2021 in Tsd. EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	54.031	69.303
Konzernertragsteuersatz (in %)	32,07%	32,07%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	17.328	22.226
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	- 6	135
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 25.742	- 8.906
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	1.215	532
nicht abziehbarer Aufwendungen	3.835	3.837
steuerfreier Erträge	- 12.260	- 10.125
gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	1.978	1.650
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	- 563	2.402
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 1.620	- 6.721
Sonstige	40	4
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	- 15.795	5.034

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzerntragsteuersatz. Der Konzerntragsteuersatz von 32,07% setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00%, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50% und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 16,24%.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit haben wir nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei werden die Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dreigeteilt. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition E.II. der Konzernbilanz.

In die Position 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses sind 1.316,4 (-1.528,6) Mio. EUR aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus fondsgebundenen Versicherungen eingeflossen.

Die im Berichtsjahr in Position 15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis ausgewiesene Erhöhung des Finanzmittelfonds entfällt vollständig auf die Veräußerung der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich. Durch den Abgang der weiteren Bilanzpositionen des Unternehmens ergibt sich zudem eine Erhöhung der Position 7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, um 16,8 Mio. EUR.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Anwendungsentwicklung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Unternehmenskommunikation
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
Geschäftsführer (bis 21. November 2022),
Unternehmensberater, Verwaltungsleiter
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Materialwirtschaft
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
Rechtsanwalt, Notar
- **Franz Kränzler,**
Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern
- **Detlef Lautenschlager,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Compliance und Recht
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dagmar G. Wöhl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Kundenbeziehungsmanagement

*Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Vorstands:

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Planung und Steuerung,
Governance-System und Konzernstruktur,
Recht und Compliance,
Revision,
Risikomanagement,
Internationale Beziehungen,
Marketing (bis 31. Dezember 2022),
Betriebsorganisation
(bis 31. Dezember 2022),
Unternehmenskommunikation
- **Walter Bockschecker,**
bis 31. Dezember 2022,
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Katja Briones-Schulz,**
seit 1. Januar 2023,
Lebensversicherung, Krankenversicherung
- **Peter Meier,**
Schadenversicherung
- **Wolfram Politt,**
seit 1. Januar 2023,
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb,
Marketing (seit 1. Januar 2023)
- **Dr. Monique Radisch,**
bis 31. Dezember 2022,
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
- **Dr. Thomas Reimer,**
seit 1. März 2023,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Harald Rosenberger,**
Lebensversicherung, Krankenversicherung
(bis 31. Dezember 2022),
Unternehmensentwicklung
(seit 1. Januar 2023),
Human Resources (seit 1. Januar 2023),
Datenschutz (1. Januar 2023 bis
28. Februar 2023),
Informationstechnik und Digitalisierung
(1. Januar 2023 bis 28. Februar 2023)
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Asset Management und Bankgeschäfte,
Investor Relations,
Finanzen,
Interne Dienste (seit 1. Januar 2023)

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.873 (5.785) Tsd. EUR. Darin eingeschlossen sind Vergütungen in Höhe von 61 (51) Tsd. EUR, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten haben. Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 4.571 (4.242) Tsd. EUR. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen von 57.483 (54.008) Tsd. EUR. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 3.172 (3.242) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Für das Jahr 2022 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aus den Aufsichtsräten im Konzern von 960 (970) Tsd. EUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte.

Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beschäftigten in Deutschland und Österreich im Jahresdurchschnitt 4.237 (4.478) Mitarbeiter.

	2022	2021
Deutschland		
Innendienst	3.383	3.494
Angestellter Außendienst	550	574
Österreich		
Innendienst	303	390
Angestellter Außendienst	1	20
	4.237	4.478

Der Personalaufwand von 333,9 (339,9) Mio. EUR verteilt sich auf:

	2022 in Tsd. EUR	2021 in Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	258.551	255.906
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	47.378	52.694
Aufwendungen für Altersversorgung	27.926	31.295
	333.855	339.895

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen des Konzerns belaufen sich auf 422,4 Mio. EUR. Das anteilige Kassenvermögen beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 112,0 Mio. EUR, sodass nicht bilanzierte mittelbare Versorgungsverpflichtungen von 310,4 Mio. EUR bestehen. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

An 6 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt. Nach den aktuellen Risikoberichten ist nicht mit einer Haftung zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betragen 2,9 Mio. EUR. Da erfahrungsgemäß die überwiegende Anzahl von Bürgschaften ohne Inanspruchnahme ausläuft, ist das Risiko als gering einzustufen.

Als Aktionärin der Fürst Fugger Privatbank AG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e.V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Aufgrund der aktuellen Planung der Fürst Fugger Privatbank AG ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH hat die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung betrieblicher Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering anzusehen.

Auf der Grundlage bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungsfreistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

Konzernunternehmen sind nach § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge von 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 18,5 Mio. EUR. Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 166,2 Mio. EUR. Weiter resultieren finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer laut § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2% der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 3,3 Mio. EUR.

Ein Tochterunternehmen hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines Enkelunternehmens verpflichtet, in jeweils zwei definierten Zeiträumen deren Aktienbestände am Enkelunternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist eine unkritische Solvenzquote beim erwerbenden Tochterunternehmen vor und nach dem Kauf bzw. die Zustimmung der BaFin. Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter von 450,3 Mio. EUR, Infrastrukturinvestments von 257,3 Mio. EUR sowie gegenüber Immobilienfonds von 339,4 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 26,0 Mio. EUR sowie aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen mit jährlich 17,5 Mio. EUR.

Die Landesarbeitsgerichte München und Köln lösten durch unterschiedliche Auffassungen die rechtliche Unsicherheit aus, ob gezillmerte Tarife in der betrieblichen Altersversorgung zulässig sind. Aufgrund dessen wurde ein Teil der Firmenkunden für den Fall, dass später auf Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2016. Voraussetzung dafür ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Abschlusskosten-Verrechnung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering anzusehen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus 28 Vorkäufen von Schuldscheindarlehen in Höhe von 826,0 Mio. EUR und 11 Vorkäufen von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 345,0 Mio. EUR. Damit sichern wir uns frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen und der Namensschuldverschreibungen in den Jahren 2023 und 2024. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Brandenburg sowie die Städte Berlin und Hamburg. Emittenten der Namensschuldverschreibungen sind die Commerzbank AG, Stadtsparkasse Düsseldorf, DZ Hyp AG, Deutsche Kreditbank AG, DZ Bank AG, Bayerische Landesbodenkreditanstalt, Münchener Hypothekbank eG sowie die Norddeutsche Landesbank. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt und beträgt für die Schuldscheindarlehen -309,3 Mio. EUR sowie für die Namensschuldverschreibungen -85,5 Mio. EUR. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen. Des Weiteren besteht grundsätzlich die Gefahr eines bonitätsbedingten Ausfalls der Emittenten.

Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 2.294 Tsd. EUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 300 Tsd. EUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen ist kein Honorar angefallen, für sonstige Leistungen 1 Tsd. EUR. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 47.563.369 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,50 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 40.320.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 7.243.369 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,50 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 1. März 2023

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann

Katja Briones-Schulz

Peter Meier

Wolfram Politt

Andreas Politycki

Dr. Thomas Reimer

Harald Rosenberger

Dr. Jürgen Voß

Der Partner der *Region*.

Wir setzen uns für eine starke
Region ein und unterstützen
z. B. die Blaue Nacht und weitere
kulturelle Veranstaltungen.



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalpiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir

verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 6. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marina Haag
Wirtschaftsprüferin

4 Glossar

Seite
202

|

204 Erläuterung von Fachausdrücken

209

Erläuterung von Fachausdrücken

Asset-Liability-Management

Zielgerichtete Steuerung von Aktiva und Passiva innerhalb eines Managementprozesses, in dem betriebliche Risiken aufeinander abgestimmt sind.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt wird. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge.

Neu- und Mehrbeiträge: In der Sach- und Krankenversicherung werden Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge als Neubeitrag, Beiträge aus freiwilligen oder bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts als Mehrbeitrag ausgewiesen. In der Lebensversicherung sind die Erhöhungen im Neubeitrag enthalten.

Bei laufender Beitragszahlung fließt der Beitrag für ein Jahr, bei Zugängen gegen Einmalbeitrag der gebuchte Einmalbeitrag in den jeweiligen Ausweis ein.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Beizulegender Zeitwert

Der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Compliance

Gesetzliche und unternehmensspezifische Regelungen zum verantwortungsbewussten und gesetzesgemäßen Handeln des Unternehmens und der Mitarbeiter.

Corporate Governance

System zur Realisierung einer verantwortungsvollen Führung und Überwachung von Unternehmen, das darauf abzielt, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zu fördern.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungs-Verbindlichkeiten, die ein Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags zu zahlen hat. Der Versicherer weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit aus, der Rückversicherer eine Depotforderung.

Derivate

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Finanzinstruments und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens zuzüglich etwaiger stiller Reserven und/oder eines Geschäfts- oder Firmenwerts. Entsprechend der Beteiligungsquote erhöhen Gewinne sowie Einlagen und reduzieren Verluste sowie Ausschüttungen bzw. Entnahmen den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Erläuterung siehe Punkt „Kapitalkonsolidierung“.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Die gesetzliche Rücklage entspricht der gesetzlichen Rücklage des Mutterunternehmens. Die anderen Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital ist bei der Aktiengesellschaft das in Aktien zerlegte Grundkapital. Im Konzern entspricht es dem des Mutterunternehmens.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Wertansatz der Anteile, die dem Mutterunternehmen gehören (in der Regel die Anschaffungskosten), mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer sowie gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge sind als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in einem separaten Posten nach dem Eigenkapital auszuweisen und unter bestimmten Voraussetzungen erfolgswirksam aufzulösen.

Kapitalrücklage

Über das Gezeichnete Kapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern sind zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Entsprechend sind passive latente Steuern zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

Net Asset Value

Wert aller materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände eines Unternehmens oder eines Fonds abzüglich der Verbindlichkeiten. Dieser Substanzwert soll den fundamentalen Wert des Unternehmens oder des Fonds wiedergeben.

Nicht beherrschende Anteile

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen unter diesem Posten auszuweisen.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (OTC = over the counter) ausgehandelt werden.

Private Equity

Beteiligungskapital, das von Anlegern außerbörslich zur Verfügung gestellt wird.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung im Konzern ab.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schadenquote

Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote

Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sowie Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung.

Solvency II

Dem aktuellen europäischen Versicherungsaufsichts-Regime Solvency II liegt eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde. Die wesentlichen Inhalte sind in drei Säulen gegliedert. Säule 1 umfasst Berechnungsvorgaben zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Solvenzsituation. Bei den Anforderungen der Säule 2 handelt es sich um Vorgaben zur Geschäftsorganisation, die insbesondere die Einrichtung eines Überwachungssystems mit vier Schlüsselfunktionen, umfangreiche Vorgaben an den Aufbau und die Funktionsweise des Risikomanagementsystems und – unter dem Stichwort ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) – das Erfordernis einer unternehmens-eigenen und zukunftsgerichteten Beurteilung der Risiko- und Solvenzsituation beinhalten. Säule 3 regelt eine sehr umfangreiche Berichterstattung an Aufsichtsbehörde und Öffentlichkeit über Ergebnisse und Vorgehensweisen der Säulen 1 und 2.

Überschussfonds (Solvency II)

Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der als Eigenmittel für die Bedeckung des aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalerfordernisses anrechenbar ist.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Forderungen und weiteren Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

